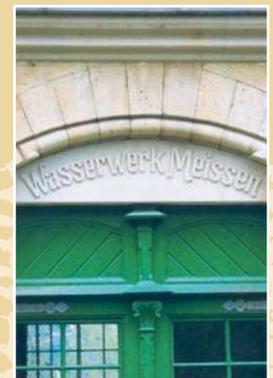


10 JAHRE...
meißENER stadtwerke
meißENER stadtwerke
gmbH
gmbH

1991 ♦ 2001



Energie- und Wasserversorgung in Meißen von den Anfängen bis zur Gegenwart



VORWORT...

VORWORT...

VERGANGENHEIT

gegenwart

gegenwart

ZUKUNFT

ZUKUNFT



Zehn Jahre sind seit der Gründung der Meißener Stadtwerke GmbH vergangen.

Das ist für uns Anlass, einen geschichtlichen Abriss der Energie- und Wasserversorgung in Meißen zu schildern.

Die Anfänge der Energie- und Wasserversorgung in der Stadt Meißen haben ihre Wurzeln in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die steten Entwicklungen in der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik gingen auch an Meißen nicht spurlos vorüber.

Das altherwürdige Meißen ist unser Tätigkeitsfeld. Wer sich in den letzten zehn Jahren etwas genauer in der Domstadt umgeschaut hat, konnte überall auf die Ergebnisse unserer Arbeit treffen.

Die Schornsteine unserer modernen und umweltfreundlichen Heizwerke erheben sich in das Blau des Himmels, die Errichtung zahlrei-

cher Wohn- und Gewerbebauten erforderten umfangreiche Erschließungsmaßnahmen, und die veralteten Niederspannungs-Freileitungen wurden schon weitgehend durch erdverlegte Kabel ersetzt. Die Adern unserer Versorgungsnetze erreichen folglich, gleich in welcher Form, jedes Gebäude unserer Stadt. Häufig finden unsere Mitarbeiter während der Bau- bzw. Reparaturarbeiten auch Zeugnisse unserer Vorväter.

*“Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“
lautet das Motto auf den kommenden Seiten.*

Der Zeitstrahl führt Sie durch die Geschichte der Energie- und Wasserversorgung in Meißen und Ihrer Meißener Stadtwerke GmbH.



Die Geschäftsführer

Gerhard Siering
Dipl.-Ing. Gerhard Siering

Hans-Jürgen Wolrich
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Wolrich

INHALTS-
VERZEICHNIS

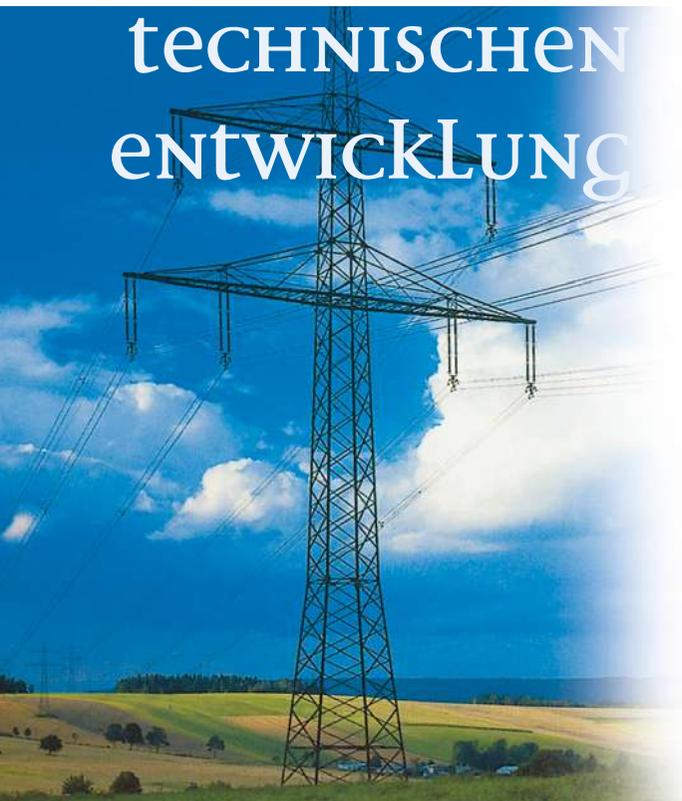
INHALTS-
VERZEICHNIS



Etappen der technischen Entwicklungen	3
Am Anfang war das Feuer	5
Beginn der Gaserzeugung	7
Es werde Licht	17
Wasser - die Quelle des Lebens	27
Beginn der zentralen Wärmeversorgung	33
Ein wichtiger Schritt in eine gute Zukunft	35
<i>Umweltfreundliche Fernwärme</i>	39
<i>Start in ein neues Energiezeitalter</i>	43
<i>Fernwärmeversorgungsgebiete</i>	48
<i>Letzter Knopfdruck</i>	51
<i>Fernwärmeleitung verbindet Meißner Stadtteile</i>	53
Gasversorgung - Zuwachs im Querverbund	54
<i>Erdgasumstellung in Meißen</i>	55
<i>Sanierung und Erneuerung des Gasnetzes</i>	57
Trinkwasserversorgung	59
Strom in eigener Regie	63
Straßenbeleuchtung - neues Aufgabenfeld	67
Kundennähe und Firmensitz	68
Wechsel in der Geschäftsleitung	69
Moderne Netzleittechnik	70
Ein Zwerg unter den Riesen	71
Faire Partner & faire Preise	72
Engagement in der Öffentlichkeit	73
<i>Energiewusel</i>	73
<i>Verpflichtung der Umwelt zuliebe</i>	74
Die Zukunft im neuen Gewand	75
Zeittafel	76
Quellen- und Literaturverzeichnis	76

etappen...
DER TECHNISCHEN
ENTWICKLUNG

TECHNISCHEN
ENTWICKLUNG



500000 v.Chr. Nutzung des Feuers ♦ 50000 v.Chr. Öllampe ♦ 7000 v.Chr. Kochtopf ♦ 4000 v.Chr. erste Metallverarbeitung ♦ 4000 v.Chr. Gebrauch von Bronze ♦ 3500 v.Chr. Rad und Pflug ♦ 2763 v.Chr. Öllampe für Innenbeleuchtung ♦ 2750 v.Chr. Zister-
nen zum Sammeln von Trink- und Brauchwasser ♦ 2510 v.Chr. Kanalsystem für Abwasser ♦ 2000 v.Chr. Lötverbindungen und Schweißnähte ♦ 1510 v.Chr. Wagenrad ♦ 1450 v.Chr. Sonnenuhr ♦ 500 v.Chr. Gebrauch von Messing in Mitteleuropa ♦ 450 v. Chr. Straßenbeleuchtung mit Fackeln ♦ 422 v. Chr. Wasseruhr ♦ 400 v.Chr. Gebrauch von Erdgas als Brenn-
stoff ♦ 180 v.Chr. Druckwassersystem ♦ 100 v.Chr. erste Zentralheizung ♦ 89 v.Chr. Fußbodenheizung ♦ 97 Wasserleitungen in Rohren aus Bleiblechtafeln ♦ 300 Nutzung des Wassers als Energiequelle ♦ 600 Fensterglas ♦ 900 Windräder für Mühlenwerke ♦ 1000 Kühlhäuser ♦ 1300 Sanduhr ♦ 1320 Wecker ♦ 1489 Einführung von „+“ und „-“ Zeichen ♦ 1539 Wasserleitungen aus gegossenem Blei ♦ 1582 erstes Pumpwerk für Wasserversorgung ♦ 1593 Thermometer ♦ 1636 Mikrometer ♦ 1639 Dampfmaschine ♦ 1663 Luftpumpe ♦ 1668 Straßenbeleuchtung mit

Öllampen ♦ 1674 Dampfdruckkochtopf ♦ 1691 handbetriebene Trommelwaschmaschine ♦ 1707 Hochdruckdampfmaschine ♦ 1711 Raumventilator ♦ 1718 Quecksilberthermometer ♦ 1729 elektr. Freileitung ♦ 1742 100°-Einteilung des Thermometers ♦ 1742 Gussstahl ♦ 1749 Blitzableiter ♦ 1754 erste Stadtbeleuchtung in Meißen ♦ 1765 erste brauchbare Dampfmaschine ♦ 1769 erste zentrale Warmluftheizung der Neuzeit ♦ 1802 Gasometer zur Speicherung von Gas ♦ 1803 elektr. Gleichstrombogenlampe ♦ 1820 Strommesstechnik ♦ 1821 elektr. Strom aus Wärmeenergie ♦ 1823 Elektromagnet ♦ 1824 Energieversorgung mittels Wasserrad (Turbine) ♦ 1827 Aluminium ♦ 1831 Strom aus Magnetismus ♦ 1832 Wechselstromgenerator ♦ 1832 Gleichrichter für Wechselstrom ♦ 1834 Elektromotor ♦ 1840 Vakuumglühlampe ♦ 1847 Siemens begründet Kabelindustrie ♦ 1852 Prinzip der Wärmepumpe ♦ 1852 Fahrstuhl ♦ 1853 Ventilsteuerung für Dampfmaschinen ♦ 1854 elektr. Glühbirne ♦ 1855 Bunsenbrenner ♦ 1858 Beginn der Gaserzeugung in Meißen ♦ 1860 Gasmotor ♦ 1861 Telefon ♦ 1865 erste Erdölpipeline ♦ 1866 Streichhölzer in

Schiebeschachtel ✦ 1866 Strom aus Dynamomaschinen ✦ 1868 gasbeheizter Warmwasserbereiter ✦ 1868 rote und grüne Gaslampen zur Verkehrsregelung ✦ 1873 Gründung der städtischen Gasanstalt Meißen ✦ 1874 Wassermotor für Haushaltgeräte ✦ 1879 elektr. Kochtopf ✦ 1879 Glühlampe mit Schraubsockel ✦ 1880 Fernwärme aus dem Dampfheizwerk ✦ 1881 elektr. Straßenbahn ✦ 1881 Hochspannungsleitung ✦ 1882 Transformator ✦ 1882 elektr. Straßenbeleuchtung ✦ 1884 erste Erbohrung von Erdgas ✦ 1884 Dampfturbine ✦ 1885 Gasglühlicht ✦ 1885 Strom aus dem Elektrizitätswerk für jedermann ✦ 1886 Geschirrspüler ✦ 1887 erste Telefonfernleitung ✦ 1888 mechanischer Elektrizitätszähler (Stromzähler) ✦ 1891 Überlandleitung für Strom ✦ 1893 Inbetriebnahme des Wasserwerkes Siebeneichen ✦ 1895 erstes Wasserkraftwerk ✦ 1895 Antenne ✦ 1896 elektrischer Herd ✦ 1896 erstes privates Elektrizitätswerk in Meißen ✦ 1898 elektr. Bügeleisen mit Heizspirale ✦ 1899 Betriebsbeginn der elektr. Straßenbahn in Meißen ✦ 1901 Staubsauger ✦ 1902 elektr. Schreibmaschine ✦ 1904 erstes Erdwärmekraftwerk ✦ 1904 erstes Diesel-

kraftwerk ✦ 1906 Gasturbine ✦ 1907 elektr. Lichtpausapparat ✦ 1908 Handstaubsauger ✦ 1909 Neonröhre ✦ 1909 Toaster ✦ 1911 städtisches Elektrizitätswerk Meißen ✦ 1911 Hochfrequenzverstärker ✦ 1911 Klimaanlage ✦ 1913 Bau des Verwaltungsbäudes Karl-Niesner-Straße ✦ 1913 Kühlschrank ✦ 1914 elektr. Verkehrsampeln ✦ 1914 erste vollbiologische Kläranlage ✦ 1917 städtische Straßenbahn in Meißen ✦ 1919 elektronischer Schalter ✦ 1926 erste 220-kV-Stromleitung ✦ 1926 städtisches Elektrizitäts-, Heiz- und Dampflieferwerk in Meißen ✦ 1926 Dampfbügeleisen ✦ 1927 umfassende Erweiterung des Elektrizitätswerkes Brauhausstraße ✦ 1927 Erschließung von Ölfeldern im Irak ✦ 1928 Computer ✦ 1929 elektr. Geschirrspülmaschine ✦ 1931 Wasser-Durchlauferhitzer ✦ 1932 Fernsehen ✦ 1935 Druckvergasung von Kohle ✦ 1940 Kopierer ✦ 1947 Mikrowellenofen ✦ 1951 Farbfernsehen ✦ 1953 Mikrowellenherd ✦ 1954 Solarzelle ✦ 1954 erster Atomreaktor ✦ 1955 Verstaatlichung der Energie- und Wasserversorgungsbetriebe ✦ 1956 erster Kernreaktor ✦ 1957 Nachtspeicherheizgerät ✦ 1958 Laser ✦ 1959 Mikrochip ✦ 1964 Erdgasver-

flüssigungsanlage ✦ 1967 Außerbetriebnahme der Meißner Gasanstalt ✦ 1967 erstes Gezeitenkraftwerk ✦ 1968 Betriebseinstellung der Straßenbahn in Meißen ✦ 1968 Erdölgewinnung aus Ölschiefer ✦ 1969 solarbeheizter Schmelzofen ✦ 1971 Erdölförderung aus dem Meeresboden ✦ 1971 Mikroprozessor ✦ 1972 Taschenrechner ✦ 1973 erstes Solarhaus ✦ 1974 weltweite Energiekrise ✦ 1977 Industrieroboter ✦ 1977 Erdölunfall auf Nordseeinsel ✦ 1979 Spannungsumstellung in Meißen (von 110 auf 220 Volt) ✦ 1979 Beginn der zentralen Wärmeversorgung in Meißen ✦ 1980 Wertstoffgewinnung aus Hausmüll ✦ 1980 Taschencomputer ✦ 1980 Einführung der Sommerzeit in Europa ✦ 1982 Laptop ✦ 1983 erstes deutsches Solarkraftwerk ✦ 1986 Super-GAU in Tschernobyl ✦ 1990 Stilllegung aller Kernkraftwerke der ehemaligen DDR ✦ 1991 Beschluss zur Gründung der Meißener Stadtwerke GmbH (MSW) im Mai ✦ 29.07.1991 Gründung der Meißener Stadtwerke GmbH ✦

WIR WERDEN NICHT ÄLTER -
WIR WERDEN BESSER.

am anfang war das feuer am anfang war das feuer



5 ❖ 6

Vier Dinge trugen dazu bei, dass sich der Mensch über seine entwicklungsgeschichtlichen Vorgänger erhob: der aufrechte Gang, der Gebrauch von Werkzeugen und die bewusste Kommunikation mittels Sprache. Die vierte Fähigkeit, die Zähmung des Feuers, sicherte der Gattung schließlich das Überleben.

Die Möglichkeit, Feuer zu erzeugen, gab den Menschen größere Überlebenschancen.

Vor etwa 500.000 Jahren wurde das Feuer durch einen ganz natürlichen Zufall entdeckt. Die Menschen der Frühzeit machten sich die Energie des Feuers dienstbar. Sie haben gelernt, Energie zu beherrschen, sein Licht und seine Wärme auf vielfältige Weise zu nutzen und sich so das Leben zu erleichtern.

Im Laufe der Zeit hat sich der Mensch das Feuer auf verschiedenste Weise nutzbar gemacht: zum Kochen, zur Beleuchtung, zur Verteidigung, zum Schmelzen von Erzen und zum Brennen von Ton. Der älteste und bekannteste Brennstoff ist Holz. Die Entwicklung der Menschheit ist verbunden mit der Nutzung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Erdgas. Kohle wurde als erster fossiler Brennstoff im großen Maßstab verwendet, vor allem als Heizmaterial.

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts wurden fast alle Maschinen mit der ungeheuer großen Kraft von Wasser und Wind angetrieben.

Die Menschen nutzten diese kostenlose Energiequelle für schwere Arbeiten, wenngleich man noch keine Vorstellung davon hatte, wie diese Energie eigentlich zustande kommt.

Aber plötzlich tauchte eine neue Energiequelle auf:
dampf.

Als Kraft war Dampf weder vom Wetter noch vom Strömen eines Flusses abhängig. Der eigentliche industrielle Aufschwung begann 1784 mit der Konstruktion einer Dampfmaschine mit Drehbewegung von James Watt. Durch diese Verbesserung konnten Dampfmaschinen jetzt die Wasserräder ersetzen. Das Dampfzeitalter hatte begonnen.

Ein Verständnis vom Wesen der Energie bildete sich allerdings erst in den letzten Jahrhunderten heraus. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts konnte mit leistungsstarken Generatoren Strom erzeugt werden.

Dennoch wurde die Elektrizität bis zum Jahr 1870 noch nicht im großen Stil genutzt. Erst nach der Erfindung der Glühlampe erwies sich der elektrische Strom als praktikabel.

Das Wort „elektrisch“ nahm die Bedeutung von „modern“ an.

Die Erfindung der Dampfturbine Ende des 19. Jahrhunderts eröffnete einen neuen Weg, Elektrizität zu erzeugen. Mit der Dampfturbine konnten Maschinen ohne Kolben mittels Dampfdruck angetrieben

1784

Konstruktion einer Dampfmaschine mit Drehbewegung von James Watt

1879

Thomas Edison entwickelt die Kohlefadenglühlampe



strom

werden. Auf diese Weise arbeiten sie schneller und effektiver als Dampfmaschinen. Auch heute noch werden die meisten Generatoren von Dampfturbinen angetrieben.

Wegen ihrer vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ist die Elektrizität dem Gas überlegen.

elektrizität

konnte sich als praktische Energiequelle im Haushalt und in der Industrie rasch durchsetzen. Bevor der elektrische Strom aus der Steckdose kommt, muss er allerdings zunächst einmal erzeugt werden; dies kann auf vielerlei Art geschehen.



wasser

Doch auf dem Prinzip, dass mit Magnetismus Elektrizität erzeugt werden kann, beruhen auch heute noch alle stromerzeugenden Maschinen.

erdöl

ist der beherrschende fossile Brennstoff des 20. Jahrhunderts. Mit der ersten Erdölbohrung in Pennsylvania/USA im Jahr 1859 begann die Ölförderung großen Stils. An Erdöllagerstätten wird in der Regel auch Erdgas gefunden, das als wirtschaftlicher Brennstoff das Kohlegas verdrängt hat. Heute gehört eine Zentralheizung zum üblichen Wohnstandard: Wir drehen einen Thermostat auf, und schon wird das Zimmer warm.



gas



fernwärme

In den vergangenen 100 Jahren ist der Energieverbrauch drastisch gestiegen, so dass der Vorrat an fossilen Brennstoffen in absehbarer Zeit erschöpft sein wird.

Verknappung der Rohstoffe und Umweltverschmutzung sind deutliche Zeichen dafür, dass der Mensch umdenken sollte.

alternative energie- quellen sind gefragt.

Technischer Fortschritt muss im Einklang mit der Natur gestaltet werden. Entwicklungen zur Nutzung regenerativer Energien sind das Gebot unserer Zeit.

1859

Erste Erdölbohrung in Pennsylvania/USA

BEGINN DER GASERZEUGUNG DER GASERZEUGUNG



Mit dem Jahr 1834 schlug die Geburtsstunde der Industrie auf Meißener Boden.

Im idyllischen Triebischtal, wo sich einst klappernde Wassermühlen aneinander reihten, erfolgten die ersten Industrieansiedelungen. Da Meißen dem technischen Fortschritt aufgeschlossen gegenüberstand, orientierte man sich frühzeitig auf die stadt-wirtschaftliche Nutzung neuer Energieformen. Zunächst gaben allerdings private Initiativen den Ausschlag. Aus der Mitte der Meißner Bürgerschaft bildete sich eine Vereinigung, die im Mai 1857 den „Aktienverein für Gasbeleuchtung in Meißen“ gründete.

Der Bürgermeister Hugo Tzschucke beteiligte sich ganz entscheidend an der Gründung einer Meißner Gasanstalt und rief mit dem Marktpaptheker Dr. Bidtel ein Konsortium für solch eine Einrichtung ins Leben.

Mit einem Grundkapital von 35.000 Talern konnte am 15. Juli 1857 diese Konstituierung, zu der 470 gezeichnete Aktien erforderlich waren, vollzogen werden. Für weitere 1.350 Taler wurde der entsprechende Baugrund im Triebischtal auf dem Gelände zwischen der königlichen Porzellanmanufaktur und der Robert-Kurtz-Straße (heute Karl-Niesner-Straße) angekauft. Der Grundsteinlegung am 04. August 1857 stand nun nichts mehr im Wege. Obwohl die Stadt bereits seit dem Jahr 1754 eine Stadtbeleuchtung mit Öl- und Petroleumlaternen besaß, wurde die Einführung der Gasbeleuchtung in

Meißen von der Bürgerschaft mit Ungeduld erwartet. Mit der Bauausführung wurde Ingenieur Schmidt beauftragt.

Am 27. September 1858 konnte der Bau im vorderen Triebischtal, einschließlich dem dazugehörigen Gasleitungsnetz, unter regster Anteilnahme der Einwohnerschaft dem öffentlichen Betrieb übergeben werden.

Dadurch wurde in Meißen, als eine der **ersten**

Städte Deutschlands, die Ablösung der Rüböllaternen durch eine **Gasbeleuchtung** ermöglicht.

Die Gaserzeugung im Jahr 1859 betrug 61.000 m³. Auch die Fürstenschule erhielt bereits 1858/59 eine Gasbeleuchtung.

Das Abgabegas wurde geteilt in das Stadtröhrennetz geleitet: in die innere Altstadt durch ein Hauptrohr mit einem Durchmesser von 500 mm und in das Triebischtal durch ein Rohr mit einem Durchmesser von 300 mm. Schon drei Jahre später, im Jahr 1861, wurde das Rohrleitungsnetz über die Elbbrücke verlängert und es wurden die Dörfer Vorbrücke, Niederfähre und Cölln an das Gasnetz angeschlossen. Der Betrieb dieser Rohrleitung erlitt jedoch im Juni 1866 eine längere Störung. Unmittelbar vor dem Einmarsch der Preußen wurde die Elbbrücke in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1866 auf Befehl des sächsischen Armeekommandos gesprengt.

1857

Gründung des „Aktienvereins für Gasbeleuchtung in Meißen“

27.09.1858

Inbetriebnahme des Gasleitungsnetzes

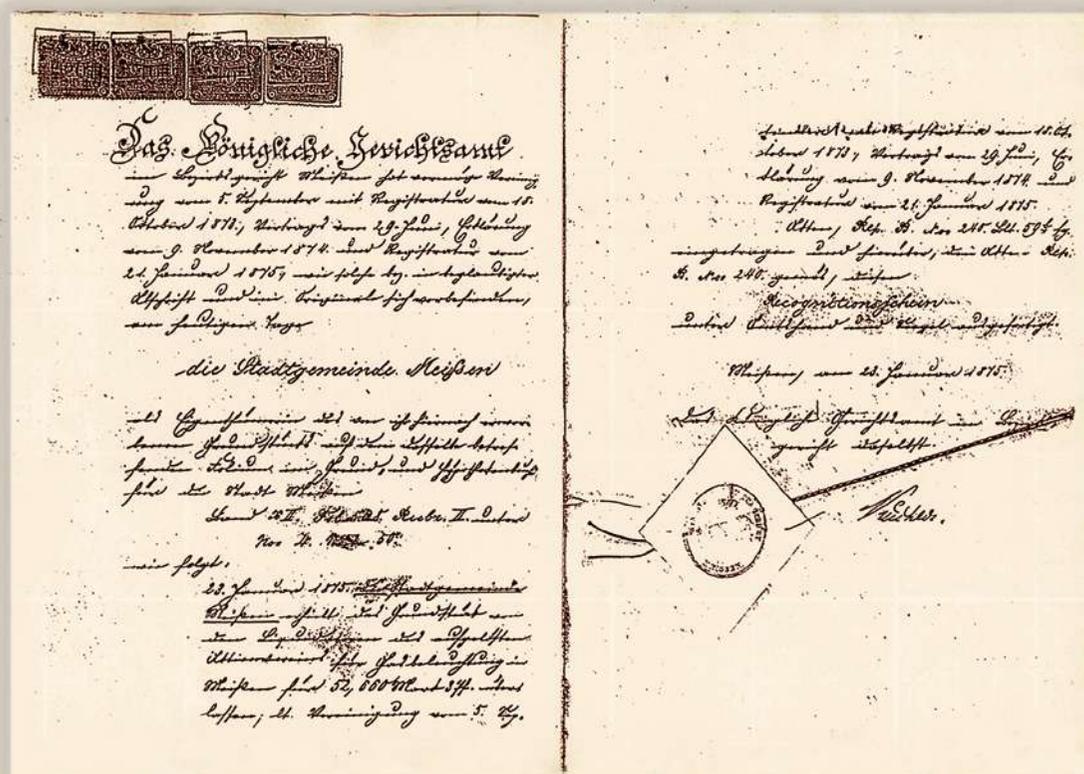
Das war ein herber Rückschlag. Doch bereits am 01. September 1867 konnte der Betrieb nach Wiederherstellung der unterbrochenen Rohrverbindung wieder aufgenommen werden.

Der Stadt stand es frei, nach Ablauf von 25 Betriebsjahren, also etwa im Jahr 1883, die Gasanstalt käuflich zu erwerben.

Bereits am 12. Dezember 1870 wurde in der Ratssitzung offiziell der Frage des Ankaufes nähergetreten. Die Kämmereideputation wurde beauftragt, sich gutachtlich zu äußern, ob und unter welchen Umständen die Erwerbung der Gasanstalt für die Gemeinde wünschenswert und einzuleiten sei.

Am 23. Januar 1871 wurde der Kauf der Gasanstalt vom Stadtrat beschlossen. In seiner Generalversammlung am 20. Juli 1871 wurde jedoch der Verkauf der Gasanstalt an die Stadt vom „Aktienverein für Gasbeleuchtung“ abgelehnt. Die erneut aufgenommenen weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit zwischen Rat, Stadtverordneten und Aktienverein erreichten erst nach zwei Jahren, im Jahr 1873, einen befriedigenden Abschluss.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirektion Dresden ging die Gasanstalt vertragsmäßig am 01. April 1873, mit einem Anlagekapital von 92.085 Talern, in den Besitz der Stadtgemeinde über. Der Gasabsatz war bis zum Jahr 1873 auf jährlich ca. 178.568 m³ gestiegen. Die Gasbeleuchtung in Meißen entwickelte sich jedoch schneller, so dass im Jahr 1880 die nutzbare Gasabgabe bereits auf ca. 330.000 m³ angewachsen war.



Urkunde Nr. 418 - Teilstück vom „Vertrag des Aktienvereins der Gasanstalt zu Meißen mit der Stadtgemeinde daselbst, wegen Übergabe der Gasanstalt an Letztere“ (Quelle: Stadtarchiv Meißen)

01.04.1873

Gasanstalt Meißen geht vertragsmäßig in den Besitz der Stadtgemeinde über

Jahr	Gas- anstalt	Öffentliche Be- leuchtung	Abgabe von			Privat- beleuch- tung	Gesamt- abgabe an Nutzgas	Verlust
			Wärme- gas	Kraftgas	Summa			
1869		18113					106400	
1870		18900					113000	
1873		16914					178568	
1874		23744					216821	
1875		34460					249391	
1880/81	4780	65326				243625	329565	15834
1883/84	3224	65674			684	338813	408395	26767
1884/85	3200	68573			7206	365561	444541	28088
1885/86	5536	74596			17490	374970	472592	38597
1886/87	5827	79630			23366	410680	519504	33008
1887/88	9134	87340			35978	438265	570718	40651
1888/89	13188	94400			50988	468313	626890	48416
1889/90	14157	104592			90600	499584	708935	36618
1890/91	20288	120985	45427	82863	128290	564225	833789	48752
1891/92	24106	134176	46592	157304	203896	589528	951708	38295
1892/93	26771	139547	53777	167807	221584	594488	982291	56834
Kalenderjahr 1893	23924	142501	58148	201656	259804	613377	1039606	57647

Tabelle über die Abgabe von Gas (in Kubikmeter)

(Quelle: Stadtarchiv Meißen)

Dieser **aufschwung** veranlasste die Stadtgemeinde, entsprechende Erweiterungen der Gasanstalt auszuführen. Nach deren Fertigstellung war es möglich, den Anforderungen bis zum Jahr 1887 gerecht zu werden.

Durch die fortgesetzte Zunahme des Gasverbrauches kam die Gasanstalt bald an die äußerste zulässige Grenze ihrer Leistungsfähigkeit.

Nunmehr wurde in Rücksicht auf weitere erhebliche Zunahmen ein großer Umbau der Gasanstalt erforderlich.

Nach dem Erwerb mehrerer angrenzenden Grundstücke, allerdings begrenzt und eingeengt durch den Mühlgraben, wurde die Gasanstalt in Größe und Einrichtung auf den höchsten Stand der Technik gebracht. Diese durchgreifende Erweiterung konnte im Jahr 1891 planmäßig beendet werden.

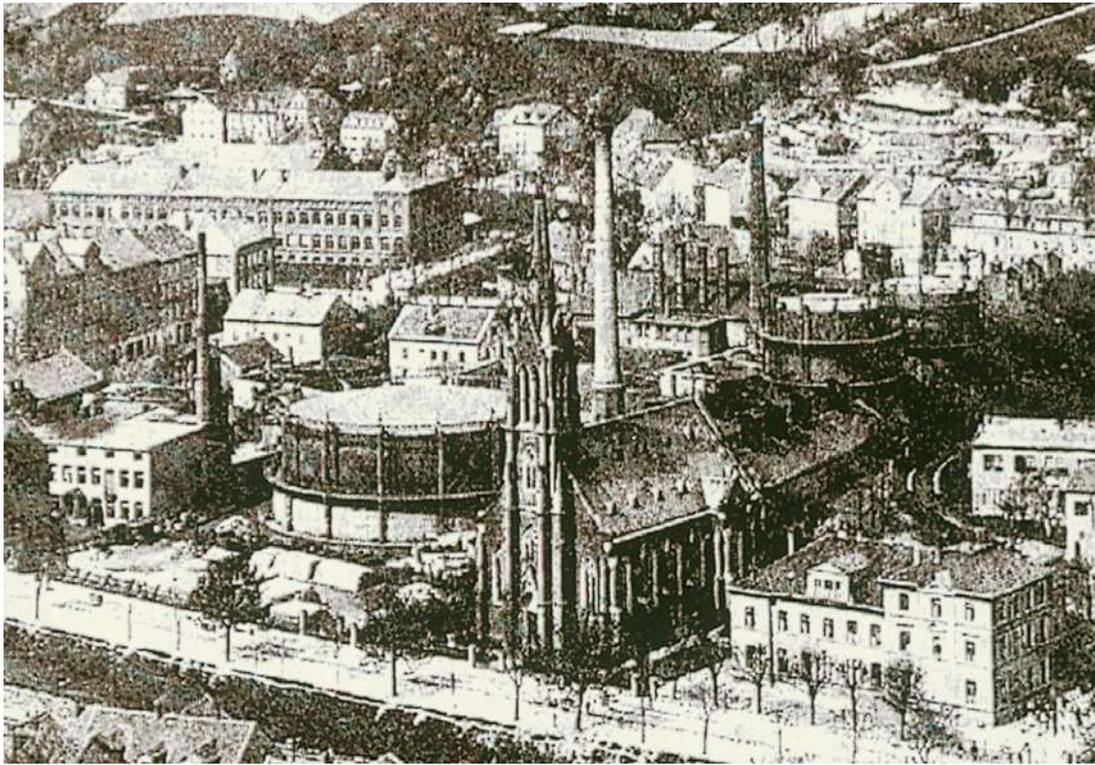
Bemerkenswert war 1888 die Aufstellung eines

teleskop-gasbehälters

mit einem Rauminhalt von 1.800 m³. Außer diesem wurde ein zweiter gewöhnlicher Behälter, einfach teleskopiert, mit gleichfalls 1.800 m³ Inhalt aufgestellt. Die Erbauung eines dritten Gasbehälters mit 10.000 m³ Leistungsfähigkeit wurde bereits in einem Erweiterungsprojekt geplant.

1888

Aufstellung eines Teleskop-Gasbehälters



Die städtische Gasanstalt an der Robert-Kurtz-Straße
mit den drei Gasbehältern (um 1905).
Das Verwaltungsgebäude an der Talstraße war zu
dieser Zeit noch nicht vorhanden, dieses
wurde erst 1914 bezugsfertig.

(Quelle: Dr. Naumann)

Bedingungen, unter welchen die Gasanstalt der Stadt Meissen Gas zum Privatgebrauche liefert.

§ 1.

Die städtische Gasanstalt zu Meissen übernimmt, soweit ihr Hauptgeschäftsfeld dieses ermöglicht, die Lieferung von Gas für Beleuchtung, Heiz- oder Kraftzwecke in jedem Haus oder Grundstück unter nachstehenden Bedingungen.

§ 2.

Der Antrag auf Lieferung von Gas ist bei der Gasanstalt schriftlich, und zwar, wenn das Grundstück noch nicht an das Gasnetz angeschlossen ist, unter Bezeichnung der hierfür vorhandenen Raumverhältnisse zu stellen.

Ist der Antragsteller nicht zugleich Eigentümer des Grundstückes, so hat er eine Genehmigung des Letzteren zur Einlegung einer Aufschluß- und Hausleitung, sowie zur Gasverwendung beizubringen.

§ 3.

Die Abgabe von Gas erfolgt, soweit das vorhandene Rohrnetz es zuläßt. Wegen etwaiger Gasabgabe für Grundstücke, welche nicht am Rohrnetz liegen, bleibt besondere Entschädigung vorbehalten.

§ 4.

Die Herstellung der Aufschlußleitungen vom vorhandenen Hauptrohr an bis 1 m über die Grundstücksgrenze erfolgt auf Kosten der Gasanstalt.

Die Fortsetzung der Zuführungen von da ab bis zum Gasmesser, dessen Lieferung, Aufstellung und Verbindung mit der weiteren Leitung und alle an diesen Zuführungen, bis an die Gasmesser und an Letzteren selbst notwendig werdenden Reparaturen liegen ausschließlich der Gasanstalt zu, doch sind die hierdurch entstehenden Kosten ausschließlich derjenigen für im geordneten Betriebe erforderlich werdende Reparaturen an miethweise überlassenen Gasmessern von den Gasabnehmern zu tragen.

§ 23.

Sollte die Lieferung in Folge außerordentlicher oder unvorhergesehener Ereignisse oder wegen Reparaturen, Stundwechslung oder Neuverlegung von Röhren länger oder längere Zeit eingestellt werden müssen, so steht den Gasabnehmern kein Entschädigungsanspruch zu, dieselben werden jedoch von den Unterführungen, soweit möglich, vorher in Kenntnis gesetzt werden.

§ 24.

Der Gasanstaltsverwaltung steht das Recht zu, im Falle der Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bedingungen die weitere Lieferung von Gas sofort einzustellen.

Meißen, am 30. Juni 1902.

Der Stadtrat.

Abteilung für öff. Bauverwaltung.
Dr. W. Bürgermeister.

(Quelle: Stadtarchiv Meißen)

Die **notwendigkeit** dieser Bauten hat sich vollauf begründet, denn inzwischen wurde eine Jahresgaserzeugung von 999.000 m³ erreicht, und 1892/93 wurde die erste Million um ca. 40.000 m³ überschritten.

Nach weiteren acht Jahren (1900/01) stieg die Jahresproduktion bereits auf 2.031.307 m³. Die Ergebnisse dieser beiden Jahre wurden außerordentlich ungünstig beeinflusst durch die Mehrausgaben für Kohlen, die zum Teil verringerten Einnahmen für Nebenprodukte (speziell bei Koks und Teer) sowie den Rückgang beim Leuchtgasverkauf. Der Rückgang in Einnahmen und Gaserzeugung war jedoch nur vorübergehend, denn die Gasabgabe steigerte sich von Monat zu Monat in erfreulicher Weise.

Der Absatz von Heiz- und Kochgas erfuhr, wenn auch geringere, Zunahmen. Der Gewinn der Gasanstalt kam dem der früheren Jahre wieder gleich. In den Jahren 1889/90 wurden die Gemeinden Niederpaar, Oberspaar, Zscheila und Bohnitzsch an das Gasnetz der Stadt Meißen angeschlossen.

Der Neubau eines weiteren Gasbehälters mit einem vorgesehenen Volumen von 5.000 m³ erwies sich als dringend erforderlich.

Das bereits vor Jahren geplante Erweiterungsprojekt wurde plötzlich wieder aktuell.

Die Gasabgabe wuchs ständig. Den verhältnismäßig größten Anteil am Zuwachs erbrachte in den Folgejahren das Gas für Wärme- und Kraftzwecke.

Reglement über die Gebahrung mit Gas.

Erlassen gemäß § 18 Absatz 2 der
Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung vom 28. März 1892.

§ 1.

Verhalten bei Gasausströmungen im Allgemeinen.

Das Einatmen größerer Mengen von Leuchtgas, sowie jede Annäherung mit Licht oder Feuer an Stellen, wo Gasausströmungen stattfinden, ist gefährlich. Es darf demnach kein Raum, in welchem Gasausströmungen stattfinden oder stattgefunden haben, mit Licht oder Feuer betreten werden, bevor die Ausströmung beseitigt, und das ausgeströmte Gas durch Öffnen der Fenster und Türen entfernt ist. Besondere Vorsicht muß bei hohen Räumen mit tiefer gelegenen Fenstern angewendet werden, weil hier das Leuchtgas, welches leichter als Luft ist, sich unter der Decke ansammelt und bei Annäherung mit Licht und Feuer leicht explodiert. Durch starke Zugluft, heftiges Bewegen der Türen, Fächeln mit großen Pappdeckeln u. s. w. wird in den meisten Fällen das Gas bald zu entfernen sein. Dieselbe Vorsicht muß in Kellerräumen und hauptsächlich in gewölbten Kellern angewandt werden, weil sich das Leuchtgas vorzugsweise unter den Gewölben ansammelt und nur durch anhaltend starke Luftbewegung entfernt werden kann. Wenn es irgend tunlich ist, so sollen derartige Räume nicht von einem Arbeiter allein, sondern möglichst unter Zuziehung eines Meisters oder eines zweiten Arbeiters betreten werden.

§ 7.

Zu widerhandlungen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen sofortige Entlassung von der Anstalt und unter Umständen die gesetzlichen Strafen nach sich. Zur Warnung lassen wir hier einen Auszug aus dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich folgen.

Meißen, den 17. November 1905.

Der Stadtrat.

Abteilung für allgemeine Verwaltung.
Dr. W.

Die **öffentliche Beleuchtung** bestand aus 294 Gasflammen und 46 Ölflammen in Meißen sowie aus 46 Gasflammen in Cölln.

Sämtliche Laternen waren mit Druckregulatoren ausgestattet.

Zur Bedienung der öffentlichen Beleuchtungen (Anzünden und Auslöschten sowie Putzen der Laternen) waren ein Oberwächter und 14 Laternenwärter angestellt.

Die Schaffung neuer Geschäftsräume und Beamtenwohnungen machte den bereits 1906 beantragten Neubau eines Verwaltungsgebäudes notwendig. Im Jahr 1913, also 55 Jahre nach Inbetriebnahme der Meißner Gasanstalt, konnte endlich mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes an der Robert-Kurtz-Straße (heute Karl-Niesner-Straße Nr. 1) begonnen werden.

Bereits ein Jahr später wurde Einzug gefeiert.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse und insbesondere die Wirkungen der Nachkriegsjahre ab 1919 bedingten, dass den städtischen Werken ein selbstständigeres Handeln zuzugestehen war.

Die städtischen Mitarbeiter verabschiedeten deshalb ein „Ortsgesetz über die Verwaltung der Betriebe der Stadt Meißen“, welches daraufhin am 14. Mai 1924 in Kraft trat.

1892/93

Jahresgaserzeugung von über 1 Million Kubikmeter

1914

Einzug in das neue Verwaltungsgebäude an der damaligen Robert-Kurtz-Straße



(Quelle: Stadtarchiv Meißen)

J. u. Nr.
Eing. am

An die

Städtischen Werke Meißen, Abt. Gaswerk
Wasserwerk

Anschluß

D..... Unterzeichnete..... ersuch..... um Anschluß des Grundstückes.....
 in an das Gas-
Wasser- Rohrnetz der
 Städtischen Werke.

....., den 19.....

Unterschrift des Grundstückeigentümers:

Name:

Stand:

Wohnung:

Der Antrag wird unter den nachstehenden Bedingungen genehmigt. Die Ausführung des Anschlusses erfolgt durch uns gemäß unseres beiliegenden Kostenanschlages vom 19.....
 Wir bitten um Ihre Auftragserteilung.

Städtische Werke Meißen

Meißen, den 19.....

Allgemeine Bedingungen.

- 1.) Der Antragsteller anerkennt die jeweils gültigen allgemeinen Lieferungs- und Anschlußbedingungen der Städtischen Werke Meißen.
- 2.) Der Anschluß wird erst ausgeführt, nachdem hierzu vom Antragsteller Auftrag erteilt und die verlangte Anzahlung geleistet ist.

Besondere Bedingungen.

(Quelle: MSW)

Werbung aus dem Jahr 1910
 Schon damals wurde für die Zweckdienlichkeit von
 Lichtanlagen geworben

(Quelle: privat)



Licht - Anlagen, Lampen und Laternen
 für alle Zwecke, mit und ohne
 Rohrleitung, steh. oder häng. Be-
 leuchtung. — Alle Teile für jede
 Lichtart. Katalog frei. Vertreter
 gesucht. Fabrik und Export. 
H. R. Müller, Weimar 99.

Fahrradkarte
 Nr. 4017 *
 Eigentümer: Scholz, Max
 Wohnort und Straße: Meißen
Leipziger Str. 14,
 Fahrrad-Nr.: 1919765
 Fabrikat: Opel - Blitz,

Dem Inhaber dieses wird die Genehmigung zum
 Fahren mit seinem oben angegebenen Fahrrad erteilt.
 Von einer Beschlagnahme ist abzusehen.

Meißen, am 7. November 1946

 **Kreispolizeiamt**
 Meißen
[Signature]

 **Stadt**
Meißen
 Gebühren

F 273 Verkehr 38 8000 10.40

Ausweis

Inhaber dieses Ausweises, der
 Schichtarbeiter
Max Scholz
 ist Mitarbeiter der kommunalen
 Stadtwerke. Fahrradbenutzung ge-
 nehmigt. Das Fahrrad darf nicht
 beschlagnahmt werden. Auch während
 der Nachtstunden ist ihm das Be-
 treten der Straße gestattet.

 **Stadt**
Meißen
 Bürgermeister
[Signature]

Meißen, am 1. Okt. 1945

Ausweis für das Dienstfahrzeug eines Mitarbeiters
 der städtischen Gaswerke

(Quelle: privat)

Auch der **zweite Weltkrieg** hatte in Meißen seine Spuren hinterlassen.

Als der Krieg die Stadt erreichte, das war erst im April/Mai 1945, wurden die beiden Elbbrücken von der Naziherrschaft gesprengt.

Damit war auch die Energieversorgung in den rechts-elbischen Stadtteilen unterbrochen.

Nach Kriegsende bestimmte eine Vielzahl von Ausnahmeregelungen das Leben, unter anderem auch das Betreten der Straße in den Nachtstunden.

Privatfahrzeuge wurden als Dienstfahrzeuge deklariert und beim Wiederaufbau der Meißener Industrie eingesetzt.

17.9.

Städtische Gas- und Wasserwerke

Meißen, den 3. September 1929.

R. -Z. 581. 41

Postscheckkonto: Amt Dresden Nr. 14681
 Stadtbank Meißen Konto 5
 Bahnstation: Meißen-Triebischtal
 Fernsprecher:
 Gas- u. Wasserwerke (Robert Kurtz-Str. 1)
 Nr. 49 und 192 (neu 2517 und 3331)
 Betriebskasse (Rathaus, Zimmer 39) Nr. 1
 (neu 2651)

Rechnung

Herrn Hugo Däßler, *Kohrock*
 Kohrockstraße 10.

19

Zahlbar innerhalb 10 Tagen und bei Beträgen über 20 RM. 2% Skonto.

			Mark:
1929:	Legen eines Gas- und Wasseranschlusses für den Neubau Kreyerner Straße		
29.7.	25,5 Rohrlegerstunden	2.--	51.-- /
	54,5 Hilfsrohrlegerstunden	1.70	92.65 /
	a) Wasseranschluß.		
	1 Anbohrschelle 100 x 25 mm		3.-- /
	1 Dichtung		1.-- /
	3 Sauger 25 mm	4.--	12.-- /
	1 Haupthahn 25 mm		15.-- /
	1 Schlüsselstange		3.-- /
	1 Schutzrohr		6.50 /
	1 Unterlagsbohle		5.-- /
	1 Straßenkappe		8.50 /
	Löt- und Dichtmaterial		3.50 /
	1.50 mtr. Bleirohr 25 mm	12.50	18.75 /
	14.85 " Stahlrohr 1 1/4" verz. bejuted	3.80	56.43 /
	3 Muffen 1 1/4 x 1 " verz.	0.75	2.25 /
	1 " 1 1/4 x 3/4 " "		0.75 /
	Beleuchtung der Baugrube		2.-- /
	Anfuhr der Materialien und Werkzeuge (betr. Gas- und Wasserarmaturen)		20.-- /
	b) Gasanschluß.		
	1 Rohrschelle 80 x 40 mm		3.50 /
	7 mtr. Stahlrohr 40 mm Bitum	4.80	33.60 /
	10.70 mtr. Stahlrohr 1 1/2 " verz. bejuted	4.80	51.36 /
	1 Stopfen 1 1/2 "		0.50 /
			388.29 /
			194.15 /
			3.94

Einwendungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn diese binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung erhoben werden.

140.24
 2000. 4. 2. 29.
 Eigentumsrecht der gelieferten Gegenstände bis zu deren vollständigen Bezahlung vorbehalten.

17.9.29
 19.9.29
 19.9.29

Städtische Gas- und Wasserwerke

R. -2.695/750.

Meißen, den 30. November 1929.

65
 Postscheckkonto: Amt Dresden Nr. 14681
 Stadtbank Meißen Konto 5
 Bahnstation: Meißen-Triebischtal
 Fernsprecher:
 Gas- u. Wasserwerke (Robert Kurtz-Str. 1)
 Nr. 49 und 192 (neu 2517 und 3331)
 Betriebskasse (Rathaus, Zimmer 39) Nr. 1
 (neu 2651)

Rechnung

Herrn Hugo D ä b l e r,

Neubau Kreyernerstraße.

Zahlbar innerhalb 10 Tagen und bei Beträgen über 20 RM. 2% Skonto.

1929:		Mark:
23.9.	Steigleitung gelegt und Messer gesetzt 3,15 mtr. Rohr 1 " schw.	13. 60 ✓
1	Hauptkahn 1 1/4" mit Kappe	3. 72 ✓
2	" 1 " ohne "	10. 30 ✓
	Diverse Verbindungsstücke	12. -- ✓
		7. 98 ✓
		47. 60 ✓
	1/2 davon =	23. 80 ✓
21.9./7.10	Gasleitung gelegt, Bade- und Heizofen gesetzt und Abzugsrohr angebracht	96. -- ✓
1	Badeofen V. 30 gebr. m. Handbrause	145. -- ✓
1	Wandbadeofen <i>frisch</i>	36. -- ✓
2,	60 mtr. Abzugsrohr 110 mm	11. 05 ✓
2,	" " 50 "	5. 80 ✓
2	Abzugskniee 110 mm	3. 50 ✓
3	" 50 "	3. 45 ✓
3,	50 mtr. Rohr 1 " verz.	5. 56 ✓
7,	65 " " 1 " schw.	9. 03 ✓
7.	05 " " 1/2 " "	4. 37 ✓
0.	35 " " 3/4"	0. 29 ✓
5.	60 " " 3/8"	2. 80 ✓
1	Hauptkahn 3/4" mit Kappe	5. 65 ✓
1	" 3/8" " "	2. 55 ✓
1	Rohrschelle 50 mm	0. 80 ✓
2	Schlauchhähne 1/2 "	4. -- ✓
	Diverse Verbindungsstücke	10. 45 ✓
		370. 10 ✓

Eigentumsrecht der gelieferten Gegenstände bis zu deren vollständigen Bezahlung vorbehalten.

300.- *Stück für*
 am 1.3.30
 Ref: 70,10

Im Jahr 1955 erfolgte der

enteignungseintrag

in die Grundbuchakte.

Als neuer Rechtsträger trat nun der VEB Energieversorgung Dresden die Nachfolge an. Bis in das Jahr 1967 wurde hier an der Karl-Niesner-Straße noch Stadtgas erzeugt, wobei der installierte Steinkohlendurchsatz gegen Ende der Betriebszeit 49,6 Tonnen pro Tag betrug.

Dann wurde das Gaswerk im Zusammenhang mit dem Anschluss der Stadt Meißen an die zentrale Ferngasversorgung „Schwarze Pumpe“ außer Betrieb gesetzt.

Die Räume in der unteren Etage des Verwaltungsgebäudes in der Karl-Niesner-Straße 1 dienten bis zur politischen Wende im Jahr 1990 als Geschäftsräume des VEB Stadtwirtschaft Meißen.

In der Folge nutzte die Gasversorgung Sachsen Ost GmbH (GASO) die Immobilien noch als Werkstätten, Lager und bis Oktober 1998 für die Verwaltung.

Die übrigen Etagen wurden bis zum Jahr 2000 als Wohnraum vermietet.

(Quelle: MSW)

1955
 Enteignung

1958

100 Jahre Gaswerke Meißen



(Quelle: privat)

es werde...
es werde...
LICHT
LICHT



Die Stadtverwaltung hatte zum Zweck der Elektrifizierung der Stadt Meißen am 13. Mai 1895 einen „Ausschuss für elektrische Beleuchtung“ ins Leben gerufen. Die sich außerordentlich erfolgreich entwickelte Unternehmensstrategie des Bauunternehmens Otto & Schlosser ermöglichte die Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Hinterhof des 1894 gebauten Grundstückes Uferstraße 3, am Auslauf des Mühlgrabens in die Triebisch. Die zweckgerichteten Aktivitäten der beiden Unternehmer einerseits und die sachlichen Abwägungen andererseits ermöglichten nicht nur einen Vertragsabschluss, der „Otto & Schlosser“ das Recht der städtischen Stromversorgung auf 40 Jahre und der Stadt die spätere Übereignung der Anlage einräumten, sondern auch die Wahrung des Stadtbildes. So konnte der Ausschuss am 09. November 1895 durchsetzen, dass die Baufirma auf einen Gittermast am Heinrichsplatz verzichtete und statt dessen für die Leitungsführung Halterungen an den Gebäuden anbrachte, die der Gebäudefarbe anzupassen waren.

Am Dienstag, dem 10. Dezember 1895, kündete in Meißen elektrischer Lichtschein das Ende von Kerzen- und Gasbeleuchtung und den Beginn einer neuen Energienutzung an. Nachdem die ersten Nutzer an das elektrische Lichtnetz angeschlossen waren, erweiterte sich dieses sehr rasch.

Das Elektrizitätswerk an der Uferstraße konnte am 01. Februar 1896 nun offiziell in Betrieb genommen werden. Unter Mitverwendung einer aushaltenden

Wasserkraft der Triebisch von 40 PS und Erstellung zweier Gasmotoren von je 55 PS entstand eine Anlage, die Gleichstrom von 2 mal 110 Volt Spannung auf die Meißner Altstadt, Siebeneichen, Neudörfchen sowie das Meisatal verteilte.

Die Elektroversorgung des Triebischtales übernahm das Jacobiwerk mit einem eigenen, 1900/1901 errichteten Elektrizitätswerk.

Im Jahr 1910 speiste die Firma Otto & Schlosser 5.430 Glühlampen sowie 89 Motoren mit 163 PS und lieferte an 625 Abnehmer ca. 467 kW. Die Jahresarbeit belief sich auf 237.000 kWh - das waren je Einwohner 13 kWh.

Damit blieb ihr Anteil an der Energieversorgung Meißens recht beachtlich.

Im Hinterhaus des Grundstückes Uferstraße 3 entstand das erste Elektrizitätswerk in Meißen, errichtet durch die Firma „Otto & Schlosser“

(Quelle: MSW)

17 ♦ 18

10.12.1895

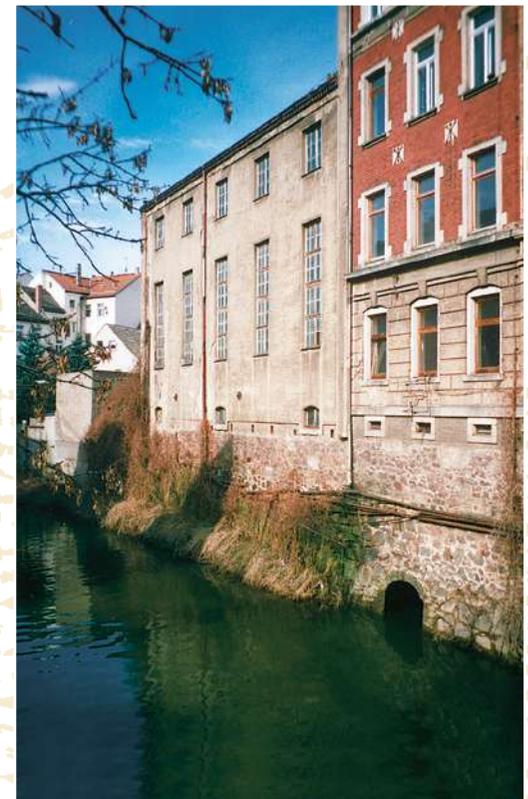
Anschluss von ersten Nutzern an das elektrische Lichtnetz von Meißen

01.02.1910

Stadt Meißen kauft das Elektrizitätswerk der Firma „Otto & Schlosser“

03.04.1911

Inbetriebnahme des neuen städtischen Elektrizitätswerkes Brauhausstraße



Trotz dieser aufregenden **fortschritte** dauerte es eine lange Zeit, ehe die Elektrizität die Häuser der Menschen erreichte. Zwar erweiterten die Elektrizitätswerke ihre Kabelnetze, aber der Strom diente fast ausschließlich zur Beleuchtung. Elektroherde und -heizgeräte, wie wir sie heute kennen, wurden erst im 20. Jahrhundert gang und gäbe. Die Menschen auf dem Lande mussten sich noch wesentlich länger mit Öllampen und Kerzen begnügen, ehe auch sie an das Stromnetz angeschlossen wurden. Doch selbst wenn eine elektrische Leitung an der Haustür vorbeiführte, konnten es sich nur reiche Familien leisten, einen Anschluss zu beantragen und die hohe Stromrechnung zu bezahlen. Das Bedürfnis, elektrische Energie beziehen zu können, wurde dennoch immer größer. Erst als die Rentabilität dieser neuen Energieform zweifelsfrei war, entschlossen sich die städtischen Kollegien am 26. August 1909, ein eigenes städtisches Elektrizitätswerk zu errichten, welches im Stande war, das gesamte Stadtgebiet mit 33.875 Einwohnern und die umliegenden Orte mit Elektrizität zu versorgen. Nur dadurch konnten alle Ansprüche nach elektrischem Licht und elektrischer Kraft erfüllt werden.

Für eine ansprechende Summe von 230.000 Mark kaufte die Stadt Meißen am 01. Februar 1910 das Elektrizitätswerk von der Firma „Otto & Schlosser“ an der Uferstraße und gestaltete es zu einem Unterwerk aus. Dieses erhielt später den Strom vom neuen Elektrizitätswerk. Bis 1998 erfüllte es seine

Zur Aufstellung in der Brauhausstraße gelangten:

2 Turbo-Generatoren von je 1040 PS = je 875 kVA,

2 Dampfkessel von je 280 m³ Heizfläche und 14 atü - nebst den erforderlichen Schaltanlagen,

1 Bekohlungsanlage mit Elektrohängebahn und weitere notwendige Einrichtungen.

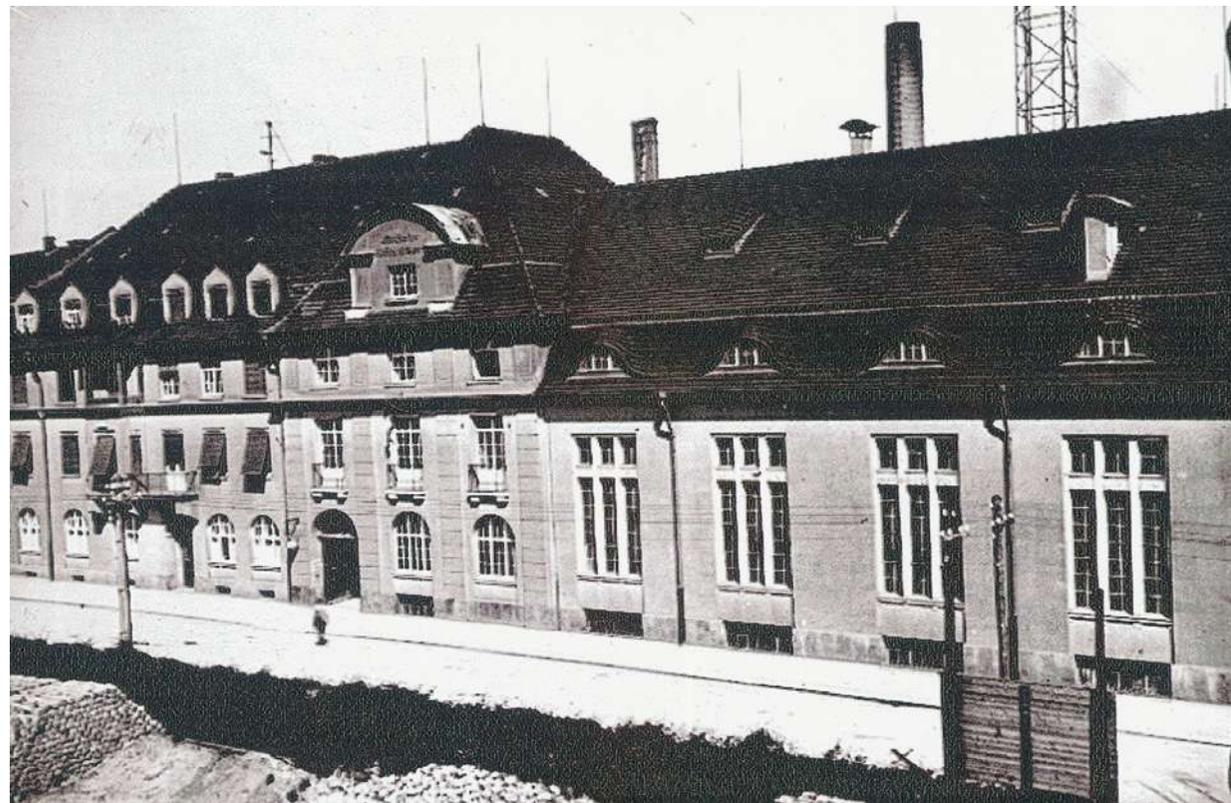
Aufgaben als Schaltstation in der Mittelspannung und als Ortsnetz-Trafostation.

Bereits im März 1910 wurde mit dem Neubau eines städtischen Elektrizitätswerkes begonnen. Ein geeigneter Platz für die Errichtung des neuen Werkes fand sich in Meißen rechts, auf der Brauhausstraße. Hier waren alle die Vorbedingungen gegeben, die eine gute Wirtschaftlichkeit gewährleisten: Eisenbahnanschluss, ausreichendes Wasser, zentrale Lage.

Am 03. April 1911 wurde das neue städtische Elektrizitätswerk in Betrieb genommen und mit der Anlage auf der Uferstraße verbunden. Der elektrische Strom diente von da ab nicht nur wie bisher im wesentlichen der Beleuchtung, sondern hauptsächlich auch der Versorgung des Handwerkes und der Industrie.

Der Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes auf der Brauhausstraße
Im Vordergrund beginnen die Vorbereitungen zur Errichtung des Umspannwerkes

(Quelle: privat)



Regulativ über die Herstellung elektrischer Anlagen

im Anschluß an das Netz des
Elektrizitätswerkes der Stadt Meißen.



Meißen,
Druck von G. E. Rintisch & Sohn.

(Quelle: Stadtarchiv)

Bedingungen
für
Lieferung elektrischer Energie
aus dem
Elektrizitätswerk
der
Stadt Meißen.

Meißen.
Zust. von G. A. Städtel & Sohn.

Mit dem **neuen Elektrizitätswerk** entstand als damals ganz neuartige Einrichtung auch eine zentrale Doppeltarif-Umschaltanlage in Verbindung mit einer zentralen Normal-Uhrenanlage. Die erstere hatte den Zweck, die Doppeltarifzählwerke (mittels deren der elektrische Strom zu einem Einheitspreis für Licht- und Kraftzwecke abgegeben wurde) zu einer bestimmten Zeit von einer Stelle aus umzuschalten. Dieser Einheitspreis wurde lediglich in einen höheren (bei Dunkelheit) und einen niedrigeren (am Tag) Preis geteilt. Um den elektrischen Stromabsatz für den allgemeinen Hausbedarf zu Koch-, Heiz-, Staubsauger-, Bohrer-, Plätt- und sonstigen Zwecken zu fördern, wurde außerdem ein Grundgebührentarif eingeführt. Dadurch wurde der Preis auch für den so genannten kleinen Mann umso niedriger, je mehr er Benutzungsstunden erreichte. Und daran hat sich auch bis heute nichts geändert.

Zeitweilige Engpässe bei der Stromerzeugung und Stromlieferung äußerten sich dahingehend, dass am 06. Dezember 1916 die Polizeistunde auf 23.00 Uhr festgesetzt wurde, um Heizung und Licht zu sparen. Vom 01. Mai bis 01. September 1918 kam es auch zu drastischen Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung. Die inzwischen stattgefunden Entwicklung der Stromversorgung durch Großkraftwerke, die an den Kohlegewinnungsstätten entstanden waren, gaben Veranlassung, die Verstärkung der Stromlieferungen durch den Anschluss an das Großkraftversorgungsnetz Gröba vorzunehmen.

Das Versorgungsgebiet des Elektrizitätsverbandes Gröba umfasste die Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen, Döbeln und Oschatz mit einer Fläche von 2.635 km² und 392.000 Einwohnern.

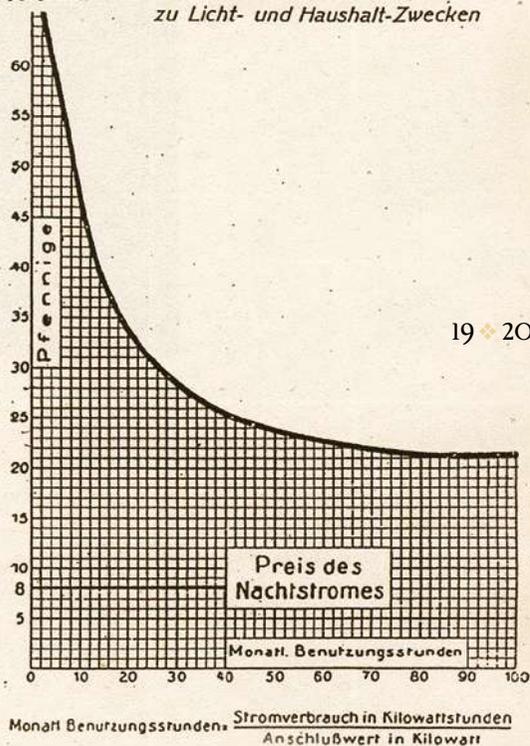
Die stete Zunahme des Stromabsatzes erforderte von Ende 1919 bis Oktober 1920 eine umfangreiche Erweiterung des Werkes auf der Brauhausstraße. Der Bezug von Fremdstrom aus Gröba bewirkte eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Werkes um 4.000 kVA auf 5.750 kVA. Trotz der überaus schwierigen Lage der Kohlenversorgung wie sie der Krieg mit sich brachte, konnte das Elektrizitätswerk Meißen während dieser Zeit durch geschickte Dispositionen der Direktion seine Stromabgaben immer aufrecht erhalten. Doch auch diese Leistungssteigerung reichte bald nicht mehr aus, und eine weitere Sicherstellung ausreichender Stromversorgung machte sich geltend. Hinzu kam, neben dieser Aufgabe, auch die Wärmewirtschaft einer Stadt als neues Thema zu behandeln. Nach eingehenden Untersuchungen entschloss man sich 1926, das Elektrizitätswerk zu einem

fernheiz- und dampflieferwerk

auszugestalten. Diese Erweiterung umfasste einen weiteren Dampf-Turbosatz von 3.200 kVA Leistung, sowie 2 Dampfkessel, die einschließlich Vorwärmern etwa 3.000 m³ Heizfläche aufwiesen. Die Gesamtleistungsfähigkeit des Elektrizitätswerkes stieg damit auf ca. 9.000 kVA, die auch mit Leichtigkeit beliebig weiter gesteigert werden konnte.

1 Kw. Std.
einschließlich
Grundgebühr
kostet n. II

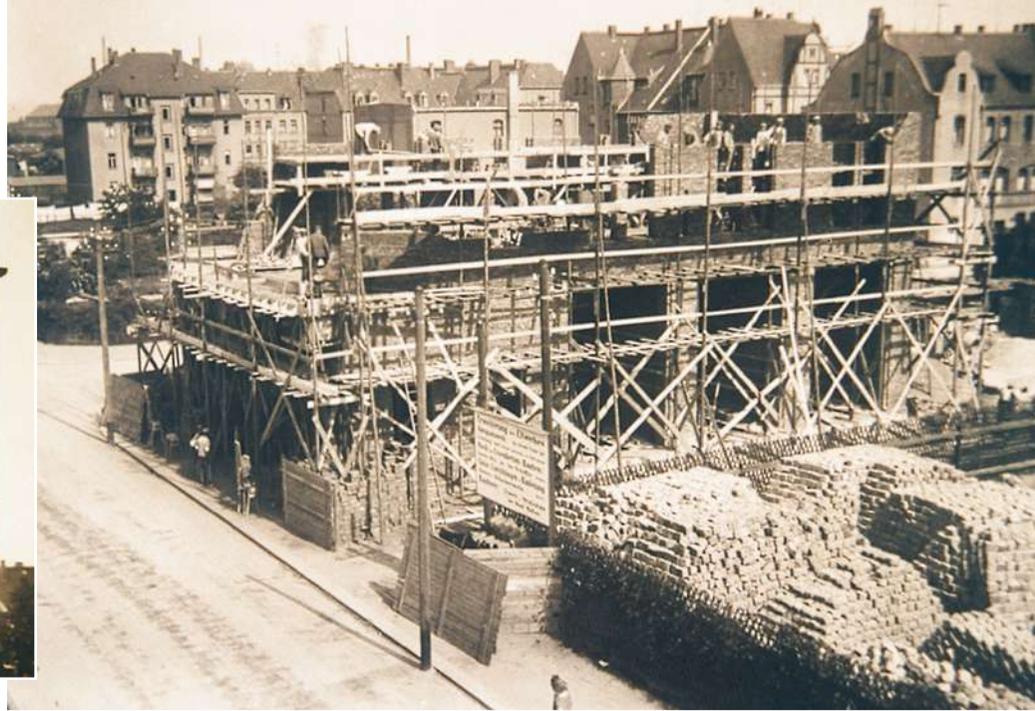
Schaubild
für Gestaltung des Strompreises
zu Licht- und Haushalt-Zwecken



1926
Ausgestaltung des Elektrizitätswerkes zu
einem Fernheiz- und Dampflieferwerk

(Quellen: Stadtarchiv)

Juni 1926



Bau des neuen Umspannwerkes (Quelle: privat)

Erweiterung des Eltwerkes
Umspannwerk: für 60 000/6 000 Volt
Leistung: 4000 Kilowatt ausbaufähig auf 12000 Kilowatt
Hoch- u. Eisenbeton-Bauten:
 Gustav Otto, Jnh: Jos. Schäffler Meissen
Elektr. Einrichtungen u. Bauleitung:
 Siemens - Schuckertwerke, Berlin.
Bauherr: Eltwerk u. Straßenbahn
 der Stadt Meissen.

Technische und wirtschaftliche Sensationen werden angekündigt
(Quelle: privat)

Technisches Know-How in den Jahren 1926/27

Schachtungsarbeiten für die Baugrube der Kesselhauserweiterung in der Brauhausstraße (Quelle: privat)

Oktober 1927

Bauzustand des 6-kV-Schalthauses (Quelle: privat)



April 1927

Erweiterung des Eltwerkes und dessen Ausbau zum Fernheiz- und Dampflieferwerk
Kesselanlage: Druck: 37 Atü.
 Heiz- und Vorwärmeffläche: 3000 qm.
 Lieferer: {Borsig, Berlin.
 Oschatz, Meerdt.
Hochdruck-Dampfleitung:
 Lieferer: Borsig, Berlin.
Dampf-Turbo-Generator:
 Leistung maximal: 3500 Kilowatt = 5300 PS.
 Gesamtleistung mit der alten Anlage maximal: 4900 Kilowatt = 7300 PS.
 Lieferer: {Siemens-Schuckertwerke, Berlin.
 Wumag, Gurlitz.
Bekohlungs- und Entaschungsanlage:
 Unruh und Liebig, Leipzig.
Hoch- und Eisenbeton-Bauten:
 Otto u. Schlosser, Meissen.
Bauleitung: Siemens-Schuckertwerke, Berlin.
Bauherr: Eltwerk und Straßenbahn der Stadt Meissen.





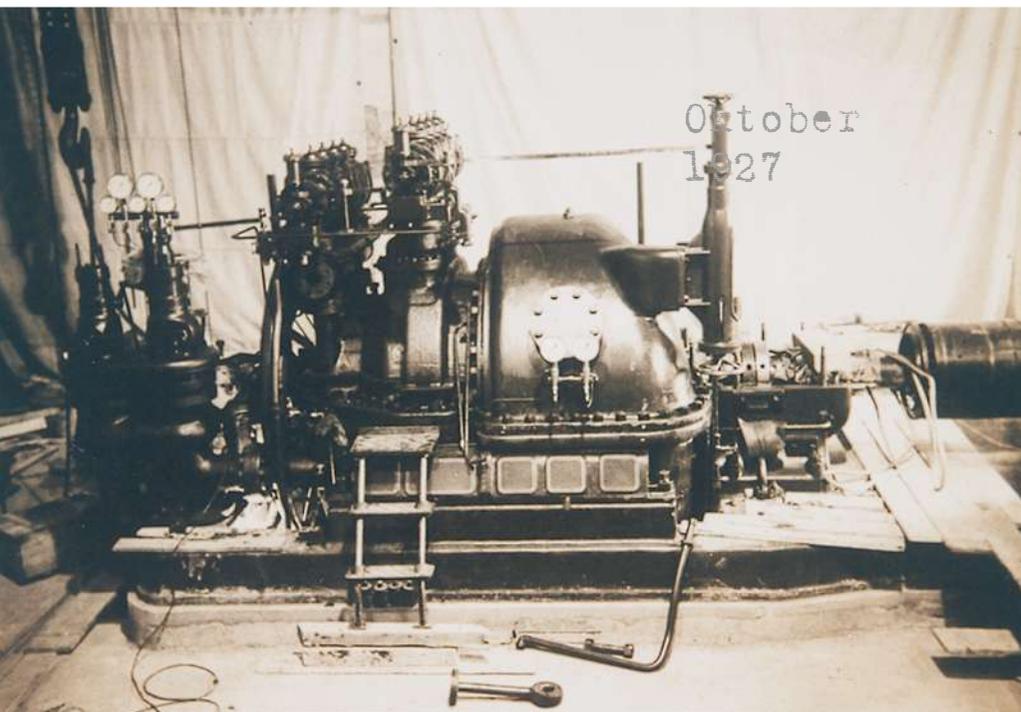
1927
Baugeschehen
in der
Plangasse

(Quelle: privat)

Einbringen
eines Form-
stückes für die
700 mm-Kühl-
wasserleitung

(Quelle: privat)

Technisches Know-How in den Jahren 1926/27



Oktober
1927

Montagezustand der neuen Turbine (Quelle: privat)



Erweiterung des Eltwerkes
Kühlwasser - Pumpwerk:
Leistung: zunächst 1200 cbm. stündlich.
ausbaufähig auf 3600 "
Hoch- und Tiefbauten:
F.: Carl Brandt, Dresden
Kühlwasser - Leitungen:
F.: Borsig, Berlin
Bauleitung: Siemens-Schuckertwerke, Berlin
Bauherr: Eltwerk u. Straßenbahn
der Stadt Meißen.

1927

Schachtungs- und
Rohrverlegearbeiten in der
Brauhausstraße

(Quelle: privat)



Nach **fertigstellung** der neuen Anlage auf der Brauhausstraße wurde der Dampf als so genanntes Abfallprodukt an die Industrie für Koch-, Trocknungs-, Wärme- und ähnliche Zwecke, sowie für Gebäudeheizung abgegeben.

Die Versorgung mit Frischdampf stellte die Nutzer dermaßen zufrieden, dass schon damals eine große Anzahl langjähriger Verträge abgeschlossen werden konnte.

Die steigende Stromabnehmerzahl von 945 Kunden im Jahr 1911 auf 7500 Kunden im Jahr 1926 sowie die Dampflieferung ab 1926 sicherten der Stadt weitere Haushaltszuflüsse. Welche Bedeutung die elektrische Licht- und Kraftversorgung für Meißen gewonnen und damit für das wirtschaftliche Leben von Handwerk, Industrie und Hauswirtschaft angenommen hatte, ist am besten aus den nebenstehenden Ziffern zu entnehmen.

Von 1925 an wurde mit dem Bau von neuen Netzstationen begonnen. Ab diesem Jahr wurden auch alle zu verlegenden Hochspannungskabel für eine Betriebsspannung bis 6 kV gewählt, was dem Hochspannungsnetz eine größere Sicherheit gab.

Die Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom hatte eine Aktion von beträchtlichem Ausmaß zur Folge. Der Kosten wegen wurde jedoch nur in kleineren Abschnitten umgestellt - zuletzt das Stadttheater und das Druckhaus der Sächsischen Zeitung am Theaterplatz. Die Maßnahme verursachte jedoch erhebliche Schwierigkeiten am Gleichstromnetz und

in der Umstellung der Druckmaschinen. Desgleichen musste auch die elektrische Bühnenausrüstung im Stadttheater völlig erneuert werden.

Die Bilanzen der Stromversorgung in diesen Jahren erwiesen sich als durchaus günstig und optimistisch. Das neue Elektrizitätswerk unterbreitete 1926 dem Meißner Stadtrat den Vorschlag zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die Stadtbibliothek am Kleinmarkt 5.

Das Elektrizitätswerk übernahm dabei die Baukosten, die Inneneinrichtung wurde vom Bücherverein gestiftet. Das Erdgeschoss des Gebäudes wurde bis 1935 als Schauhalle des Elektrizitätswerkes genutzt, dann zog bis 1945 die Stadtparkasse in diese Räumlichkeiten ein.

Der Einzug des elektrischen Lichts in Meißen ermöglichte es auch, dass die Meißner Frauenkirche am 04. Dezember 1927 erstmalig elektrisch beleuchtet werden konnte und seit dem 18. Dezember 1927 ein großer Christbaum mit elektrischer Beleuchtung den jährlichen Weihnachtsmarkt erhellt.

Übersicht über die an das Eltwerk angeschlossenen Stromverbrauchsgegenstände.

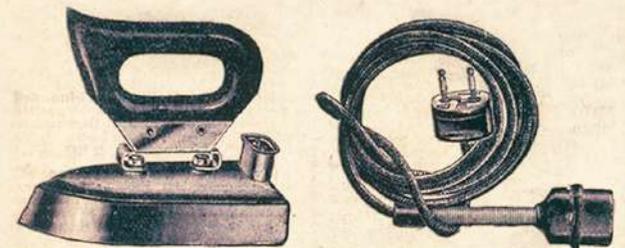
Zeitstand:	Glühlampen- Sahl	Motore Sahl	PS	Apparate	Gesamter Anschlusswert kW
Ende 1910 (J. St. des D. & S. Werkes)	5430	89	163	—	467
1911 (Errichtung des neuen E. W.)	9200	200	660	100	1143
1914 (Beginn des Krieges)	21280	432	1637	363	2628
1918 (Ende d. Krieges)	30670	540	2595	592	3322
1922	45800	884	5660	823	7366
1926	70000	1280	7410	1250	10000

Die Angabe der Lampenzahl enthält nicht mit die in den Fabriken vorhandenen Glühlampen.

Übersicht über die Abnehmerzahl und Strom-Erzeugung.

Zeitstand:	Abnehmer- sahl	Jährl. erzeugte kW-St.	Je Einwohner kW-St.
Ende 1910 (J. St. des D. & S. Werkes)	625	237 000	13
1911 (Errichtung des neuen E. W.)	945	712 000	16
1914 (Beginn d. Krieges)	2123	1 488 000	33
1918 (Ende des Krieges)	3328	2 082 000	47
1922	4750	6 467 491	140
1926	7500	7 200 000	166

(Quelle: Stadtarchiv Meißen)



Nr. 1493 Elektrisches Bügeleisen, 3 Jahre Garantie, ein vernickelt und hochglanz poliert mit ff. schwarz poliertem Griff, 3 kg schwer, 19 1/2 cm lang, komplett mit 2 m Schnur und Stecker für 110 Volt Spannung, per Stück Mk. 10.85
No. 1494 Dasselbe Bügeleisen für 220 Volt Spannung, per Stück Mk. 10.85
Die obigen Bügeleisen zeichnen sich durch erstklassige Ausführung und zweckmäßigste Konstruktion aus. Besonderer Wert ist auf den Heizkörper gelegt, welcher aus bestem Holzmaterial und Widerstandsmaterial angefertigt wird. Die Heizkörper sind besonders niedrig belastet und besitzen deshalb eine hohe Lebensdauer. Schnelle Anheizzeit und sparsamer Stromverbrauch sind die Vorzüge des Bügeleisens.

(Quelle: privat)



(um 1930) Städtisches Elektrizitätswerk, Umspannwerk und Hochspannungsmast auf der Brauhausstraße

(Quelle: privat)

Die **stadt meissen** war schon damals laufend bemüht, die Freileitungen durch Kabel zu ersetzen, um dadurch das Stadtbild zu verbessern. Leider mussten 1939, durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges, diese Arbeiten unterbrochen werden. Auch die regelmäßige Wartung der Anlagen musste ausgesetzt werden - nur die notwendigsten Störungsbeseitigungen konnten erfolgen. Die Energieversorgungsanlagen befanden sich zu dieser Zeit in einem sehr schlechten technischen Zustand. In den Jahren nach 1945 musste das Niederspannungs-

netz völlig verändert und erneuert werden. Dabei wurden auch die noch vorhandenen Eisenleitungen, die kriegsbedingt gegen Kupferleitungen ausgetauscht wurden, ersetzt. Eine angestrebte Normalversorgung war nur mit erheblichen Einschränkungen möglich. Die Ursache lag in der totalen Verschiebung der Netzbelastung durch die Veränderungen der Produktionsverhältnisse in der Industrie und im außergewöhnlich hohen Stromverbrauch von privaten Kleinabnehmern. Durch den Mangel an Brennstoffen wurde der billige Strom (8 Pf/kWh)

unter anderem auch zur Raumheizung genutzt. Um eine Überlastung der Netzstationen zu vermeiden, wurde zur Beherrschung einer eingeschränkten Stromversorgung ein verändertes Hauptsicherungssystem eingeführt.

Erst im Jahr 1948 konnte die letzte Etappe der Netzumstellung fortgesetzt werden, und der Gleichstrom musste gänzlich dem Drehstrom weichen. Die beiden Gleichrichteranlagen und die Umformer im Unterwerk an der Uferstraße wurden demontiert und der aufbauenden Industrie zur Verfügung gestellt. Alle Gleichstromleitungen und Kabel wurden entfernt. Drei neue Netzstationen versorgten von nun an das gesamte umgestellte Gebiet mit einer Trafoleistung von 500 kVA. Die Freileitungen wurden zum größten Teil in ihrer Lage belassen und nur erweitert.

Bevor jedoch die letzte Etappe der Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom in Meissen beginnen konnte, mussten zunächst alle Abnehmer und Geräte ermittelt werden. Die zur Umstellung beauftragten Installateure erhielten bezüglich der notwendigen Materialien Sonderanweisungen. An die Bevölkerung wurden vom Wirtschaftsamt Gutscheine zur Beschaffung von Glühlampen und elektrischer Geräte ausgegeben. Die Gesamtkosten, einschließlich der Herde, Bügeleisen usw., wurden damals von den städtischen Werken übernommen. Bereits vorhandene Fernsehgeräte wurden mit einem Trafo 110/220 Volt betrieben.

1948

Fortsetzung der letzten Etappe der Netzwerkumstellung
Drehstrom ersetzt den Gleichstrom

Nach 1945 wurden die Städtischen Werke Meißen, durch die Bildung des KWU (Kommunales Wirtschaftsunternehmen) erweitert. Darin waren unter anderem der „Hamburger Hof“, das „Schiffchen“, die Winzergenossenschaft und das Krematorium einbezogen. Bis 1952 bestanden in der damaligen Kreisstadt Meißen die Betriebsstellen Deutschenbora und Sörnowitz, die Stadtwerke Meißen, Nossen und Lommatzsch. Zu dieser Zeit wurden auch Teilnetze in Meißen vom Elektrizitätsverband Gröba verwaltet.

Die Städtischen Werke Meißen, als kommunale Einrichtung, betreuten außer den Leitungen und Trafostationen ebenso die Straßenbeleuchtungen, die zentralen Uhrenanlagen, alle Umspannwerke und die 60-kV-Leitungen.

Die wirtschaftspolitischen Ereignisse am Anfang der fünfziger Jahre waren entscheidend für die

FORMIERUNG

der Energieversorgungsbetriebe. Alle regional existierenden kleinen Elektrizitätswerke wurden in einen zentral geleiteten Energieversorgungsbetrieb integriert. Mit Gründung der volkseigenen Betriebe wurde auch der Teil der Meißner Elektroenergieversorgung zentralisiert. Durch weitere Zusammenlegungen entstand 1954 der Betrieb VEB Energieversorgung Dresden.

Dadurch wurde Meißen zur Betriebsstelle, und es bildeten sich die so genannten Meisterbereiche her-

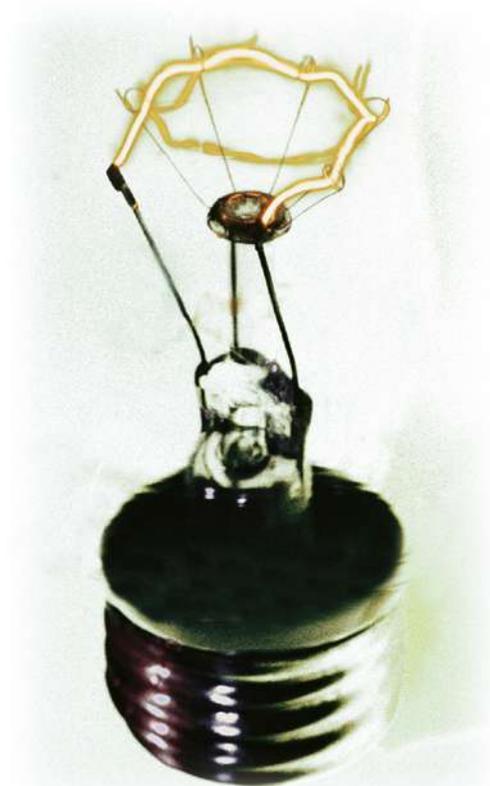
aus, die im Wesentlichen bis 1990 existierten. Aus dem städtischen Elektrizitätswerk Meißen entstand der VEB Energieversorgung Dresden - Meisterbereich Elt Meißen.

An einem Augustwochenende im Jahr 1966 ereignete sich in den Abendstunden ein unerfreulicher Vorfall im Unterwerk an der Uferstraße. Durch einen umfangreichen Kabelbrand wurde die Mittelspannungsschaltanlage total zerstört - ganz Meißen hatte kein Licht. Nachdem der Brand gelöscht war, kam das Ausmaß der Katastrophe zum Vorschein. Sämtliche Mittelspannungs-, Niederspannungs- und Telefonkabel waren bis in das Erdreich hinein vollkommen ausgebrannt. Zwölf Stunden nach dem Brand wurden zwar die ersten provisorischen Verbindungen wiederhergestellt. Die durch mehrere Kurzschlüsse teilzerstörte Schaltanlage konnte erst vor Eintritt des Winters mit neu verlegten Kabeln wieder in Betrieb genommen werden.

In den Jahren von 1977 bis 1979 erwies sich eine sehr aufwendige und groß angelegte Maßnahme als unumgänglich.

Alle Haushaltabnehmer in Meißen wurden auf die

NORMSPANNUNG VON 220 VOLT umgestellt.



Diese Spannungsumstellung erforderte vor allem einen hohen körperlichen und technischen Aufwand. Nach intensiven Anstrengungen und Strapazen konnten am 27. September 1979 die letzten 127-Volt-Abnehmeranlagen in der Stadt Meißen vom Netz abgeschaltet werden.

1966
Kabelbrand im Unterwerk an der Uferstraße

1977-1979
Umstellungsmaßnahme aller Haushaltabnehmer in Meißen auf die Normspannung von 220 Volt

Haushaltungen! Stromverbrauch!

Für die Haushaltungen gilt:

1. Von 7.30 bis 17.30 Uhr ist jeder Stromverbrauch verboten. Hierunter fallen auch die Haushaltungen, die mit Gewerbe- oder landwirtschaftlichen Betrieben verbunden sind.
2. Elektrisches Heizen ist von 6 bis 22 Uhr strengstens verboten!
3. Von 6 bis 7.30 Uhr und 17.30 bis 22 Uhr ist elektrisches Kochen aufs äußerste zu beschränken. Keine Festbeleuchtung! Eine Glühlampe genügt. Außer Rundfunk ist in dieser Zeit die Verwendung aller sonstigen elektrischen Geräte verboten.
4. Von 22 bis 6 Uhr ist die Benutzung jedes elektrischen Gerätes erlaubt.
5. Das zugeleitete Stromkontingent (siehe Stromrechnung) ist weiterhin genau einzuhalten.
6. Das Kontrollratsgesetz Nr. 19 und die Anordnung der Landesregierung Sachsen v. 31. 1. 47 verlangen, daß Zuwiderhandlungen gegen 1—5 mit Stromsperrn von 1 bis 4 Wochen bestraft werden.
7. Halte! Disziplin. Helft alle mit, Ihr helft Euch selbst.

Wer Mißbrauch treibt, nimmt den berufstätigen Angehörigen im Betrieb den Strom weg und verursacht die dauernden Abschaltungen.

Der Kreislastverteiler 14

Radebeul, den 23. Oktober 1947.

Städtische Werke Meißen

Elektrizität

für Beleuchtung, für Haushalt und Küche
— bei günstigem Kochstromtarif —
Die bequeme und sichere Kraft für Groß-
abnehmer und Gewerbe

liefern

Gas

für Haushalt und Küche, für Bad und Warm-
wasserbereitung / Die billige und saubere
Wärme für Industrie und Gewerbe

preiswerten Koks

Städtischer Kraftverkehr

Sonder- und Gesellschaftsfahrten
mit Omnibussen

Kostenlose Beratung und Auskunft durch die Verwaltung, Brauhausstraße 17

Licht - Wärme - Kraft

Elektro-Karren

Elektro-Werkzeuge

Elektro-Heißwasserspeicher

Elektro-Futterkocher

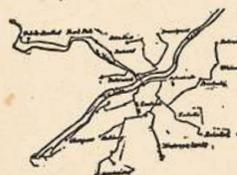
Elektro-Kochplatten und -töpfe

Elektro-Industrie-, Heiz- und -Strahlöfen

Elektro-Wärmekissen und -Fussteeppiche

Elektro-Staubsauger

Industrie- und Heiz-Dampfversorgung



das **Stwerk** schafft!
MEIßEN

Stadtwerke Meißen

Abfender: Stadtwerke Meißen

Stadtbankkonto Meißen Nr. 7024
Postfachkonto Dresden Nr. 221 98

Anruf:

Hauptverwaltung Brauhausstraße 12
Meißen Nr. 2551
Gas- und Wasserwerke
Meißen Nr. 2158

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
Wgt./Jü

Tag

Betr.: Umänderung der Stromart und Spannung von 240/120 V. Gleichstrom
auf 380/220 V. Drehstrom.

Hierdurch setzen wir Sie in Kenntnis, daß wir im Laufe der nächsten Monate die Stromversorgung Ihrer elektrischen Anlage von Gleichstrom auf Drehstrom 380/220 V. umstellen werden.

Für die Umstellung der Stromverbrauchsgeräte kommen für die Stromabnehmer die in der beigefügten Preisliste Nr. 1 vom 2. 5. 39 festgesetzten Kostenanteile zur Verrechnung. Im übrigen gelten die am Schluß der Preisliste angegebenen Bedingungen.

Die Kosten für Stromverbrauchsgeräte, die in der Preisliste nicht enthalten sind, sowie für die Lieferung von neuen Wechselstrom- bzw. Drehstrommotoren oder Wechselstromapparaten, anstelle der freiwerdenden Gleichstrommaschinen und -geräte, werden wir Ihnen zu gegebener Zeit noch bekanntgeben.

Die entstehenden Kostenanteile sind bei Rechnungserteilung zahlbar

Der Auftrag zur Umstellung der Geräte bzw. Lieferung der Speziallampen, Motore und sonstigen Stromverbraucher gilt für die Stadtwerke als erteilt, sofern Ihrerseits innerhalb 3 Tagen, vom Zeitpunkt der Listenaushändigung an gerechnet, eine schriftliche Einwendung nicht erfolgt ist.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Leitungsteile und Beleuchtungskörper Ihrer Anlage, die gegen die VDE-Vorschriften verstoßen, eine Umstellung im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen nicht erfolgt. Es wird hierbei besonders auf etwa vorhandene unvorschriftsmäßige Litzenleitungen oder Zinkleitungen und dergl. verwiesen, die in diesem Zusammenhang unbedingt vor der Umstellung ausgewechselt werden müssen. Ebenso müssen sämtliche Beleuchtungskörper mit vorschriftsmäßigen berührungsschutzsicheren Fassungen versehen sein. Die Kosten für die vorschriftsmäßige Umänderung dieser Leitungsteile gehen zu Lasten des Abnehmers.

Anlage:
1 Preisliste Nr. 1

Stadtwerke Meißen.

W. V. ...

Wasser... DIE QUELLE DES LEBENS



27 ❖ 28

Die Zeit der Anfänge über die erste Versorgung der Stadt Meißen mit Trinkwasser durch Leitungen ist nicht bekannt. Die erste Urkunde stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Hierin gestattet der Rat dem Franziskanerkloster, eine Quelle vom Goldgrund nach dem Heinrichsplatz zu leiten. Im oberen Rauental und oberen Meisatal wurden vor Jahrhunderten Quelfassungen für eine Wasserversorgung errichtet. Trinkwasser konnte schon frühzeitig in die Fürstenschule und auf den Burgberg geführt werden. Die als ernsthaft zu bezeichnenden Vorarbeiten für eine Wasserversorgung der Stadt Meißen, als Ersatz für die Röhrfahrt-Versorgung, begannen bereits im Jahr 1874. In einem Aktenstück vom 29. August 1874 machte Stadtrat Lindner im Namen der Baudeputation aktenkundig, dass sich zur Beschaffung größerer Wassermengen für die Stadt die Anlegung einer anderen als der hölzernen Röhrfahrt und die Verbesserung der Brunnenverhältnisse nötig mache.

Weitere Vorschläge und Anregungen fanden sich in den Jahren 1877 bis 1884. Ein Hauptgrund schien immer die Sorge vor Aufbringung der Mittel zur Anlage, zur Deckung des Betriebsaufwandes und zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals gewesen zu sein. Mit erneuten Erörterungen und Gutachten bahnten sich im

Jahr 1888 die Vorarbeiten für einen Wasserwerksbau in Meißen an. Die Debatten über eine sinnvolle Lösung sollten sich aber noch weitere zwei Jahre hinziehen. Erst am 22. Mai 1890 bewilligte der Stadtrat den Vorschlag von Walter Pfeffer. Gemäß diesem Projekt sollte das Grundwasser aus den der Rittergutsherrschaft Siebeneichen gehörenden Elbwiesen gewonnen werden. Nachdem mit dieser ein Vertrag über die Genehmigung der Vorarbeiten abgeschlossen wurde, bei dem die Rittergutsherrschaft der Stadt in dankenswerterweise entgegen kam, lautete der Kostenanschlag auf insgesamt 550.000 Mark. Am 04. September 1891 genehmigte der Stadtgemeinderat den Vertragsabschluss mit der Rittergutsherrschaft Siebeneichen und beschloss die Deckung des Aufwandes von 550.000 Mark durch Aufnahme einer Anleihe.

Bezüglich der

güte DES wASSERS

gab zunächst die Analyse einer aus dem Bohrloch entnommene Wasserprobe Aufschluss. Diese bezeichnete das Wasser als durchaus geeignet zu Wirtschaftszwecken und als Trinkwasser.

Die quantitative Analyse des Herrn Geheimen Medizinalrates Professor Dr. Hofmann aus Leipzig ergab folgendes Resultat:

In einem Liter Wasser waren enthalten:

	Grundwasser	Elbwasser
Feste Teile	298,50 mgr	188,60 mgr
Kali	4,30 mgr	3,20 mgr
Natron	21,40 mgr	20,70 mgr
Kalk	106,00 mgr	54,50 mgr
Magnesia	19,30 mgr	11,00 mgr
Ammoniak	0,00 mgr	0,21 mgr
Kieselsäure	18,20 mgr	13,30 mgr
Schwefelsäure	37,10 mgr	32,00 mgr
Chlor	13,70 mgr	8,30 mgr
Kochsalz	22,70 mgr	13,80 mgr
Salpeter	12,00 mgr	7,00 mgr
Sauerstoffbedarf	0,28 mgr	3,48 mgr
für organische Stoffe		

(Quelle: MSW)



Nachdem am 11. Februar 1892 die anfallenden Arbeiten vom Ausschuss in verschiedene Lose eingeteilt wurde, konnte im Mai 1892 endlich mit dem Bau des Grundwasserhebewerkes (später als Wasserwerk I bezeichnet) begonnen werden.

Das rasche Anwachsen der Bevölkerung und der steigende Wasserbedarf hatten maßgeblichen Einfluss auf diese getroffene Entscheidung. Die Quellen auf dem zum Rittergut Siebeneichen gehörenden Elbwiesen wurden verbunden. Fünf Brunnen speisten das Wasser über eine Hebeleitung in einen Sammelschacht. Die rund 16 Meter tiefen Brunnen drangen durch den Elbschotter und fingen den von den Siebeneichener Hängen kommenden Grundwasserstrom ab. Lehm- und Ton-schichten verhinderten ein Durchdringen des Elbwassers. Später kamen weitere Brunnen in städtischer Richtung hinzu. Zugleich wurde ein Pumpwerk an der Siebeneichener Straße gebaut und ein Hochbehälter mit etwa 1.500 m³ Inhalt auf dem Plossen errichtet. Damit war ein Wasserverbrauch von 90 Litern pro Tag und Einwohner möglich.

Die **wasserwerksanlage** wurde auf dem Gelände des ursprünglichen Besitzers, Alfred Barromäus von Miltitz, errichtet. Der

Schlossherr von Siebeneichen stellte der Stadt aber die Maßgabe, dass sie ihm keine rauchende und rußende Esse in unmittelbare Nähe des Parks und seines Schlosses setzen dürfe. Da die Stadt in der Lage war, durch ihre Gasanstalt billiges Gas abzugeben, wurden statt Dampfmaschinen zwei Gasmotoren als Betriebskraft eingesetzt. Diese hatten den Vorteil, dass der Bau von Kesselhaus und Esse eingespart werden konnte. Ferner fielen auch die Vorrichtungen zum Ausladen und Aufspeichern der Kohlen fort. Die Anwendung der beiden 60-PS-Gasmotoren ermöglichte die Ausführung eines Maschinengebäudes, welches sich in architektonischer Hinsicht der schönen Landschaft harmonisch anpasste. Das Projekt des Meißner Stadtbaumeisters Frey entsprach diesen Forderungen vollauf. Die zügige Umsetzung desselben hatte ein solides Ergebnis zur Folge. Nachdem am 19. Juni 1893 das Wasserwerk für den Probetrieb eröffnet wurde, konnte am 01. Juli 1893 die endgültige Inbetriebnahme erfolgen.

Die im Maschinengebäude befindlichen Pumpmaschinen saugten das aus einer Hebeleitung in den Sammelschacht einströmende Wasser an und drückten dasselbe durch eine Rohrleitung in einen

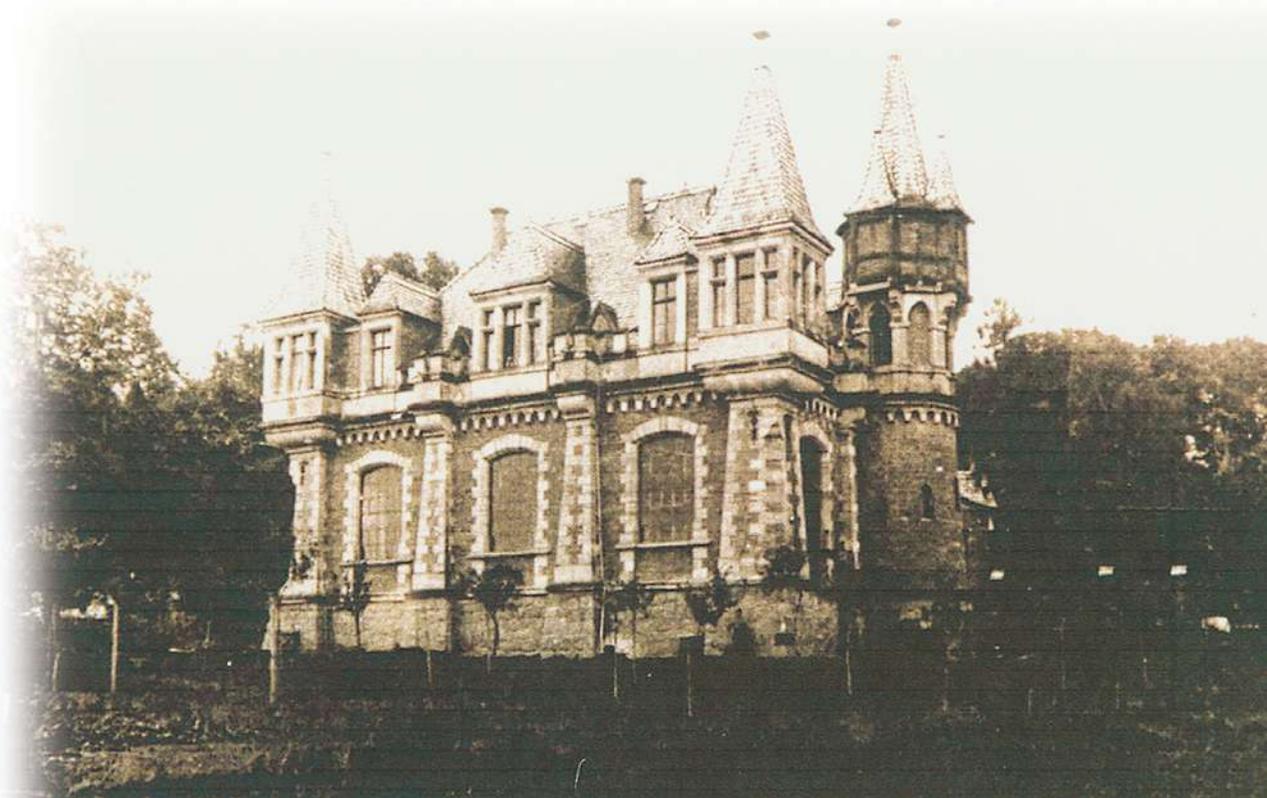
Zwei-Kammer-Hochbehälter - in eine Höhe von 96 Metern. Dieser Hochbehälter, mit einem Nutzinhalt von 1.580 m³, steht an der Wilsdruffer Straße - neben dem Gasthaus „Plossenschänke“.

Von hier aus geschah die Zuführung des Wassers durch Rohrleitungen zur Stadt und die Verteilung in die Straßen. Der tiefste Punkt der Stadt liegt bei +102,10, während der mittlere Wasserstand im Behälter auf +186,60 liegt. In den unteren Stadtteilen herrschte somit ein Druck von 8,5 bar. Dieser große Druck bot mittels Hydranten auch in der tiefliegenden und dicht bebauten Altstadt eine weitgehendste Sicherheit bei Ausbruch von Großfeuern. Innerhalb der Stadt gab es zu jener Zeit 193 Hydranten.

Die Betonbauten des Hochbehälters einschließlich des Vorbaues wurden von der bekannten Meißner Firma Otto & Schlosser ausgeführt. Der Baustil ähnelte dem des Hauptgebäudes und war auch mit einem ebensolchen Meißner Stadtwappen aus Sandstein geschmückt.

Während der Rekonstruktionsarbeiten in den 80er Jahren ging dieses Relief leider verloren, und das umgebaute Gebäude ist seitdem nur noch ein nüchterner Zweckbau.

Der Neubau des Wasserwerkes an der Siebeneichener Straße (Quelle: Stadtarchiv)



Ordnung

über die

Benutzung der städtischen Wasserwerke zu Meissen.

§ 1.

Das mittelst der städtischen Wasserwerke in die Stadt Meissen geleitete Wasser steht in erster Linie der Stadtverwaltung zu öffentlichen Zwecken zur Verfügung; in zweiter Linie wird es als Trinkwasser, in dritter Linie zu hauswirtschaftlichen, in vierter Linie zu gewerblichen Zwecken und zur Speisung von Springbrunnen und dergleichen an die Einwohnerschaft abgegeben.

§ 2.

Über die Erweiterung der Hauptleitung entscheiden die städtischen Kollegien. Niemandem steht ein Recht auf derartige Erweiterung zu.

§ 3.

Alle mit wenigstens einem Wohnhause bebauten Grundstücke im Stadtgebiete, an denen die Hauptrohre der Wasserleitung vorüberführen, sind an die städtische Wasserleitung anzuschließen.

Auf Antrag können auch andere Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen werden.

§ 4.

Jede Anschlussleitung ist von dem Besitzer des Grundstücks oder dessen Stellvertreter mittels besonderer Anmeldebogens, der von der Wasserwerksverwaltung unentgeltlich

§ 19.

Wer das Wasserwerk, die Rohrleitungen, öffentlichen Brunnen, Wasserkänder oder Rohrtöpfe beschmutzt, beschädigt oder zerstört, das in denselben befindliche Wasser verunreinigt oder unbefugt weglassen lässt, wer unbefugt an den Abperschiebern und Sähen, sowie den Hydranten und Wassermessern sich vergreift oder wer sonst der vorstehenden Ordnung zuwiderhandelt, wird, soweit nicht durch die Reichs- oder Landesgesetzgebung etwas anderes bestimmt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Meissen, am 28. April 1908.

Der Stadtrat. Die Stadtverordneten.

(L. S.) Dr. A.,
Bürgermeister.

(L. S.) C. G. A. Hofmann,
Vorsteher.

(Quelle: Stadtarchiv)

Die **kosten** für den Bau des Wasserwerkes an der Siebeneichener Straße, welches nun das gesamte links der Elbe liegende Stadtgebiet versorgt, haben sich nach der Revisions-Kostenberechnung wie folgt ergeben:

1. Wassergewinnung	26.238,46 Mark
2. Pumpstation	120.710,24 Mark
3. Rohrnetz	274.292,67 Mark
4. Hochbehälter	53.753,13 Mark
5. Rohrprobierstation	2.624,46 Mark
6. Wasserstandsmelder	1.996,50 Mark
7. Hausanschlüsse	27.406,29 Mark
8. Grunderwerb	4.044,76 Mark
11. Einrichtung einer Werkstatt und Utensilien	2.894,68 Mark
12. Insgesamt	28.368,34 Mark

542.329,53 Mark

Am 20. September 1894 wurde die Wasserleitung in Meissen-Cölln in Betrieb genommen. Das neu errichtete Pumpwerk (später als Wasserwerk II bezeichnet) wurde von der vormaligen Gemeinde Cölln noch vor ihrer Eingemeindung erbaut und befindet sich auf der Sörnewitzer Flur. Es versorgte die Gemeinden rechts der Elbe.

Für den nötigen Wasserdruck sorgte ein Hochbehälter aus Beton mit einem Fassungsvermögen von 3.600 m³. Dieser befindet sich noch heute auf dem Dompfropstberg im Spaargebirge.

Auch die Gemeinde Bohnitzsch errichtete im Jahr 1899 ein eigenes Pumpwerk (später als Wasserwerk III bezeichnet). Der dazugehörige Hochbehälter stand in unmittelbarer Nähe. Im Oktober 1929 wurde dieses Wasserwerk jedoch stillgelegt. Seinen Anteil übernahm von da an das inzwischen erweiterte Wasserwerk II in Sörnewitz. Jahre später wurde das Bohnitzscher Wasserwerk aber wieder rekonstruiert und erneut in Betrieb genommen. Mit der Einverleibung der Gemeinden Cölln und Bohnitzsch zur Stadt Meissen gingen das Wasserwerk II am 01. Januar 1901 und das Wasserwerk III am 01. April 1914 in städtischen Besitz über.

Das **wasserwerk I** in Siebeneichen arbeitete viele Jahre, ohne dass sich Betriebs-schwierigkeiten herausstellten.

Eine bedeutende Erweiterung des Wasserwerkes erwies sich im Jahr 1921 als unumgänglich. Zu diesem Zweck wurde am 26. Mai 1921 ein Darlehen in Höhe von 3.000.000 Mark aufgenommen. Der Ausbau des Werkes umfasste unter anderem auch die Angliederung einer Anlage zur Entfernung des Mangans und des Eisens aus dem Trinkwasser sowie den Einbau einer Entsäuerungsanlage. Außer diesen Reinigungsanlagen wurde noch ein neuer Kesselbrunnen mit neuer Hebeleitung erstellt. Sämtliche Förderungsanlagen, insbesondere die Brunnenanlagen, unterlagen der ständigen Überwachung und Kontrolle durch den Bezirksarzt.

01.01.1901

Übernahme des Wasserwerkes II von der Stadt Meissen

01.04.1914

Übernahme des Wasserwerkes III von der Stadt Meissen

Handwritten notes:
 Datum d. 9. 11. 1921
 1921
 1921



Darlehensvertrag

Zwischen

- 1.) der Allgemeinen Knappschafts - Pensionskasse für Sachsen in Freiberg
- einerseits und
- 2.) der Stadtgemeinde Meissen
- andererseits ist heute folgender Darlehensvertrag abgeschlossen worden.

I.

Die Allgemeine Knappschafts - Pensionskasse für Sachsen in Freiberg gibt der Stadtgemeinde Meissen ein Darlehen von 3 000 000 M., in Buchstaben Drei Millionen Mark - FF.
 Die Zahlung des Darlehens erfolgt in Raten im Jahre 1921. Die Höhe der Raten sowie den näheren Zeitpunkt ihrer Zahlung bestimmt die Darlehnerin unter tunlichster Berücksichtigung des Bedarfs der Darlehmmehrerin.

II.

Die gezahlten Raten werden von Tage der Zahlung an bis zum 31. Dezember 1921 mit 4 1/2% verzinst. Von 1. Januar 1922 an wird das gesamte Darlehen mit 4 1/2% verzinst und mit 2% der Darlehenssumme und den durch die allmähliche Tilgung ersparten Zinsen getilgt. Die Abschreibung der getilgten Beträge erfolgt jedesmal am Schlusse des Kalenderjahres, wie dies aus dem angefügten Tilgungsplan näher ersichtlich ist.

III.

Das Darlehen wird zum Kurse von 97 1/2% gewährt. Das der Darlehnerin hiernach zukommende Datum in Höhe von 1/2% der Darlehenssumme wird bei der Zahlung der einzelnen Raten von diesem entsprechend abgezogen.

IV.

Die Zinsen und Tilgungsbeträge sind in halbjährlichen Raten bis zum 30. Juni und bis zum 31. Dezember jedes Jahres konstant zu zahlen. Die Verwaltungsgelder der Darlehnerin in Freiberg zu zahlen.

V.

Eine Kündigung des Darlehens ist beiderseits ausgeschlossen. Die Darlehnerin ist jedoch berechtigt, das Darlehen oder den noch ungetilgten Teil desselben als sofort zahlbar einzusehen, falls die Darlehmmehrerin mit einer halbjährlichen Zinsen - oder Tilgungsrate sind länger als eine Woche nach dem Fälligkeitstermine in Rückstände bleibt. Die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder des noch ungetilgten Teils desselben hat in diesem Falle konstant zu den die Verwaltungsgelder der Darlehnerin in Freiberg zu erfolgen. Bei verspäteter Rückzahlung kann die Darlehnerin 5% Verzugszinsen vom Fälligkeitstage an fordern.

VI.

Die Stadtgemeinde Meissen haftet mit ihrem gesamten Vermögen, mit ihrer Steuereinkünfte und mit ihren sonstigen Einkünften für Kapital, Zinsen, Tilgung und etwa entstehende Kosten.

VII.

Verwaltungskosten werden von der Darlehnerin nicht berechnet.

VIII.

Alle aus diesem Rechtsverhältnisse entstehenden Kosten und Steuern sowie die für dergleichen Darlehen etwa noch zur Einführung nöthigen Ausgaben trägt die Darlehmmehrerin.

Freiberg, den 9. Mai 1921.



Der Vorstand
 der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse
 für Sachsen.

Handwritten signature: Ludwig Schuber, v. v.

Meissen, den 16. Mai 1921.



Der Stadtrat.

Handwritten signature: H. D.
 Oberbürgermeister.



Die Stadtverordneten.

Handwritten signature: Schmidt
 Vorsteher.

Tilgungsplan

für 3 000 000 M zu 4 1/2% (4 1/2% Zinsen und 2% Tilgung) Darlehen der Allgemeinen Knappschafts - Pensionskasse für Sachsen in Freiberg an die Stadtgemeinde Meissen.

Jahr	Darlehensbetrag am Jahresanfang	Von der Schuldnerin in halbjährlichen Raten zu zahlender Jahresbetrag.	Davon entfallen auf		Darlehensbetrag am Jahreschlusse nach erfolgter Abschreibung.
			Zinsen	Tilgung	
1922	3 000 000,00	195 000,00	155 000,00	60 000,00	2 940 000,00
23	2 960 000,00	195 000,00	132 300,00	62 700,00	2 877 300,00
24	2 877 300,00	195 000,00	129 478,50	65 321,50	2 811 778,50
1925	2 811 778,50	195 000,00	126 550,00	68 459,57	2 745 308,53
26	2 743 308,53	195 000,00	123 448,68	71 591,12	2 671 757,41
27	2 671 757,41	195 000,00	120 229,08	74 770,92	2 595 986,49
28	2 595 986,49	195 000,00	116 864,39	78 135,61	2 518 850,88
29	2 518 850,88	195 000,00	113 348,29	81 691,71	2 437 199,17
1930	2 437 199,17	195 000,00	109 873,96	85 326,04	2 351 873,13
31	2 351 873,13	195 000,00	106 354,29	89 169,71	2 262 707,42
32	2 262 707,42	195 000,00	101 821,85	93 178,17	2 169 525,25
33	2 169 525,25	195 000,00	97 282,82	97 371,16	2 072 158,07
34	2 072 158,07	195 000,00	93 247,11	101 752,89	1 970 405,16
1935	1 970 405,16	195 000,00	88 668,23	106 331,77	1 864 073,41
36	1 864 073,41	195 000,00	83 683,30	111 116,70	1 752 956,71
37	1 752 956,71	195 000,00	78 083,63	116 116,23	1 636 873,76
38	1 636 873,76	195 000,00	71 677,73	121 342,21	1 515 495,53
39	1 515 495,53	195 000,00	64 197,33	126 802,61	1 388 694,34
1940	1 388 694,34	195 000,00	55 491,27	132 508,73	1 256 186,21
41	1 256 186,21	195 000,00	46 228,28	138 471,62	1 117 714,59
42	1 117 714,59	195 000,00	35 227,16	144 702,84	973 011,75
43	973 011,75	195 000,00	23 785,33	151 214,47	821 737,28
44	821 737,28	195 000,00	11 390,88	158 019,12	663 718,16
45	663 718,16	195 000,00	29 876,02	165 129,96	498 648,18
46	498 648,18	195 000,00	22 439,77	172 560,85	325 087,35
47	325 087,35	195 000,00	14 673,83	180 326,07	145 761,28
48	145 761,28	195 000,00	6 259,26	188 501,02	---

*) 57 500,00 M zahlbar am 30. Juni 1948, 34 820,54 " " " 31. Dezbr. 1948.

Handwritten: 1921

Handwritten notes:
 In Kopie von der Vorlage von
 30. Juni 1921
 abgelesen, am 16. Juni 1921.
 In Vorlage von
 H. Weipinger.

913

Urkunde Nr. 913 vom 26.05.1921

(Darlehensvertrag mit der Allgemeinen Knappschaftspensionskasse für Sachsen in Freiberg über ein Darlehen von 3.000.000 Mark zu Wasserwerks-erweiterungen (Quelle: Stadtarchiv))

Geschäftsordnung

für den
Gas- und Wasserwerks-Ausschuß.

Der Gas- und Wasserwerks-Ausschuß hat nach § 16 Ziffer 4 des Neuen Ortsgesetzes für die Stadt Meißen in der Fassung des 4. Nachtrags vom 18. Juli 1902 die Gasanstalt und die Wasserwerke unter Oberaufsicht des Stadtrats selbständig zu verwalten. Es müssen jedoch An gelegenheiten den städtischen Kollegien unterbreitet werden, wenn dies drei Mitglieder des Ausschusses beantragen.

Zur Ausführung dieser Bestimmungen wird hierdurch folgendes angeordnet:

§ 1.

Der Gas- und Wasserwerks-Ausschuß kann selbständige Beschlüsse fassen, die die Führung der laufenden Geschäfte mit sich bringt. Er kann daher Kohlen, Rohrleitungen, Rosts, Gasreinigungsmasse und sonstige Materialien und Utensilien, soweit sie zum laufenden Geschäfts- und Werk stättbetriebe erforderlich sind, selbständig einkaufen und andererseits Gas, Wasser, Rosts, Ter, Ammonial, Reinigungs masse und sonstige Erzeugnisse des Betriebes und der Werk statt, ebenso alte, nicht mehr gebrauchte Materialien und Utensilien verkaufen. Er hat dabei die von den städtischen Kollegien für Gas und Wasser festgesetzten Preise und Tarife einzuhalten. Ebenso ist er berechtigt und ver pflichtet, die notwendigen Unterhaltungsarbeiten an den Baulichkeiten, Djen, Rohrleitungen, Apparaten und Maschinen vorzunehmen und die erforderlichen Hausanschlüsse aus führen zu lassen.

§ 2.

Im übrigen hat der Ausschuß bei seinen Beschlüs sungen den Haushaltplan zu beachten, d. h. er darf

keine Ausgaben bewirken, die nicht im Haushaltplan vor gesehen sind. Diese Vorschrift findet namentlich auf Er weiterungen mit Ausnahme der Hausanschlüsse (zu vergl. § 1) Anwendung. Jedoch kann der Ausschuß auch über diejenigen Mittel für Erweiterungen selbständig verfügen, die im Erweiterungskonto für Unvorhergesehenes in den Haushaltplan eingestellt sind.

§ 3.

Der Ausschuß ist berechtigt, in denjenigen Fällen, in denen Private ohne ihr Verschulden durch schadhafte Rohr leitungen Wasserverluste erlitten haben, Erlaß bis zur Hälfte des tarifmäßigen Preises eintreten zu lassen. Im übrigen kann er Erlaß im einzelnen Falle nicht über 50 Mark und im ganzen jährlich nicht über 500 Mark bewilligen.

§ 4.

Unbeschadet seiner Selbständigkeit bleibt der Ausschuß den städtischen Kollegien für seine Handlungen verant wortlich.

Über alle Beschlüsse des Gas- und Wasserwerks Ausschusses ist ein Protokoll aufzunehmen. Der Stadtrat übt die ihm zustehende Oberaufsicht in der Weise aus, daß ihm die Protokolle spätestens am Tage nach der Beschlüs sfassung vorzulegen sind und er entweder die Ausführung derselben geschehen läßt oder nicht. Die Entscheidung hierüber soll innerhalb 8 Tagen erfolgen. Vermöge des Oberaufsichtsrechts kann der Stadtrat auch selbst Beschlüsse über die Verwaltung der Gasanstalt und der Wasserwerke fassen, doch hat er vorher den Ausschuß zu hören.

Meißen, den 16. Februar 1905.

Der Stadtrat. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Dr. Wj. (L. S.) G. G. A. Hofmann.
Bürgermeister.

An der **JÜDENBERGSTRASSE** wurde 1924 probeweise ein Pumpwerk erbaut.

Dieses wurde jedoch im Oktober 1927 wieder still gelegt, da zu Beginn des Jahres das neu erbaute Delphin-Überpumpwerk am Questenberg in Betrieb ging.

Das kleine Gebäude mit Spitzdach und aufgesetztem Lüftungstürmchen war seiner Umgebung angepasst. Der Bau eines solchen Überpumpwerkes machte sich erforderlich, um von hier aus eine ausreichende Wasserversorgung in den Bereichen Nossener Straße, Korbitz und Kynast sicherzustellen.

Das Wasserrohrleitungsnetz der Stadt Meißen hat am 01. April 1926 eine Länge von 72.566 Meter, und die gelieferte Wassermenge in diesem Jahr betrug

im Wasserwerk I	(links)	836.226 m ³
im Wasserwerk II	(rechts)	775.898 m ³
im Wasserwerk III	(rechts)	90.463 m ³

1.702.587 m³

Bekanntmachung.

Um größere Wasserschäden zu verhüten, sollen in Zukunft auch die selbständigen Schlosser- und Klempnermeister Meißen's berechtigt sein, in **Notsfällen** bei Eintritt von Defekten in den Grundstückswasserleitungen auf Eruchen der Besitzer die Straßenabsperrhähne der Wasserzuleitungen zu schließen unter der Bedingung, daß sie der Gas- und Wasserwerksverwaltung sofort nachträglich Meldung machen.

Für Schäden, die durch unsachgemäße Bedienung oder durch Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung verursacht werden, sind die Absteller haftbar.

Die erforderlichen Absperrungen der Straßenhähne erfolgen durch die Wasserwerksverwaltung zukünftig kostenfrei.

Etwasige Kosten für Absperrungen, die Schlosser- oder Klempnermeister in Notsfällen bewirkt haben, hat der Besteller zu tragen.

Meißen, den 12. März 1907.

Der Stadtrat,
Abteilung für städtische Bauverwaltung.
Dr. Wj.

alte ansichten des 1892 erbauten Wasserwerkes in Siebeneichen zeigten, dass der Bau von mehreren Türmchen gekrönt war. In den 20er Jahren erhielt das Dach des Werkes bei Rekonstruktionsarbeiten eine Neueindeckung. Die reizvollen Türmchen wurden dabei leider Opfer des Baugeschehens. Durch diese Maßnahmen fiel auch die im Obergeschoss des Hauptgebäudes eingerichtete Maschinenwohnung weg.

Die wirtschaftlichen Ereignisse in den 50er Jahren gingen auch am Wasserwerk nicht spurlos vorüber. Im Jahr 1955 wurde dieses verstaatlicht und gehörte nun der VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Dresden (WAB).

Im Laufe der Jahrzehnte konnten die Wasserwerksanlagen und das Rohrnetz mit seinen Hauptleitungen, Schiebern und Umgehungsleitungen ständig erweitert und verfahrenstechnisch verbessert werden.

Neue gesetzliche Forderungen an die Trinkwasserbereitstellung nach dem Wendejahr 1990 führten zur grundlegenden Umgestaltung und Instandsetzung des Wasserwerkes im Jahr 1996/97.

Eine umfangreiche Gebäudesanierung und technische Modernisierung war Voraussetzung dafür, dass einwandfreies Trinkwasser, entsprechend der TVO vom 05.12.1990, bereitgestellt werden kann.



Das Wasserwerk Siebeneichen nach der umfangreichen Sanierung (Quelle: MSW)

Nach der Gesamtsanierung wirkt das Hauptgebäude des Wasserwerkes in seinen ausgewogenen Proportionen heute ausgesprochen attraktiv. Die Mitverwendung heimischer Baustoffe wie Roter Meißner Granit, Sandstein und Ziegel verhalfen dem Objekt

wieder zu seinem originalen Aussehen. Da dieses Gebäude unter Denkmalschutz steht, wurde auf die Erhaltung von Details besonderer Wert gelegt - so zum Beispiel auch das Meißner Wappen über dem Eingangsportal.

1955
Verstaatlichung des Wasserwerkes

1996/97
Grundlegende Umgestaltung und Instandsetzung des Wasserwerkes



(Quelle: MSW)

Details über dem
Eingangsportal

(Quelle: MSW)



meißen-triebschtal

BEGINN DER zentralen wärmeverSORUNG IN meißen-triebschtal wärmeverSORUNG



IN meißen-triebschtal

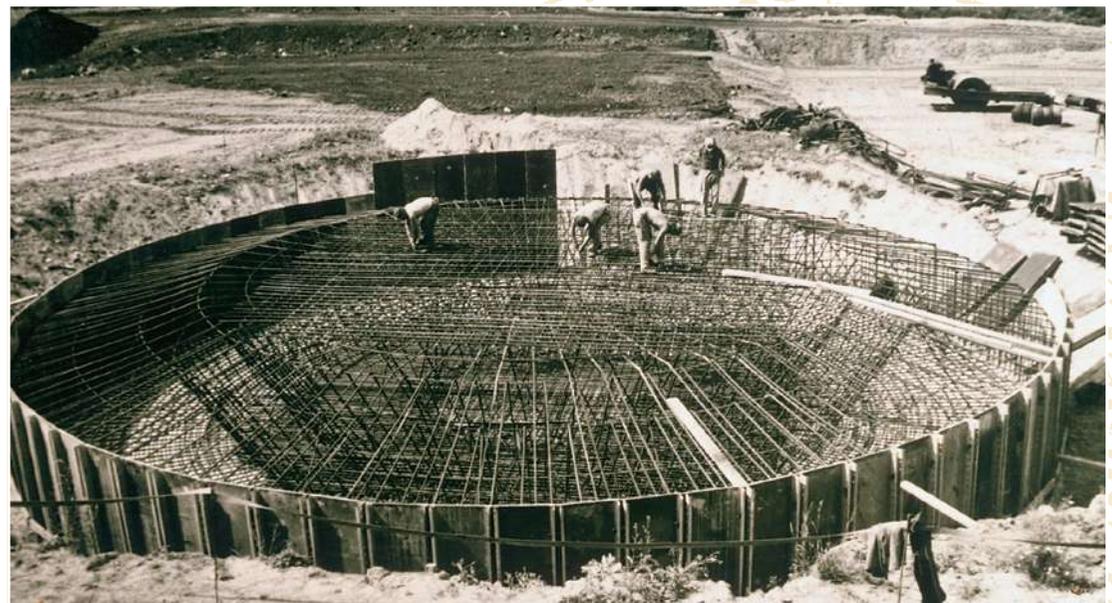
Nachdem 1975 das Heizwerk Kabelwerk auf der rechten Elbseite seine Versorgung aufnahm, wurde am 01. Januar 1979 im Heizhaus Triebischtal die zentrale Wärmeversorgung (ZWMT) für die nicht öffentliche Wärmeversorgung (Industrie) in Betrieb genommen. Zu jener Zeit kam noch schweres Heizöl als Brennstoff zum Einsatz. Über zwei oberirdische Trassen wurde die Wärme zu den Abnehmern geleitet.

Dieser Neujahrstag war aber noch in anderer Hinsicht überaus interessant. Denn ausgerechnet in den Tagen zum Jahreswechsel herrschten Temperaturen von 22 Grad unter Null. Stromausfälle, Schnee und Eis beherrschten den Alltag. Ganz Deutschland stöhnte unter dieser Kälte, und die Wirtschaft kam fast zum Erliegen. Die Schornsteine rauchten rund um die Uhr.

33 ❖ 34

1976 - Das Fundament für den Schornstein im Heizhaus Triebischtal wird errichtet

(Quelle: privat)





1976 - Die Gärten werden bald verschwunden sein, denn hier soll einmal das Heizhaus Meißen-Triebischtal entstehen. Bis zur Inbetriebnahme am 01.01.1979 sind noch einige Handgriffe erforderlich. (Quelle: privat)

Unter dem Begriff

energieträgerumstellung

erfolgte, aufgrund eines Ministerratsbeschlusses, in den Jahren 1981 bis 1984 der Umbau des Heizhauses im Triebischtal. Als Energieträger kam nun Rohbraunkohle zum Einsatz. Sieben Heizkessel gingen am 10. Februar 1984 in Betrieb.

Nach der politischen Wende Anfang 1990 kam es auch zur Neuordnung der Energieversorgung. Eingeschlossen war dabei eine Vielzahl struktureller Veränderungen. Die neuen Wege waren zwar anfangs noch von Skepsis begleitet, doch die Bildung eines lokalen Energieversorgers stand fest. Die Stadt Meißen hatte auf der Grundlage des Einigungsvertrages Rückübertragungsansprüche zur

Wiederherstellung der kommunalen Selbstverwaltung für Vermögenswerte, wie Strom-, Gas- und Wasserversorgung betreffend, gestellt (Anspruch auf das frühere Kommunalvermögen).

Die Rückübertragungsansprüche und deren rechtliche Durchsetzung waren die Grundlage für die Tätigkeit der Meißener Stadtwerke GmbH.

Luftaufnahme vom Heizwerk Meißen-Triebischtal

(Quelle: MSW)

01.01.1979

Inbetriebnahme des Heizhauses
Triebischtal

1981-1984

Umbau des Heizhauses Triebischtal



eIN WICHTIGER SCHRITT
IN eINE gute ZUKUNFT

eIN WICHTIGER SCHRITT IN eINE gute ZUKUNFT

**29. Juli 1991 - Gründung der
Meißener Stadtwerke GmbH (MSW)**
durch notarielle Beurkundung des Gesellschafts- und Konsortialvertrages.

Am 07. FEBRUAR 1991 wurden die Weichen für eine kommunale Selbstbestimmung der Stadt Meißen bei der Energie- und Trinkwasserversorgung gestellt. Der Gemeinderat der Stadt Meißen stimmte mit Beschlussnummer 5-1/91 der Gründung der Meißener Stadtwerke GmbH zu. Der Aufsichtsrat der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) fasste am 16.05.1991 den Beschluss zur Beteiligung an den Stadtwerken in Meißen. Dieser Beteiligung wurde in einem weiteren Beschluss vom 30. Mai 1991 durch den Meißner Gemeinderat zugestimmt. Die Stadt Meißen ist mit 65 Prozent mehrheitlich an den Stadtwerken beteiligt. Die Stammeinlage betrug 650.000 DM in bar. Das Mannheimer Unternehmen, ein in ganz Europa anerkannter Partner, erwarb durch seine einhundertprozentige Tochtergesellschaft „Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar AG“ (RHE) eine Beteiligung von 35 Prozent an der Meißener Stadtwerke GmbH und brachte eine Stammeinlage von 350.000 DM in bar ein.

aufgabe der Meißener Stadtwerke war es, die entsprechenden Anlagen zu modernisieren sowie die Bevölkerung und Betriebe in der Stadt mit Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser zu versorgen. Meißen's Bürgermeister Dr. Gerhard Bartosch und Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder, Aufsichtsratsvorsitzender der MVV, bewerteten die Gründung der Stadtwerke Meißen unmittelbar nach



Kurz nach der Vertragsunterzeichnung in Meißen: die MVV-Vorstandsmitglieder Roland Hartung (Mitte), Klaus Curth (links) und Meißen's Bürgermeister Dr. Gerhard Bartosch (rechts) (Quelle: MSW)

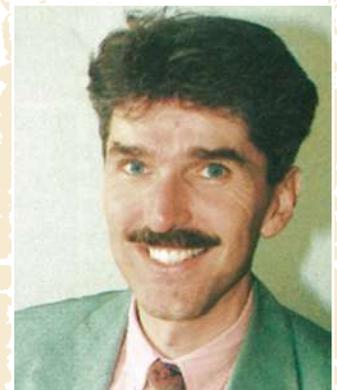
dem zustimmenden Beschluss des Stadtparlaments übereinstimmend als historisches Ereignis für beide Städte. Damit konnte die seit 1873 in Meißen bestehende und von 1955 bis 1991 unterbrochene Tradition der

städtischen Energie- und Wasserversorgung fortgesetzt werden. Die Stadt Meißen und die Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) haben am 29. Juli 1991 durch die Unterschriften ihrer



Technischer
Geschäftsführer
Rainer Pahl

Kaufmännischer
Geschäftsführer
Gerhard Walther



Repräsentanten unter den Gesellschaftsvertrag die Gründung der Meißeener Stadtwerke GmbH (MSW) besiegelt. Für die Stadt Meißen setzten im Ratssaal des Rathauses Bürgermeister Dr. Gerhard Bartosch und für die Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH die Vorstandsmitglieder Roland Hartung und Klaus Curth ihre Unterschrift auf das wichtige Dokument.

Offiziell begann damit für die Gründungsgeschäftsführer der Meißeener Stadtwerke GmbH, Rainer Pahl und Gerhard Walther, die verantwortliche Tätigkeit für die Stadtwerke.

Mit dem Tag des notariellen Eintrages in das Handelsregister (HRB 4060) wurden die MSW bereits Fernwärmeversorger für wichtige Bereiche der Stadt Meißen. Das Heizwerk „Kabelwerk“ von der Firma Siemens und das Braunkohleheizwerk „Triebischtal“ wurden Eigentum der Stadt Meißen und somit der Meißeener Stadtwerke GmbH übertragen. Mit der Eigentumsänderung dieser beiden Heizhäuser wurden auch 48 Mitarbeiter übernommen.

Am **01. oktober 1991** haben die MSW damit die Versorgung der rechts- und linkselbischen Kunden aufgenommen. Schon im Jahr 1991 erfolgten umfangreiche Investitionen zur Sanierung und Modernisierung der vorhandenen Anlagen, zur Verminderung der Emissionen und für eine wirtschaftliche Fahrweise der Wärmeerzeugungsanlagen.



(Quelle: MSW)

Heizhaus Triebischtal

Heizhaus Triebischtal - 1991

Das Heizwerk war ursprünglich für den Einsatz von schwerem Heizöl konzipiert und wurde später auf Rohbraunkohle umgestellt, mit der Folge hoher Schadstoffemissionen.

Die Planung zur Umrüstung auf leichtes Heizöl und später auf Gas wurde intensiv vorangetrieben.

01.10.1991

MSW übernimmt die Versorgung der links- und rechtselbische Kunden

Heizhaus Kabelwerk - 1991

Das Heizhaus versorgte neben Industriebetrieben auch das Wohngebiet Bohnitzsch sowie den Albert-Mücke-Ring. Das Heizhaus wurde auf Öl/Gasfeuerung umgestellt und mit einer Gasturbine (Kraft-Wärme-Kopplung) ausgestattet. Damit wurde eine kostengünstige, energiesparende und umweltschonende Wärmeerzeugung erreicht.



(Quelle: MSW)

Heizhaus Kabelwerk

Heizhaus Brauhausstraße - 1991

Das Heizhaus mit der Jugendstilfassade setzte als Energieträger Briketts ein. Bis in die 50er Jahre war es ein Heizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und diente hauptsächlich zur Wärmeversorgung von Industriebetrieben, Schulen und Krankenhäusern. Bis Dezember 1993 befand sich das Heizwerk im Eigentum der ESAG.



(Quelle: MSW)

Heizhaus Brauhausstraße

umweltfreundliche fernwärme

umweltfreundliche fernwärme



Verlegung von neuen Heiztrassen am Steinweg (Quelle: MSW)



Im **GRÜNDUNGSJAHR** der Meißener Stadtwerke GmbH wurden in der rund 35.000 Einwohner zählenden Stadt Meißen etwa 38.000 MWh Dampf und 56.000 MWh Heißwasser benötigt, die über ein 8.1 km langes Dampf- bzw. 13,7 km langes Warmwassernetz verteilt wurden.

Die erste zwingende Aufgabe galt unter anderem der Sicherung und Stabilisierung der Fernwärmeversorgung. Das in den 80er Jahren mit viel Elan und Erfindergeist umgerüstete 32-MW-Heizwerk des Kabelwerkes Meißen war den neuen umweltpolitischen und technischen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Als „Brennstoff“ diente Teeröl, ein

Rückstandsprodukt aus der Verkokung und Vergasung von Braunkohle. Der Teeröleinsatz konnte in kürzester Zeit eingestellt werden. Bis zur nächsten Heizperiode wurden für rund 17 Millionen DM zwei, zunächst mit Leichtöl befeuerte, 19,1-MW-Kessel installiert. Diese Betriebsart und die neue Technologie senkten den Schadstoffausstoß ganz gewaltig.

In einem zweiten Schritt wurde im Herbst 1991 damit begonnen, am Steinweg ein hocheffizientes Gasturbinen-Heizkraftwerk zu installieren. Mit der Planung und Ausführung des Neubaus wurde die Firma „Kraftanlagen Heidelberg AG“ beauftragt.

...ökonomische und ökologische Gesichtspunkte...

Eine Wärmeversorgung, die sowohl ökonomische und ökologische Gesichtspunkte erfüllt, wurde mit Beginn der Neuinvestitionen gesichert.

Für rund 25 Millionen Mark entstand am Standort des alten Heizwerkes ein modernes Heizkraftwerk mit einer thermischen Gesamtleistung von 46,5 MW Wärme und einer elektrischen Leistung von 3,5 MW. Die neuen Anlagen können in alternativer Fahrweise mit Heizöl oder Erdgas betrieben werden. Parallel zu den Kesselumrüstungen in den Heizhäusern Steinweg und Erlichtstraße begann der Fernwärmetrassenbau.

Energetisch günstig und der Umwelt zuliebe wurden alle Neutrassen im Erdreich verlegt.

Bis 1990 existierten in Meißen 8.150 Meter Dampfleitung und 5.572 Meter Heißwasserleitung.

September 1991:
Aufstellung der transportablen
Heizzentrale im Heizkraftwerk
Steinweg durch die Fima
„Kraftanlagen Heidelberg“

(Quelle: MSW)





Verladung des Heizkessels für den Einsatz von HEL (leichtes Heizöl) und Erdgas im April 1992

(Quelle: MSW)



**Hohe Investitionen im Heizwerk Erlichtstraße im August 1992:
Braunkohle als Heizelement gehört der Vergangenheit an;
Fertigstellung der Öltankanlage für leichtes Heizöl im Heizwerk Erlichtstraße**

(Quelle: MSW)

Der 30. Juni 1992 war für die Meißener Stadtwerke GmbH ein ganz besonderer Tag, denn das Verbrennen von Rohbraunkohle im Heizhaus Erlichtstraße wurde endgültig eingestellt. Nachdem der erste Ölkessel bereits am 19. Mai 1992 in Betrieb genommen wurde, konnte jetzt auch der zweite Ölkessel seine Dienste antreten.

Damit standen von nun an ein Grundlastkessel (mit einer Leistung von 19,1 MW) und ein Spitzen-Som-

merbetriebskessel (mit einer Leistung von 3,5 MW) zur Verfügung. Die neuen Kesselanlagen wurden bis zum Anschluss an die Erdgasversorgung mit leichtem Heizöl beheizt.

Sowohl im Heizkraftwerk Steinweg als auch im Heizwerk Erlichtstraße haben alle neu eingebauten Kessel Zweistoffbrenner, so dass die Umstellung von Heizöl auf Erdgas völlig unkompliziert erfolgen kann.

30. Juni 1992
Einstellung der Rohbraunkohle-Verbrennung im Heizhaus Erlichtstraße

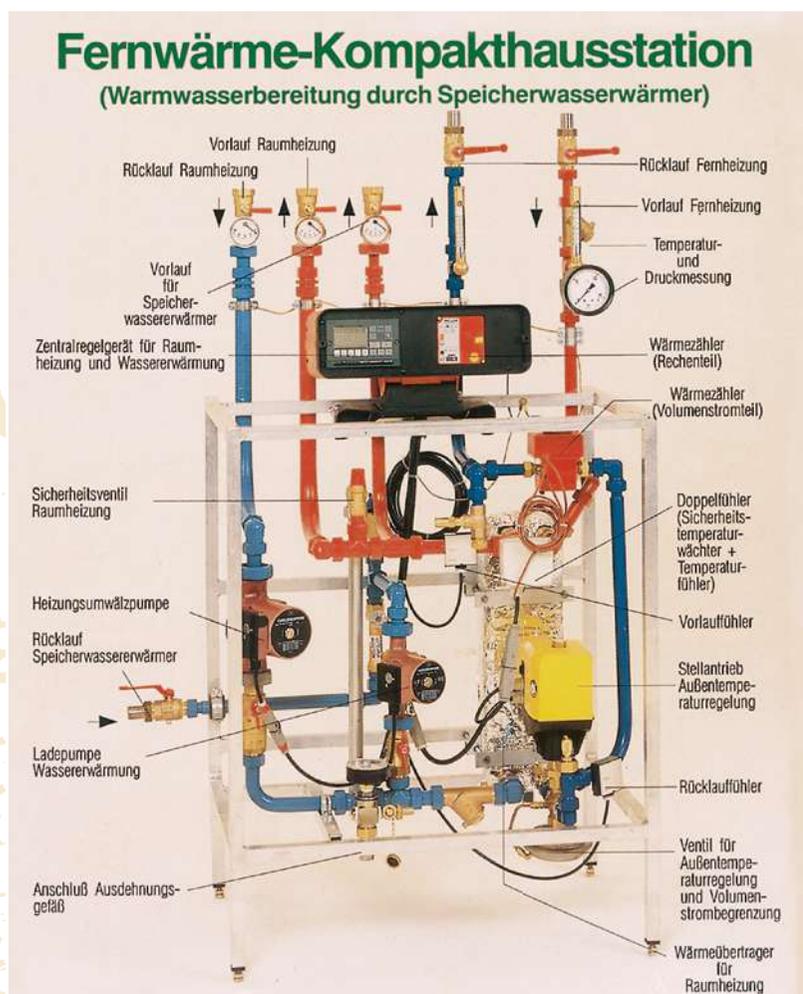
Ab September 1992 wurden in den Meißener Stadtwerken auch so genannte Kompakthausstationen gebaut - auf Kundenwunsch mit oder ohne Warmwasserbereitung. Solche Stationen waren für den Fernwärmeanschluss der Neukunden erforderlich.

Kurze Montagezeiten, geringe Installationskosten, geringer Platzbedarf und freundlicher Service zeichneten diese Station aus. Die Kompakthausstation wurde dem Kunden bereits komplett montiert geliefert und ermöglichte den Einbau innerhalb eines Tages. Dank eines raffinierten Baukastensystems konnten Probleme und Wünsche der Fernwärmeabnehmer individuell berücksichtigt werden.

Die Anzahl neuer Herstellungs- und Installationsfirmen nahm rasant zu. Diese konnten auch über die Stadtgrenze hinaus ihre Stationen anbieten. Für die Meißener Stadtwerke, als lokaler Energieversorger der Stadt Meißen, war der Bau dieser Kompakthausstationen nun nicht mehr rentabel genug, um am Markt bestehen zu können. Der Bau dieser Anlagen wurde daher eingestellt.

Fernwärme-Kompaktstation 2000

Kompakte Größe & schnelle Montage



Fernwärme-Kompaktstation 2000 der Meißener Stadtwerke GmbH

(Quellen: MSW)

start...
IN EIN NEUES
ENERGIE-
zeitalter
ENERGIE-
zeitalter



43 44

Am 08. Dezember 1992 um 12.00 Uhr setzten Meißen's Bürgermeister Dr. Gerhard Bartosch und der technische Geschäftsführer der MSW, Rainer Pahl, im neu gebauten Trakt des Heizkraftwerkes am Steinweg per Knopfdruck die neu installierte Gasturbine in Betrieb.

Rund 15 Monate nach Abschluss des Gesellschaftervertrages zwischen der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) und der Stadt Meißen, zur Gründung der Meißener Stadtwerke, wurde damit ein neues Energiezeitalter in Meißen eingeläutet.

Mit der **ersten Gasturbine** in einem öffentlichen Versorgungsunternehmen verfügt die Domstadt nun über eine der modernsten Wärmeversorgungsanlagen. Mittels dieser erdgasbetriebenen Turbine konnte ab jetzt konsequent Strom und Fernwärme umweltfreundlich erzeugt werden. Neben der Gasturbine war die Installation von zwei Heißwasserkesseln mit je 19,1 MW thermischer Leistung erforderlich. Außerdem wurde noch ein 18,5 Meter hoher 5.000-m³-Leichtöltank aufgebaut und die notwendigen Hilfseinrichtungen (Schaltanlagen, Pumpen und Notstromversorgung) errichtet.

08.12.1992

Inbetriebnahme der 1. Gasturbine im Heizkraftwerk am Steinweg

Bürgermeister Dr. Bartosch und Geschäftsführer Rainer Pahl starten per Knopfdruck in ein neues Energiezeitalter (Quelle: MSW)



Bildmitte: der 18,5 Meter hohe Leichtöltank mit einem Fassungsvermögen von 5.000 m³ (Quelle: MSW)



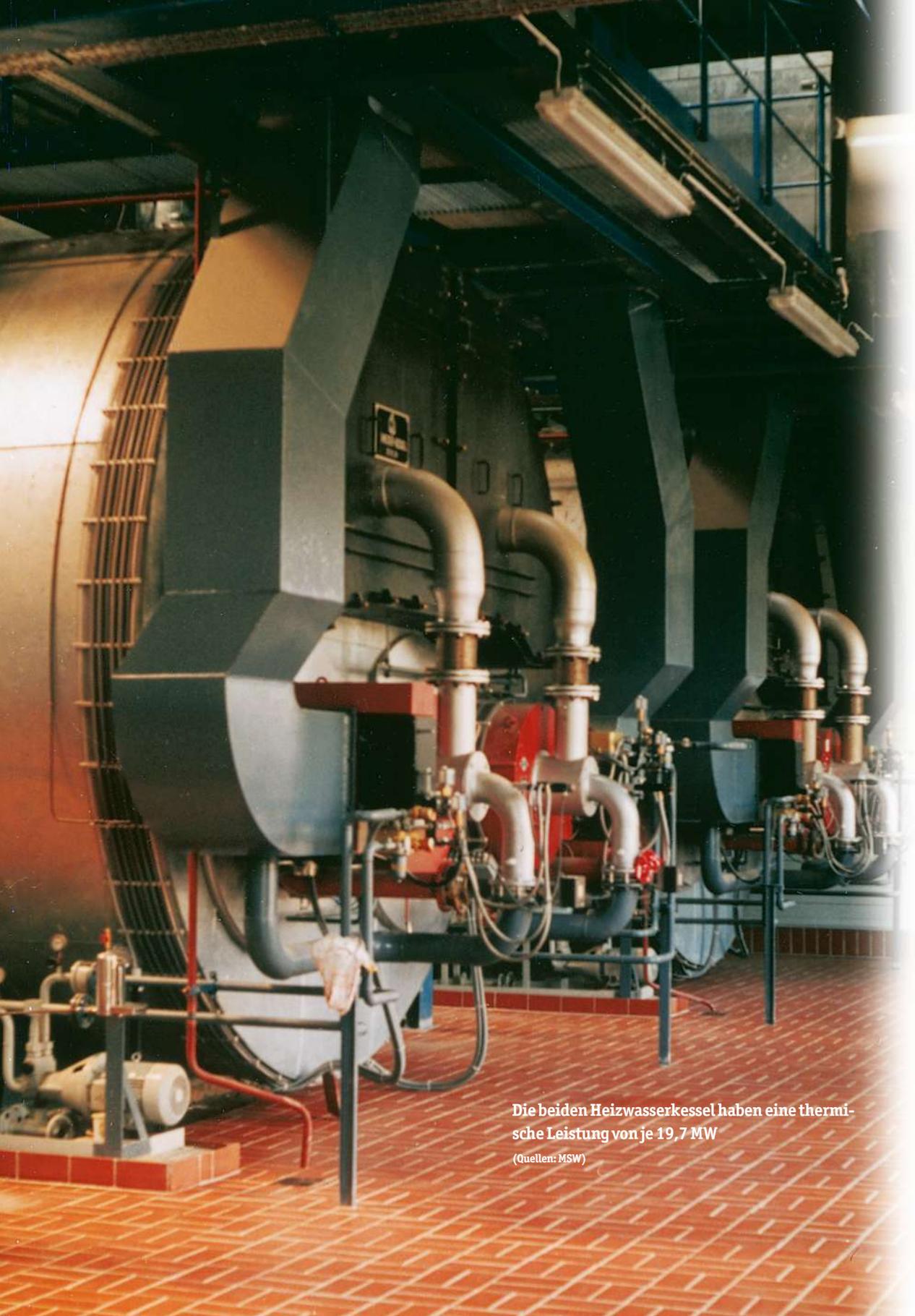
Blick auf das neue Heizkraftwerk am Steinweg (Quelle: MSW)

Um das Heizkraftwerk am Steinweg in wirtschaftlicher und umweltschonender Hinsicht optimal betreiben zu können, war der Anschluss an das Erdgasnetz erforderlich.

Nachdem die Meißener Stadtwerke im Mai 1992 die Genehmigung zur Betreibung von Gasversorgungsanlagen erhielten, war der Weg vorgezeichnet. Man einigte sich mit der Verbundnetz Gas AG, die künftige

Erdgasübergabestation auf dem Gelände des Heizkraftwerkes Steinweg zu errichten. Zur Anbindung dieser Erdgasübergabestation wurde eine ca. 3 km lange Ferngasleitung verlegt.

Mai 1992
Genehmigung zur Betreibung von
Gasversorgungsanlagen

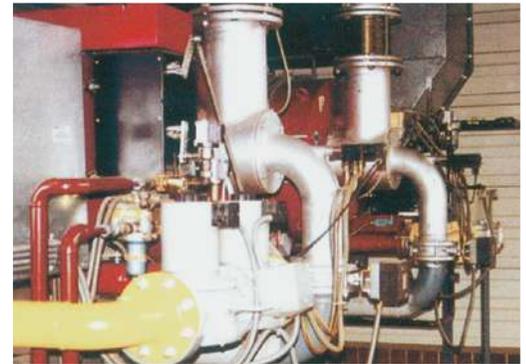


Die beiden Heizwasserkessel haben eine thermische Leistung von je 19,7 MW

(Quellen: MSW)



1



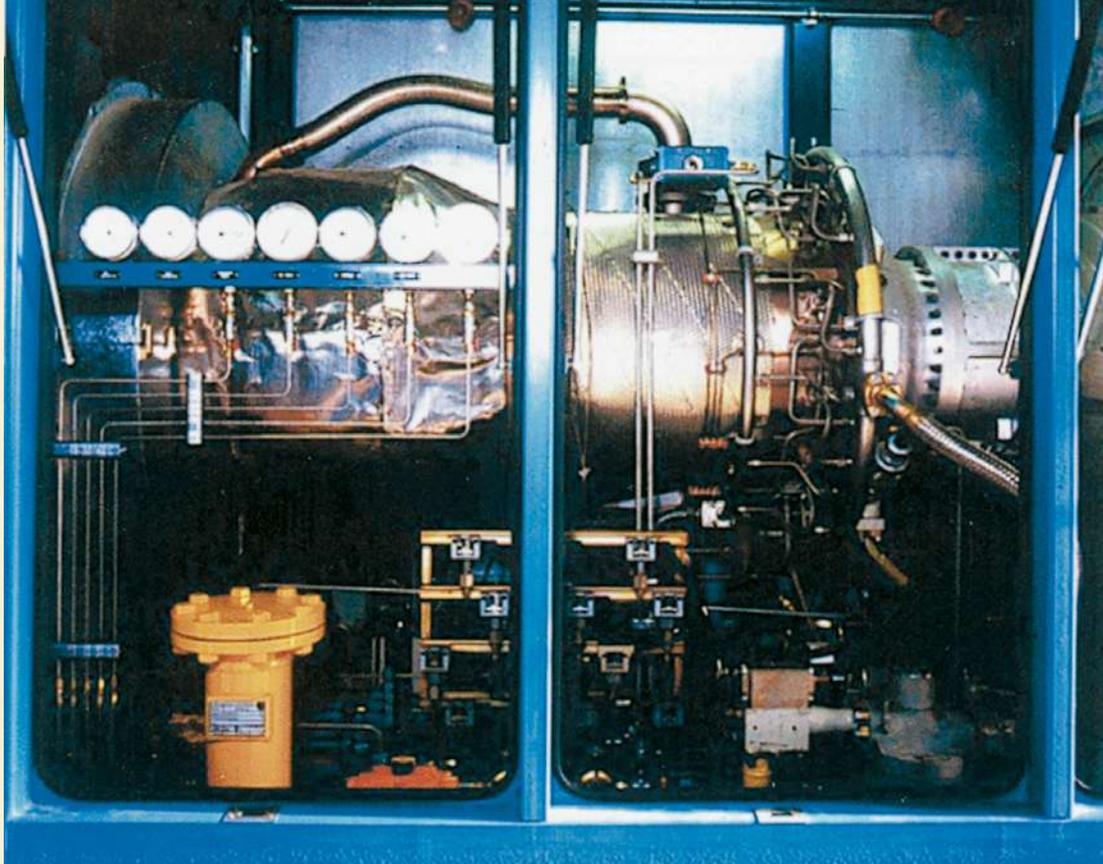
2



3

Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung

Das Herzstück im Heizkraftwerk am Steinweg: die Gasturbine mit einer thermischen Leistung von 7,3 MW und einer elektrischer Leistung von 3,5 MW
(Quelle: MSW)



1 In dieser Regelanlage wird das Erdgas vom Vorlieferanten übernommen

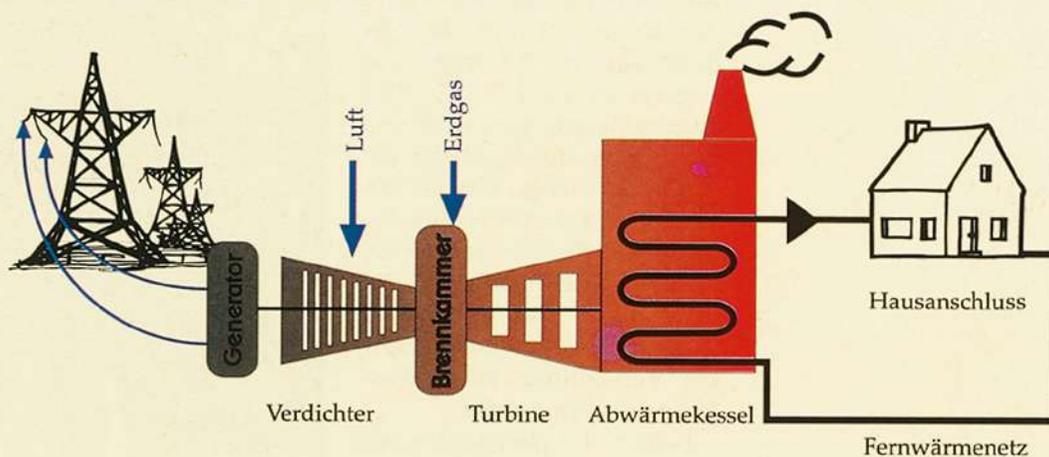
2 Brenner der Spitzenlastkessel mit Rauchgasrücksaugvorrichtung zur Minimierung der Stickoxidemission

3 Der Abhitzkessel hat eine Leistung von 7 kW
(Quellen: MSW)

Wenn ein Heizkraftwerk nicht nur Strom erzeugt, sondern auch gleichzeitig Wärme liefert, dann spricht man von Kraft-Wärme-Kopplung. Mittels dieser Gasturbine wird das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung angewandt. Die gekoppelte Erzeugung von Strom („Kraft“) und Heizwasser („Wärme“) ist ein besonders effizientes Verfahren zur Gewinnung von Energie.

Die Anlage zur Erzeugung von Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung hat einen Wirkungsgrad von ca. 80 Prozent.

Im Vergleich zu anderen Energiegewinnungsarten wird nur ein Drittel des Ausgangsbrennstoffes (Erdgas oder Heizöl) benötigt, jedoch wesentlich mehr Nutzenergie erzeugt - und fast ohne Emissionen.



Satzung zum Anschluß- und Benutzungszwang an die Fernwärmeversorgung

Aufgrund der §§ 5, 15 des Gesetzes über die Selbstverwaltung der Gemeinden und Landkreise in der DDR - Kommunalverfassung (KV) - vom 17.05.90 hat der Gemeinderat der Stadt Meißen am 27.01.93 folgende Satzung beschlossen:

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 - Fernwärmeversorgung als öffentliche Einrichtung

(1) Die Stadt Meißen hat in Wahrnehmung ihrer Selbstverwaltungsaufgabe "Versorgung mit Energie" im Sinne des § 2 Abs. 2 KV eine dem öffentlichen Gemeinwohl dienende Einrichtung im Sinne des § 15 Satz 1 KV in Form eines wirtschaftlichen Unternehmens im Sinne des § 57 KV gegründet, die "Meißner Stadtwerke GmbH" (im folgenden Fernwärmeversorgungsunternehmen genannt), um die Versorgung mit Fernwärme im Stadtgebiet Meißen sicherzustellen.

(2) Art und Umfang der Versorgungsleistungen, den Zeitpunkt ihrer Herstellung, Erweiterung und Erneuerung sowie Art und Zustand des Wärmelägers bestimmt das Fernwärmeversorgungsunternehmen.

§ 2 Begriffsbestimmung

Gegenstand der Fernwärmeversorgung ist die Zuleitung von Wärme durch Dampf oder Warmwasser für Heizzwecke und den Warmwasserbedarf.

§ 3 Geltungsbereich

(1) Der räumliche Geltungsbereich dieser Satzung ergibt sich aus dem "Plan über die Fernwärmeversorgungsgebiete Meißen rechts" und dem "Plan über die Fernwärmeversorgungsgebiete Meißen links", die Bestandteile dieser Satzung sind. Die Fernwärmeversorgungsgebiete sind

schwarz umrandet. Die in den Fernwärmeversorgungsgebieten liegenden Grundstücke werden von dieser Satzung erfaßt.

(2) Als Grundstück im Sinne dieser Satzung ist ohne Rücksicht auf die Grundbuchbezeichnung jeder zusammenhängende Grundbesitz anzusehen, der eine selbständige wirtschaftliche Einheit bildet.

(3) Die in dieser Satzung für die Grundstückseigentümer gegebenen Vorschriften gelten entsprechend für die Erbbauberechtigten, Wohnungseigentümer, Wohnungserbbauberechtigten und Nießbraucher sowie für die in ähnlicher Weise zur Nutzung eines Grundstücks dringlich Berechtigten.

II. Anschluß und Benutzung

§ 4 Anschluß- und Benutzungsrecht

(1) Die Eigentümer von Grundstücken sind berechtigt, den Anschluß ihrer Grundstücke an die Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung mit Fernwärme nach Maßgabe dieser Satzung zu verlangen.

(2) Das Anschluß- und Benutzungsrecht erstreckt sich auf solche Grundstücke, die durch eine Versorgungsleitung erschlossen sind. Die Grundstückseigentümer können nicht verlangen, daß eine neue Versorgungsleitung hergestellt oder eine bestehende Versorgungsleitung erweitert oder geändert wird.

(3) Ist der Anschluß wegen der besonderen Lage des Grundstücks oder aus sonstigen technischen oder wirtschaftlichen Gründen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden oder sind dafür besondere Maßnahmen erforderlich, kann der Anschluß untersagt werden.

Dies gilt nicht, wenn der

Grundstückseigentümer sich bereiterklärt, neben dem Anschlußbeitrag auch die entstehenden Mehrkosten für den Bau und gegebenenfalls den Betrieb zu tragen. In diesem Fall hat er auf Verlangen angemessene Sicherheit zu leisten.

§ 5 - Anschlußzwang

(1) Jeder Eigentümer eines Grundstücks, das durch eine Straße (Weg, Platz) erschlossen ist, in der sich betriebsfertige Versorgungsanlagen befinden, ist verpflichtet, sein Grundstück an die Fernwärmeversorgung anzuschließen, sobald es mit einem Gebäude oder mit mehreren Gebäuden bebaut ist oder mit der Bebauung begonnen wird und auf ihm Wärmeversorgungsanlagen betrieben werden sollen (Anschlußzwang).

(2) Grundstücke oder Wohnungen, für die ein Heizartwechsel erfolgt, sind an die Fernwärmeversorgungsanlagen anzuschließen.

(3) Werden an öffentlichen Straßen, die noch nicht mit Versorgungsleitungen ausgestattet sind, aber später damit versehen werden sollen, Neubauten errichtet, so sind auf Verlangen des Fernwärmeversorgungsunternehmens alle Einrichtungen für den späteren Anschluß vorzubereiten. Das gleiche gilt, wenn bereits bestehende Bauten durch An- oder Umbau wesentlich geändert werden sollen.

(4) Die Gemeinde gibt öffentlich bekannt, welche Straßen mit betriebsfertigen Versorgungsleitungen versehen sind. Mit Ablauf eines Monats nach erfolgter Bekanntgabe ist der Anschlußzwang wirksam. Im übrigen gilt § 10 Abs. 2 der Satzung.

§ 6 Benutzungszwang

(1) Der gesamte Wärmebedarf im Sinne von § 2 der Satzung ist ausschließlich aus dem Wärmeversorgungsnetz zu decken.

(2) Die Errichtung und der Betrieb von Wärmeerzeugungsanlagen ist für die in § 2 der Satzung genannten

Verwendungszwecke nicht gestattet.

§ 7 - Befreiung vom Anschluß- und Benutzungszwang

(1) Von der Verpflichtung zum Anschluß und zur Benutzung werden Grundstückseigentümer auf Antrag insoweit und solange befreit, als ihnen Anschluß und Benutzung wegen ihres, die öffentlichen Belange übersteigenden privaten Interesses an einer anderweitigen Wärmeversorgung für Heizzwecke und den Warmwasserbedarf nicht zugemutet werden kann und die Befreiung aus öffentlichen Gründen, insbesondere aus Gründen der Einhaltung von Umweltschutzbestimmungen, noch vertretbar ist.

(2) Die Befreiung vom Anschluß- und Benutzungszwang ist innerhalb eines Monats nach schriftlicher Aufforderung zum Anschluß schriftlich bei der Gemeinde zu beantragen und unter Beifügung erforderlicher Unterlagen zu begründen.

(3) Eine Befreiung vom Anschluß- und Benutzungszwang wird widerruflich oder befristet von der Gemeinde erteilt.

III. Sonstiges

§ 8 - Art der Benutzung

(1) Die Lieferung der Wärme erfolgt an den Grundstückseigentümer aufgrund eines privatrechtlichen Vertrages, durch den auch das Entgelt für den Anschluß an die Fernwärmeversorgung und ihre Benutzung geregelt wird.

(2) Für das Fernwärmeversorgungsunternehmen findet die "Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme" (AVB FernwärmeV) vom 20.06.1980 (BGBl. I Seite 742), in der zur Zeit geltenden Fassung der Verordnung vom 19.01.1989 (BGBl. I Seite 112) Anwendung.

§ 9 - Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 5 Abs. 1 Satz 3 KV handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig - entgegen § 5 Grundstücke oder Wohnungen nicht an die Fernwärmeversorgung anschließt,

- entgegen § 6 nicht den Wärmebedarf für Heizzwecke und Warmwasserbedarf aus der Fernwärmeversorgung entnimmt.

(2) Ordnungswidrigkeiten nach § 5 Abs. 1 Satz 3 KV in Verbindung mit § 17 Abs. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten - OWiG - können mit einer Geldbuße geahndet werden.

(3) Die Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes für den Freistaat Sachsen - SächsVwVG - vom 17.07.92 bleiben unberührt.

§ 10 - Inkrafttreten

(1) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(2) Der "Plan über die Fernwärmeversorgungsgebiete Meißen rechts" und der "Plan über die Fernwärmeversorgungsgebiete Meißen links" im Sinne des § 3 Abs. 1 der Satzung können von Jedermann innerhalb der Dienststunden im Rathaus der Stadt Meißen, Amt für Stadtwirtschaft und Umweltschutz, Markt 1, 1. Etage, 0-8250 Meißen, eingesehen werden. Die Pläne im Sinne von Satz 1 umfassen als Fernwärmeversorgungsgebiete im wesentlichen folgende Gebiete: Triebischtal, Triebischvorstadt, Teilgebiete der Stadtbereiche Altstadt, Cölln, Niederfähre, Vorbrücke, Bohrnitzsch und Zscheila.

(3) Die Gemeinde gibt jeweils öffentlich bekannt, welche Straßen mit betriebsfertigen Versorgungsanlagen versehen sind (§ 5 Abs. 4 der Satzung).

Meißen, den 27.01.1993


Dr. Bartosch
Bürgermeister



Der Gemeinderat von Meißen hat in seiner Sitzung am 27. Januar 1993 die „Satzung zum Anschluß- und Benutzungszwang an die Fernwärmeversorgung“ beschlossen.

Dieser Beschlussfassung gingen intensive Beratungen in den Fachgremien voraus.

Besonders im Interesse der Umwelt war Eile geboten, denn die Luftverschmutzung infolge der traditionellen Ofenheizungen nahm bis Ende der 80er Jahre in Meißen eine besonders atemberaubende Entwicklung.

Um die Luftqualität in Meißen auf Dauer zu verbessern, wurde diese wichtige Regelung verabschiedet. Durch diese Satzung konnte nun in Meißen der Umweltschutzgedanke in die Tat umgesetzt werden.

27.01.1993

Beschluss der „Satzung zum Anschluß- und Benutzungszwang an die Fernwärmeversorgung“ vom Gemeinderat Meißen

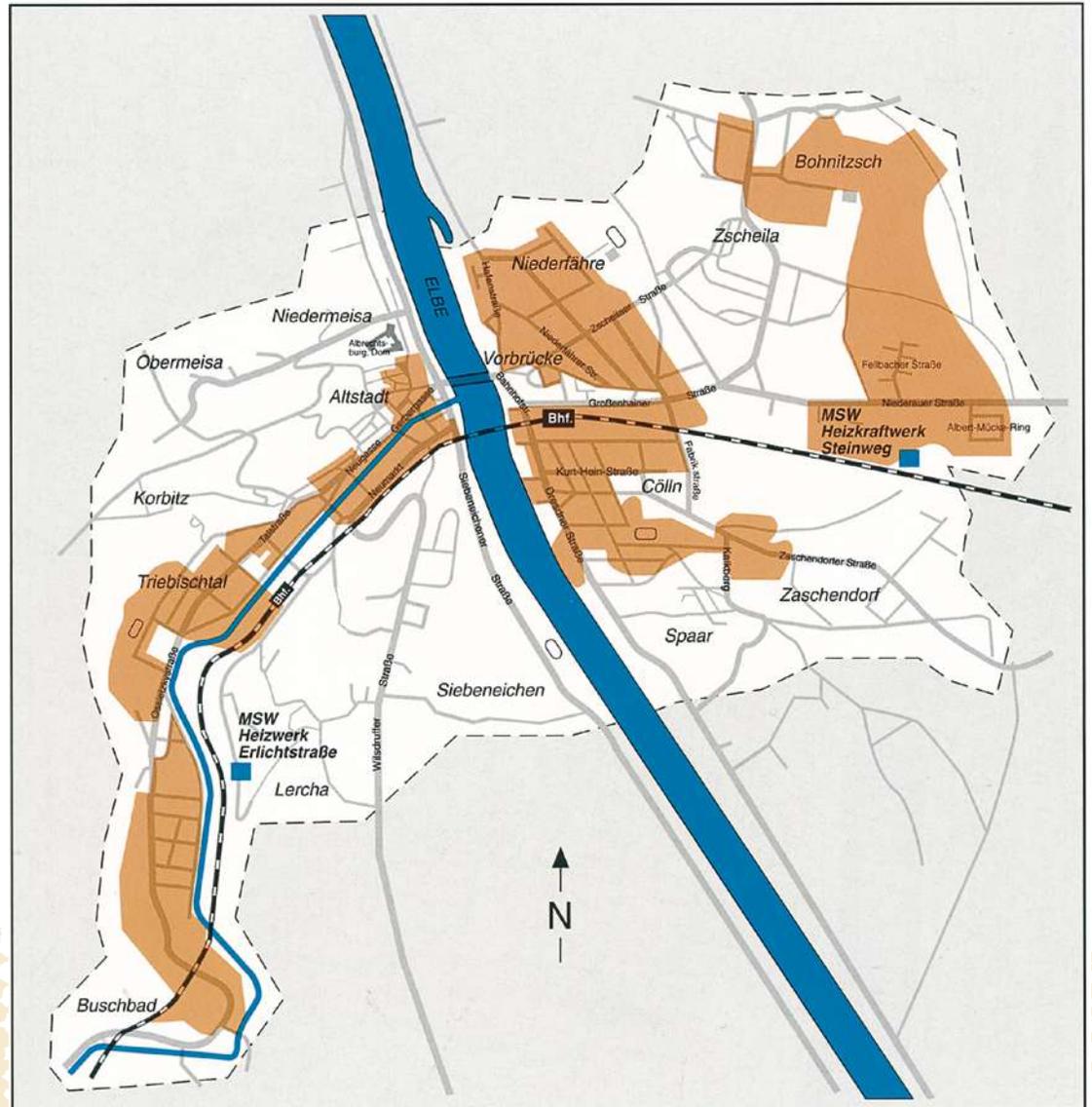
Die Fernwärme- versorgungsgebiete im Stadtgebiet Meißen

Die Fernwärmeversorgungsgebiete im Stadtgebiet Meißen

Die Fernwärmeversorgungsgebiete
sind rot unterlegt.

- Altstadt
- Cölln
- Hinteres und vorderes Triebischtal
- Vorbrücke und Niederfähre
- Zscheila und Bohnitzsch

(Quelle: MSW)





(Quelle: Sächsische Zeitung)

Die Fernwärmeversorgung steht auf dem Energiemarkt in direktem Vergleich mit alternativen Energien wie Erdgas, Heizöl und Kohle. Die Kosten für die Fernwärme müssen sich demzufolge mit den konkurrierenden Energieträgern messen lassen. Aus diesem Grund kann Fernwärme nur dann eingesetzt werden, wenn abnahmeseitig ein entsprechender Bedarf vorliegt, der die Investitionen in ein Fernwärmeversorgungsnetz rechtfertigt. Dies ist in den ausgewiesenen Fernwärmeversorgungsgebieten der Stadt Meißen der Fall. Nur hier ist die Verbraucherdichte groß genug, um eine wirtschaftliche Fernwärmeversorgung zu gewährleisten. In allen anderen Stadtgebieten orientierten sich die Meißener Stadtwerke auf eine flächendeckende Erdgasversorgung mit den geringen Erschließungskosten.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Heizkraftwerkes am Steinweg wurde es möglich, die Kohleheizwerke auf der Brauhausstraße, im ehemaligen Plattenwerk, im Gartenbaubetrieb am Steinweg und verschiedene kleine Kesselhäuser nach und nach zu schließen. Als Ergebnis daraus ergab sich eine Senkung des Schwefeldioxid-Auswurfes von 88% und eine 98%ige Verringerung des Staubanfalls. Die Beseitigung der stärksten Rauchgasemittenten im rechtselbischen Territorium stellte eine spürbare Entlastung dar.

The image is a full-page background with a blue color cast. It depicts a vast field of low-lying vegetation, possibly a meadow or a field of wildflowers, stretching to a flat horizon. The sky above is filled with soft, white clouds. The overall mood is serene and natural.

gut für die umwelt...
gut für die umwelt...

**Qualmende Schornsteine gehören
nun bald der Vergangenheit an.**

Letzter KNOPFDRUCK

Wenn ein Heizwerk in die Jahre kommt, weil die technischen Anlagen veraltet sind, dann ist wohl der Zeitpunkt des Ruhestandes gekommen. Das einstmals modernste Elektrizitäts-, Heiz- und Dampflieferwerk der Stadt Meißen in der Brauhausstraße hatte ausgedient. Mit dessen Geburtsstunde im Jahr 1911 wurden damals alle Voraussetzungen zur Ansiedelung von neuen Industrien in der Gemarkung Meißen-Cölln geschaffen.



(Quelle: MSW)

Die **SCHLIEßUNG** des mit Rohbraunkohle beheizten Werkes war bereits zu einem früheren Zeitpunkt geplant. Zuvor mussten jedoch erst einmal alle Voraussetzungen geschaffen werden, um eine ungehinderte Wärmeversorgung der ehemaligen Dampfabnehmer zu garantieren. Die Verlegung einer neuen Fernwärmetrasse und die Herstellung neuer Hausanschlüsse erforderten einen enormen Investitionsaufwand.

Am 30. Juni 1993 war es soweit. Um 6.00 Uhr morgens wurde der letzte Knopfdruck in der Schaltzentrale des Heizwerkes Brauhausstraße ausgeführt. Die Stilllegung war vollzogen. Von nun an übernahm das Heizkraftwerk am Steinweg mit seiner umweltfreundlichen Technik die Aufgabe der Wärmeversorgung im rechtselbischen Stadtbereich.

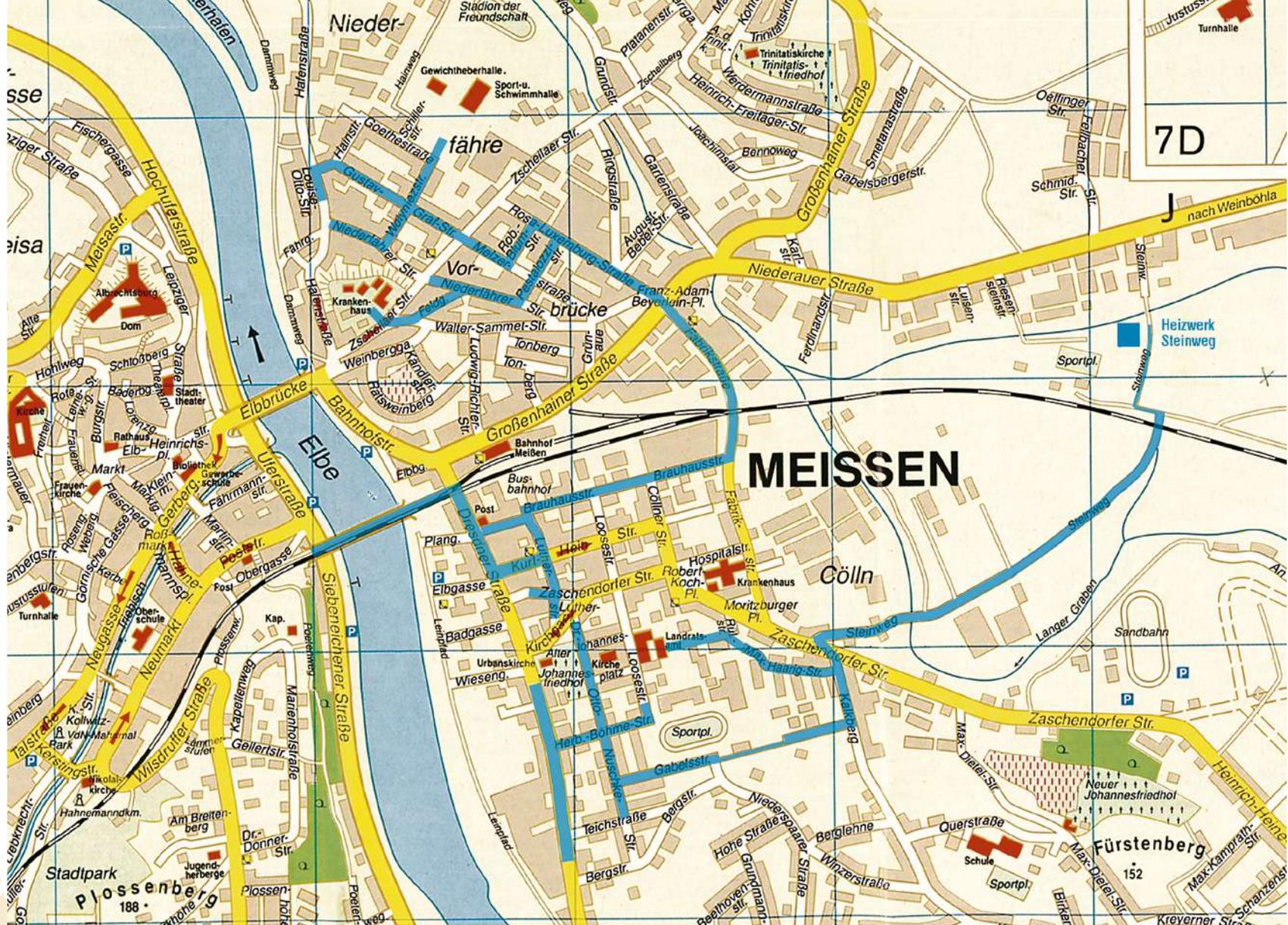
Die Liegenschaft, die Gebäude und Ausrüstungen, gehörten einst als Städtisches Heizwerk zur Kommune, bevor es dem VEB Energieversorgung Dresden 1954 übertragen wurde. Nach der Kombinatbildung am 01. Januar 1970 ging daraus der VEB Energiekombinat Ost hervor.

Von der im Jahr 1990 neu gegründeten Energieversorgung Sachsen Ost AG (ESAG) übernahmen die Meißener Stadtwerke GmbH am 01.01.1994 die Anlagen in ihr Eigentum.

Zurzeit ist das Grundstück Brauhausstraße 17 noch bewohnt. Dessen ungeachtet wartet aber dieses alte Gemäuer auf eine neue Daseinsform, um wieder mit frischem Leben ausgefüllt zu werden.

30.06.1993

Stilllegung des Heizwerkes Brauhausstraße



Die neue Fernwärmetrasse vom Heizkraftwerk Steinweg. (Quelle: Städte Verlag Mitterhuber)

...stille Ansichten
eines betagten
Heizwerkes



1



4

fernwärmeLEITUNG VERBINDET DIE meißENER STADTTEILE VERBINDET...

Bedeutsam für einen sinnvollen Betrieb der Fernwärmeversorgung war eine Verknüpfung der Heizwerke Steinweg und Triebischtal. Durch die Montage einer Fernwärmeleitung unter der Eisenbahnbrücke wurden am 30. September 1994 die bis dahin getrennten Fernwärmesysteme Meißens zusammengeschaltet. Notwendig wurde dies, weil im Altstadtbereich und im Triebischtal die Umstellung alter Kohleheizungen auf Fernwärme schneller vorankam als ursprünglich angenommen. Die Erdgaskessel im Heizwerk Triebischtal hatten ihre Leistungsgrenze erreicht und konnten den Zuwachs kaum noch verkraften. Nun gelangte ein Großteil der Wärme vom Heizwerk Steinweg, welches bisher ausschließlich die Abnehmer im rechten Stadtteil versorgte, durch die neue Leitung auch in die Häuser der Altstadt. Diese Variante war preisgünstiger als die Aufstellung eines weiteren Kessels. Ein weiterer positiver Effekt war und ist, dass im Sommerhalbjahr die gesamte in der Innenstadt benötigte Wärme mit dem umweltfreundlichen Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung am Steinweg erzeugt wird.



2



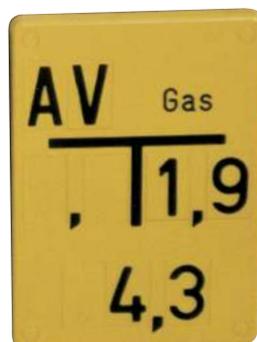
5



3

1 Rangierlok für Kohletransport • 2 Ehemalige Nass-Entschungsanlage • 3 Ehemalige Brunnenanlage für Kesselspeisewasser • 4 60(20)-kV-Hochspannungsmast • 5 Ehemaliges Kesselhaus (Quellen: privat)

gasversorgung
Zuwachs im
Querverbund
gasversorgung
Zuwachs im
gasverbund



Am 01. Oktober 1992 haben die Meißener Stadtwerke GmbH die Gasversorgung für die Stadt Meißen übernommen. Das Gasnetz wurde von der Gasversorgung Sachsen Ost GmbH (GASO) gepachtet. Damit befanden sich die Gas- und die Fernwärmeversorgung in einer Hand.

Die wiedererrichtete Firma „Meißen Keramik“ (heute „Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG“) wurde zeitgleich über eine MSW-eigene Gashochdruckleitung von der Erdgasübergabestation als erster Industriekunde versorgt.

Mit der Übernahme der Gasversorgung wurden zehn Arbeitsplätze neu geschaffen und ein erster Schritt in Richtung Querverbundunternehmen unternommen.

Eine zwingende Voraussetzung für die Übernahme der Gasversorgung war die Erteilung der „Genehmigung zur Aufnahme der Versorgung Dritter mit Gas“, gemäß § 5 des Energiewirtschaftsgesetzes. Diese wurde, nach Antragstellung im Mai 1992, vom Wirtschaftsministerium des Freistaates Sachsen erteilt.

Einer Modernisierung und Sanierung des gesamten Gasnetzes stand nichts mehr im Wege.

Bei der Übernahme des Gasnetzes im Oktober 1992 bestanden 43 Kilometer dieser Leitungen aus Graugussrohr, zurzeit sind es nur noch 6 km. Neben der allgemeinen Bruchgefahr dieser alten Leitungen gab es hohe Gasverluste im Netz.

Das entstehende Gefährdungspotential wurde durch regelmäßige Leckstellenortung lokalisiert und entsprechend der Gefährdungsklassifizierung umgehend beseitigt.

Die Meißener Stadtwerke haben sich das Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2002 alle Graugussrohre \leq DN 150 auszuwechseln.

01.10.1992

**Übernahme der Gasversorgung der Stadt
Meißen**

erdgasumstellung IN MEIßEN

erdgas umstellung IN MEIßEN

55 ♦ 56

Am 09. August 1993 begann unter der Regie der Meißener Stadtwerke GmbH die

umstellung der gasversorgung

von Stadtgas auf das umweltfreundliche Erdgas. Mit dieser Aktion, die etwa 17 intensive Wochen in Anspruch nehmen sollte, wurde die Voraussetzung für die ökologische und zukunftsweisende Umsetzung der Energieversorgungskonzeption der Stadt Meißen geschaffen.

Erdgas hat einen wesentlich höheren Brennwert als Stadtgas und ist ein moderner Energieträger, der sich seit Jahren in den alten Bundesländern großer Beliebtheit erfreut. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurden 60 Prozent der Neubauten in der Bundesrepublik mit Erdgas beheizt.

Erdgas besteht bis zu 98% aus Methan und ist ein geruchloses Gas. Es wird aus diesem Grund über eine Odorieranlage mit einem Warnstoff versehen.

Die Umstellung von Stadt- auf Erdgas war eine der wichtigsten Maßnahmen in der Gassparte und mit erheblichen finanziellen sowie personellen Aufwendungen verbunden. Vor der Umstellung wurde Anfang 1993 bei allen 14.000 Gaskunden in Meißen der aktuelle Gerätestand ermittelt.

Die beauftragten Mitarbeiter der Meißener Stadtwerke nahmen in den einzelnen Haushalten die

Kenndaten von jedem Gasgerät auf. Dabei wurden ca. 24.000 Gasgeräte erfasst. Nach Auswertung dieser Daten zeigte sich dann, ob die Gasgeräte problemlos auf Erdgas umgestellt werden konnten.

Die meisten Geräte waren umstellwürdig und konnten nach Umbaumaßnahmen weiter betrieben werden. Ein geringerer Teil der Geräte, bei denen aufgrund ihres Alters ein Umbau nicht mehr möglich war, musste durch Neuanschaffung ersetzt werden. Bei anderen Geräten wurde nur ein Wechsel der Brenndüsen erforderlich. Die Kosten für die Geräteerhebung, das Prüfen der Leitungen und das Installieren der Zähler übernahmen bei dieser besonderen Maßnahme die Meißener Stadtwerke.

Die Umstellkosten selbst sowie eventuell erforderliche Anschaffungskosten für neue Gasgeräte mussten vom Geräteeigentümer getragen werden.

Die Erdgasumstellung der Stadt Meißen war nicht in einem Zug möglich. Das Versorgungsgebiet wurde daher in 17 Umstellbezirke eingeteilt, welche wiederum durch den Einbau von Absperrarmaturen im Verteilungsnetz voneinander getrennt wurden. Insgesamt waren siebzig solcher Trennstellen erforderlich. Die Umstellbezirke wurden so aufgeteilt, dass pro Woche durchschnittlich 900 Kunden von der Umstellung betroffen waren. Die Meißener Stadtwerke GmbH beauftragte damals die Fachfirma „Neue Gebäudetechnik Essen“ (NGT) zur Geräteumstellung, da diese über entsprechende Erfahrungen verfügte und bereits in einigen Kommunen Sach-

09.08.1993

**Beginn der Umstellung der Gasversorgung
von Stadtgas auf Erdgas**

sens bei der Erdgasumstellung gegenwärtig war. Im Zusammenhang mit der Erdgasumstellung wurden durch die Meißeener Stadtwerke GmbH die alten Gaszähler entfernt und durch neue Geräte ersetzt. Bei dieser Maßnahme wurde auch eine Prüfung der Gebrauchsfähigkeit der Hausinstallation vorgenommen. Die Monteure arbeiteten sich von Trennstelle zu Trennstelle durch die Meißeener Straßen.

Bei der Erdgasumstellung hielt das Gasnetz in der Domstadt auch einige Überraschungen bereit. Infolge ungenauer Bestandsunterlagen des vorherigen Netzeigentümers kam es dazu, dass Erdgas über die Grenzen des jeweils vorgesehenen Umstellbezirkes hinaus die Leitungen füllte und in verschiedenen Haushalten bereits vor dem vorgesehenen Umstelltermin anlag. Auf der Altstadtseite wurde der Gaswechsel am 26. September beendet.

Aufgrund der fehlenden und nicht eingezeichneten Gasleitungen in den Bestandsplänen entschloss man sich nun dafür, die Erdgasumstellung nicht mehr abschnittsweise durchzuführen, sondern den Gaswechsel für den gesamten rechtselbischen Stadtteil am 11. Oktober vorzunehmen.

Die Geräteumstellung in den Haushalten erfolgte dann in zwei Abschnitten. Um die Erdgasumstellung zu beschleunigen, wurden zusätzlich Monteure eingesetzt, die auch am Wochenende arbeiteten.

Am 05. November 1993, fünf Wochen vor dem geplanten Endtermin, konnte die Erdgasumstellung in Meißen abgeschlossen werden.



Odorieranlage (Quelle: MSW)



Abfackeln von Erdgas im Rahmen der Erdgasumstellung (Quelle: Sächsische Zeitung)

05.11.1993

Abschluss der Umstellung der Gasversorgung von Stadtgas auf Erdgas

SANIERUNG UND ERNEUERUNG DES GASNETZES



Im Zuge der **erdgasumstellung** wurde es zur bitteren Gewissheit, dass sich das Meißner Gasnetz in einem recht maroden Zustand befand. Überall befanden sich Leckstellen, aus denen Gas ausströmen konnte. Besonders schadhaft waren die Rohrleitungen auf der Talstraße. Maßnahmen zur umfassenden Sanierung des Gasnetzes erwiesen sich im Oktober 1993 als dringend erforderlich. Eine kostengünstige und möglichst wenig verkehrseinschränkende Methode sollte Abhilfe schaffen. Zu diesem Zweck wurde ein Unternehmen aus Wernigerode gefunden, dessen Verfahren den Vorteil hatte, dass nur etwa alle 140 Meter ein so genanntes Kopfloch aufgedigelt werden musste. Von hier aus wurde die zwischen zwei Aufgrabungen liegende Leitung gereinigt. Eine computergesteuerte Kamera fuhr durch das Rohr und überprüfte die Beschaffenheit der Wandungen. Bei diesem Verfahren konnten auch Abgangsleitungen lokalisiert werden, die nicht in den vorhandenen Bestandsunterlagen eingetragen waren. Erst als alles in Ordnung war, wurde ein zuvor mit Spezialkleber beschichteter

Gewebeschlauch mittels Pressluft in das Gasrohr eingezogen. Dieser passte sich dann wie eine zweite innere Haut an. Auf diese Weise wurden die Leitungen abgedichtet und waren dadurch wieder gebrauchsfähig wie ein neuverlegtes Rohr. Im November 1993 wurde im Bereich der Talstraße/Kerstingstraße damit begonnen, mit diesem Einziehverfahren rund ein Kilometer Gasleitung zu sanieren. Auf erhebliche Schwierigkeiten stieß man auch auf der Poststraße. Ein Wirrwarr an Gas-, Kanalisations- und Stromleitungen, die in keinem Plan verzeichnet waren, verzögerten die Bauarbeiten und damit auch die Wiederfreigabe des öffentlichen Verkehrs. Da der Einsatz mit größerer Technik an dieser Stelle kaum möglich war, musste demzufolge vorwiegend per Hand geschachtet werden.

In den vergangenen Jahren wurde das Meißner Stadtbild immer wieder von starkem Baugeschehen geprägt. Mit viel Engagement wurde an der Verbesserung und der bedarfsgerechten Erneuerung der

August 1997: Neuverlegung der Gasleitung in der Obergasse (Quellen: MSW)

Oktober 1993: Baustelle Talstraße/Kerstingstraße - Einziehen der Gewebefolie in ein Gasrohr

(Quelle: Meißener Tageblatt)



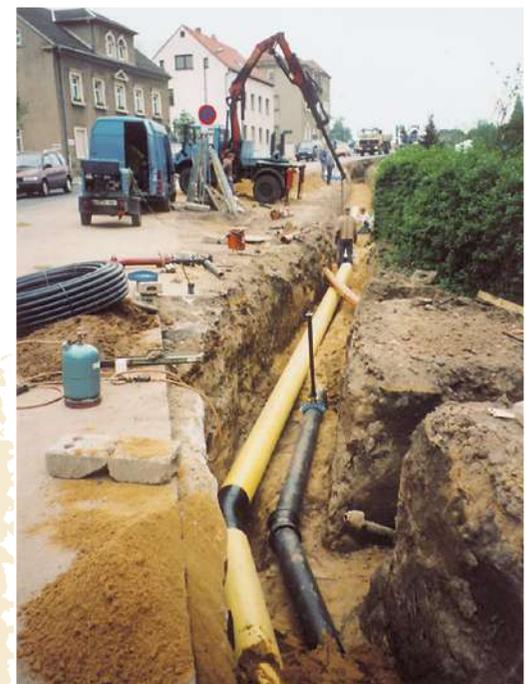
Netze und technischen Anlagen gearbeitet. Dabei bereitete vor allem der schlechte Zustand des Gasnetzes große Probleme.

Nicht nur die Leitungen, sondern vor allem die Verbindungsmuffen sind es, an denen der Zahn der Zeit genagt hat. Das Meißner Gasleitungsnetz umfasst zurzeit 109 Kilometer. Dabei gelangt das umweltfreundliche Erdgas über 14 km Hochdruckleitungen (Betriebsdruck 3 bar) und 95 km Niederdruckversorgungsleitungen (Betriebsdruck 22 bar) zu den Verbrauchern.

Der Meißner Stadtwerke GmbH ist es gelungen, eine zweite Gaseinspeisung für das Hochdrucknetz sicherzustellen. Dafür wurde die alte Gaseinspeisung an der Hohen Eifer stillgelegt und durch eine neue Regelanlage ersetzt. Diese gewährleistet, dass die Gaseinspeisung bei Bedarf automatisch in Betrieb geht. Mit dieser Investition wurde die Versorgungssicherheit für die Meißner Gasversorgung erheblich verbessert.



1 Gasdruckregelanlage im Versorgungsgebiet „Hohe Eifer“ • **2** Neuverlegung der Gasleitung im Bereich Bahnhofstraße/Großenhainer Straße (November 1999) • **3** Neuverlegung der Gas- und Trinkwasserleitung an der B 101
(Quellen: MSW)



Oktober 1993

Maßnahmen zur umfassenden Sanierung des Gasnetzes waren dringend erforderlich

TRINKWASSER- VERSORUNG



59 ♦ 60

Bis Anfang 1994 wurde die Wasserversorgung in Meißen von der Wasserversorgungs- und Abwasserbehandlung Dresden GmbH i. L. (WAB) durchgeführt.

In einer Gemeinderatssitzung am 13. Januar 1994 wurde - mit Beschluss-Nr. 20-2/94 - eine Vereinbarung über die Wasserversorgung zwischen der Stadt Meißen und der Meißener Stadtwerke GmbH abgeschlossen. Die Stadt Meißen trat gleichzeitig dem Wasserverband Brockwitz/Rödern bei. Damit war gesichert, dass die Wasserlieferungen an die Meißener Stadtwerke GmbH (MSW) durch den Wasserverband Brockwitz/Rödern erfolgte und MSW die Wasserversorgung der Stadt Meißen durchführen konnte.

Die Verantwortlichkeit für das städtische Rohrnetz und dessen Instandhaltung, die Verteilung und der Verkauf des Wassers oblagen von nun an den Meißener Stadtwerken. Von der WAB wurden hierzu 15 erfahrene Mitarbeiter übernommen.

Mit der ÜBERTRAGUNG DER WASSERVERSORGUNG

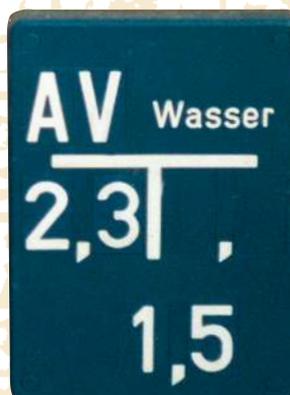
wurden ein sehr marodes Leitungsnetz, sanierungsbedürftige Hochbehälter und verschlissene Pumpwerke übernommen. Selbst eine korrekte Messung der bezogenen Wassermengen war nicht möglich, da an den Übergabestellen keine Messeinrichtungen vorhanden waren.

Eine der ersten Investitionen war deshalb die Errichtung von Zählerschächten mit Verrechnungszählern. Damit war ab 01. Juli 1994 eine genaue Erfassung und Abrechnung des bezogenen Wassers und somit auch eine exakte Ermittlung der Wasserverluste möglich. Diese bewegten sich in einer Größenordnung von fast 30% - für die neuen Bundesländer damals leider ein durchaus „normaler“ Wert. Der Schwerpunkt aller Investitionsarbeiten und Investitionen war folglich - neben der stabilen und qualitätsgerechten Bereitstellung von Trinkwasser - die Senkung der Wasserverluste.

Ursache der enormen Wasserverluste waren hauptsächlich Leitungsschäden, wie Rohrbrüche, durchgerostete Rohrleitungen und undichte Armaturen. Mehr als zwei Drittel der Versorgungsleitungen waren einem Baujahr vor 1940 zuzuordnen.

Ein Teil dieser Leitungen stammt aus der Zeit der letzten Jahrhundertwende und dient somit schon über einhundert Jahre dem Transport von Trinkwasser. Der damals eingesetzte Werkstoff Grauguss weist eine starke Bruchgefährdung auf, wobei insbesondere durch die stetig zunehmende Verkehrsbelastung und durch Baumaßnahmen in Leitungsnähe Rohrbrüche zu verzeichnen waren und auch noch sind.

Eine sehr hohe Schadensrate wurde auch bei den alten Stahlleitungen festgestellt. Die Ursache sind hier Korrosionsschäden durch mangelhafte oder beschädigte Isolierung.



01.01.1994

Übernahme der städtischen Trinkwasserversorgung im Zusammenhang mit der Netzübertragung

1994 wurden insgesamt 217 Schäden an Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen festgestellt, die zu Wasserverlusten und leider auch zu kurzzeitigen Versorgungsunterbrechungen führten. Durch unser Fachpersonal sowie durch kompetente Partner der MSW wurden die Störungen in der Trinkwasserversorgung damals wie heute umgehend und fachgerecht behoben.

Bei Reparaturarbeiten oder bei der Einbindung von neuen Leitungen musste oft festgestellt werden, dass die Wasserrohre durch

eisen- UND manganabLAGERUNGEN

so weit zugesetzt waren, dass eine bedarfsgerechte Versorgung unserer Kunden in solchen Gebieten nur eingeschränkt möglich war.

Durch die Meißener Stadtwerke GmbH wurden erhebliche finanzielle Mittel in die Erneuerung von Trinkwasserleitungen und für die Neuerschließung von Bebauungsgebieten investiert.

Seit dem 01. Januar 1994 wurden von den Meißener Stadtwerken über 30 km Trinkwasserleitungen ausgetauscht bzw. im Rahmen von Erweiterungen neu gebaut. Im Hausanschlussbereich wurden bisher fast 1.700 Trinkwasser-Hausanschlussleitungen von der Meißener Stadtwerke GmbH erneuert bzw. neu gebaut. Diese Leistung entspricht immerhin über 36 Prozent des Bestandes an Hausanschlussleitungen.



Dieses zugesetzte Graugussrohr stammt aus einer etwa 100 Jahre alten Wasserleitung

(Quelle: MSW)

Schwerpunkte der Investitionen waren beispielsweise die Auswechslung der Versorgungsleitungen in der Dresdner Straße, Jahna-/Meisastraße, Großenhainer Straße/Beyerleinplatz sowie die Erschließung der Wohngebiete Obermeisa und Rotes Haus.

Mit der Neuverlegung einer 300 Meter langen Trinkwasserleitung im Polenzer Weg war es möglich, im September 1995 die alte Brunnenanlage, welche bis dahin die Anwohner mit nitratbelastetem Wasser versorgte, stillzulegen.

Viel Aufmerksamkeit wurde auch der Reparatur bzw. Erneuerung von Schiebern und Hydranten gewidmet. Versorgungsunterbrechungen durch Rohrbrüche, Bagerschäden und dergleichen können dadurch stark eingegrenzt werden.

Die Betriebsbereitschaft der Hydranten spielt natürlich insbesondere im Brandfall eine große Rolle.

Auch durch die gute Zusammenarbeit mit der Meißener Feuerwehr konnte auf diesem Gebiet sehr viel erreicht werden.

1994

Über 30 km Trinkwasserleitungen ausgetauscht

September 1995

Stilllegung der alten Brunnenanlage am Polenzer Weg



Ursache hoher Wasserverluste:
Längsriss in einer Hauptwasserleitung (Quelle: MSW)

Die **großen anstrengungen** bei der Instandhaltung und Erneuerung der Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen führten zu einer deutlichen Senkung der Wasserverluste.

Durch die permanente Überwachung der einzelnen Druckzonen mittels Nachtverbrauchsmessung und durch den Einsatz modernster Messtechnik zur Vortortung von Leckagen können heute die Wasserverluste sehr viel früher erkannt und abgestellt werden. Mittlerweile haben die Wasserverluste im Versorgungsgebiet der Meißener Stadtwerke die 10-Prozent-Marke unterschritten.

Zur Gewährung einer sicheren und bedarfsgerechten Versorgung unserer Kunden mit Trinkwasser wurde nach der Übernahme der Wasserversorgung eine Bestandsanalyse der wassertechnischen Anlagen vorgenommen und ein Konzept zur Sanierung der Hochbehälter und Pumpwerke erarbeitet. Die Hochbehälter Kynast, Bosel und Bohnitzsch sowie die Pumpwerke Kynast, Bosel, Sonnenleite und Bohnitzsch wurden 1994 in einem teilweise sehr schlechten Zustand übernommen. Insbesondere die Pumpwerke waren völlig verschlissen. An eine Abdeckung des Feuerlöschbedarfes in diesen Druckzonen war nicht zu denken.

Inzwischen sind die Pumpwerke Kynast und Bosel komplett saniert. Das Pumpwerk Sonnenleite wurde durch das neue Pumpwerk Crassostraße abgelöst. Am Neubau des Pumpwerkes Bohnitzsch wird bereits gearbeitet. Abgeschlossen sind auch die

Sanierung des Hochbehälters Kynast und die Teil-sanierung des Hochbehälters Bosel. Im Zusammen-hang mit dem Neubau des Pumpwerkes Bohnitzsch wird gegenwärtig auch mit der Sanierung des zugehörigen Hochbehälters begonnen.

Im Rahmen der planmäßigen Investitionen wurden von den Meißener Stadtwerken bisher über 21 Mio. DM für die Sanierung der Wasseranlagen und für den Neubau bzw. die Erneuerung von Wasserleitungen eingesetzt.

Der Bestand an Wasserversorgungsleitungen, die vor 1940 gebaut wurden, nimmt immer noch einen Anteil von über 50 Prozent am gesamten Leitungs-netz ein. Auch in Zukunft sind große Investitionen erforderlich, um eine bedarfsgerechte und stabile Versorgung unserer Wasserkunden - vom „normalen“ Haushalt über die „Schwerter Brauerei“ bis hin zum Sport- und Freizeitbad „Wellenspiel“ - sicherzustellen.

Gegenwärtig werden etwa 1,3 Millionen Kubikmeter hochwertiges Trinkwasser an etwa 4.750 Kunden abgegeben - 1994 waren es noch 1,6 Millionen Kubikmeter.

Das Wasser kann von unseren Kunden mittlerweile überall ohne Einschränkungen als Trinkwasser genutzt werden - es erfüllt selbstverständlich alle Kriterien der Trinkwasserverordnung vom 05.12.1990.

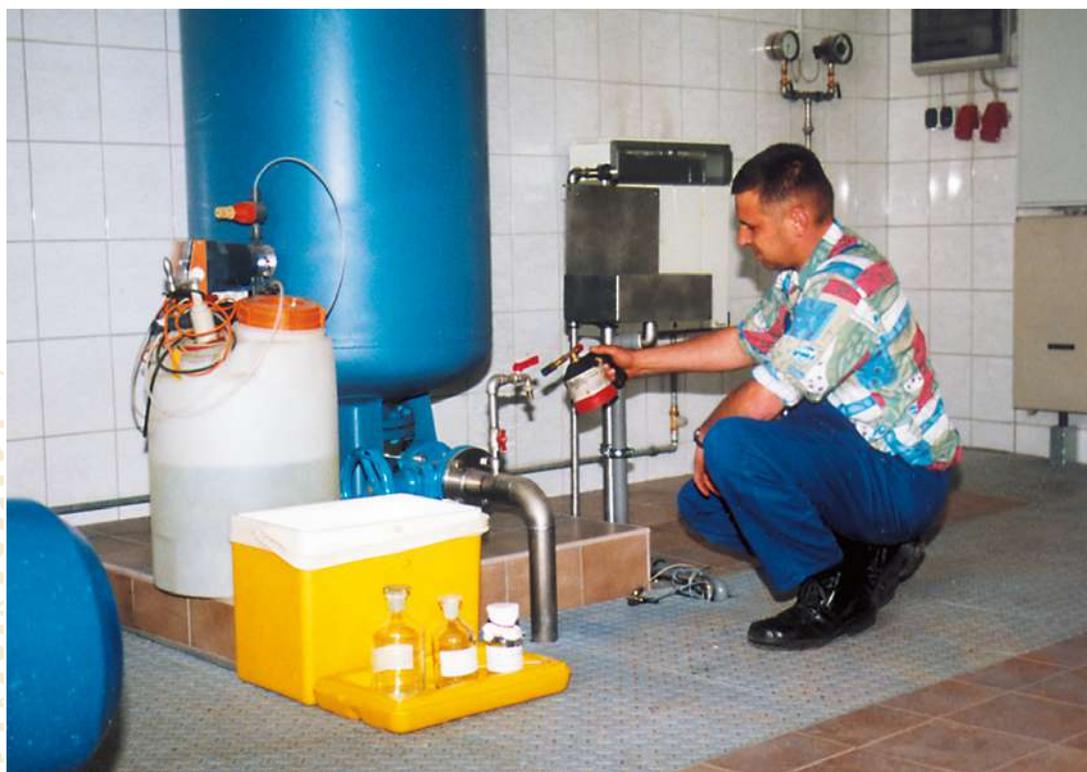
Die Einhaltung dieser Werte wird regelmäßig von einem zugelassenen Labor und vom Gesundheitsamt beim Landratsamt Meißen überwacht.



Pumpwerk Kynast, Teilansicht der Pumpenanlage

(Quelle: MSW)

Vorbereitungen zur Entnahme einer Wasserprobe zur Qualitätskontrolle (Quelle: MSW)



STROM... IN EIGENER REGIE IN EIGENER REGIE



(Quelle: MSW)

Auf der Grundlage des Stromvergleiches zwischen den klagenden Kommunen, den großen Stromversorgern und der Treuhandanstalt wurde bei Verzicht auf überregionale Vermögensansprüche den Städten und Gemeinden 49 Prozent Anteile zugesprochen. Das war für MSW der Ausgangspunkt, um nach der Genehmigung, gemäß § 5 Energiewirtschaftsgesetz zur Stromversorgung, das Stromgeschäft in Meißen zu übernehmen.

Die Übernahme erfolgte vom Regionalversorger Energieversorgung Sachsen Ost AG (ESAG) zum 01. Januar 1994. Die reibungslose Übernahme der Stromversorgung durch die Meißener Stadtwerke GmbH wurde mit der auf drei Jahre befristeten technischen Betriebsführung für die Sparte Strom durch die ESAG sichergestellt. Die technischen Leistungen der Stromversorgung, wie Neuverlegung oder Änderung eines Hausanschlusses, wurden vorerst auch weiterhin von der ESAG erbracht.

Im gleichen Jahr wurde mit der Übernahme des Stromgeschäftes eine wesentliche Veränderung der Gesellschafterstruktur vollzogen. Die Stadt Meißen und die RHE verkauften teilweise ihre bisher an den MSW gehaltenen Anteile an die Beteiligungs- und

Beratungs-Aktiengesellschaft (GESO). Gleichzeitig wurde eine Beteiligungsgesellschaft durch die RHE und die GESO gegründet:

Beteiligungsgesellschaft für Energie und Wasser Meißen mbH (Sitz Dresden).

Diese Gesellschaft erhielt 45 Prozent der Anteile der Meißener Stadtwerke GmbH. Die Stadt blieb mit 55 Prozent Mehrheitsgesellschafter. Das Stammkapital wurde mit dieser gesellschaftsrechtlichen Veränderung auf 15,2 Mio. DM erhöht. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, um mit der ertragreichsten Sparte Strom ein sicheres Querverbundunternehmen der Versorgungswirtschaft in Meißen zu etablieren.

Im Oktober 1996 wurden rund 25.000 Kundendaten von ESAG-Rechner in das MSW-eigene Abrechnungssystem übertragen. Die Rechnungslegung erfolgte nunmehr aus Meißen durch ihre Meißener Stadtwerke.

Mit Wirkung vom **01. Januar 1997** erfolgte die technische Betriebsführung im Bereich Strom selbstständig durch die Meißener Stadtwerke GmbH. Dazu wurde erfahrenes, mit dem Meißener Stromnetz bestens vertrautes Personal von der ESAG übernommen.

63 ❖ 64



Trafostation „Rotes Haus“

(Quelle: MSW)



Umspannwerk am Neumarkt (Quelle: MSW)

Parallel dazu wurde zur Gewährleistung eines reibungslosen Überganges einer sicheren Stromversorgung, zur Absicherung einer markt- und kostenorientierten Preispolitik und zur Erreichung einer hohen Akzeptanz der Kunden ein umfangreiches Dienstleistungspaket mit der ESAG vereinbart. Dies umfasst unter anderem die Gebiete Mess- und Zählerwesen, Materialeinkauf, Schutz- und Relais-technik, Planung und Projektierung sowie verschiedene technische Punkte einschließlich der Führung des Mittelspannungsnetzes. Das übernommene Stromnetz der Stadt Meißen wird aus einem vom ESAG-Umspannwerk auf der Niederauer Straße gespeisten 20-kV-Netz versorgt - zuzüglich zweier Havarieeinspeisungen. Von hier aus erfolgt über zwei Umspannwerke an der Brauhausstraße und am Neumarkt die Versorgung des zum Teil altgedienten 6-kV-Netzes. Aus diesen beiden Netzen erfolgt über Umspannstationen die Einspeisung in das Niederspannungsnetz zur Versorgung der Endkunden. Dieses Niederspannungsnetz besteht aus Kabelanlagen, Freileitungen und den in Meißen früher im Stadtkern ausschließlich vertretenen Gestängefreileitungen.

Hauptaufgabe mit der Übernahme des Stromnetzes war und ist die kontinuierliche Ablösung des 6-kV-Netzes durch das leistungsfähigere 20-kV-Netz.

Die ältesten Kabelanlagen des 6-kV-Netzes stammen zum Teil noch aus den Jahren 1928-1935, und die älteste, noch in großen Zügen im Originalzustand vorhandene 6-kV-Umspanstation an den Klosterhäusern stammt aus dem Jahr 1926. Im Niederspannungsnetz besteht die Hauptaufgabe in der Verkabelung der querschnittsschwachen Gestängefreileitungen und in der erforderlichen örtlichen Netzverstärkung.

Im Zeitraum bis 2001 wurden dazu umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Diese beinhalteten die komplette 6-kV-Ablösung im Triebischtal ab Höhe Schützestraße bis Dobritz. Dazu wurden schrittweise vier Transformatorstationen neu errichtet. Eine Transformatorstation wurde saniert, etwa drei Kilometer Mittelspannungskabel verlegt sowie das gesamte Niederspannungsnetz, inklusive Hausanschlüsse, erneuert bzw. überarbeitet.



Trafostation am Dr.-Eberle-Platz
(Quelle: MSW)



Niederspannungsanlage - Brauhausstraße
(Quelle: MSW)

Ein weiterer **SCHWERPUNKT** war die Ablösung des gesamten 6-kV-Netzes, einschließlich der Schaffung eines 20-kV-Ringschlusses im Bereich Bohnitzsch/Zscheila.

Hierbei wurden fünf Transformatorstationen neu errichtet, die Umspannstation Großenhainer Straße komplett saniert, etwa 3,5 Kilometer Mittelspannungskabel verlegt sowie im Bereich Mannfeldstraße, Werdermannstraße, An der Trinitatiskirche und Trinitatiskirchweg das gesamte Niederspannungsnetz erneuert.

Im Zusammenhang mit dem Neubau und der Sanierung von Wohnraum in Meißen erfolgte die baubegleitende Erschließung der Wohngebiete Obermeisa, Rotes Haus, Bohnitzsch/Niederauer Straße sowie punktuelle Maßnahmen, unter anderem im Bereich Wilsdruffer Straße, Gartenstraße, Zschen-

dorfer Straße und Lückenhübelstraße. Bei diesen Maßnahmen wurden auch sieben Umspannstationen und rund vier Kilometer Mittelspannungskabel sowie die anteiligen Niederspannungerschließungen durchgeführt.

Ähnlich große Aufwendungen waren und sind erforderlich bei der Erschließung des Gewerbegebietes Ost, der Schulstandorte „Bundesanstalt für Arbeit“ an der Jüdenbergstraße, „Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung“ an der Herbert-Böhme-Straße, „Elitegymnasium St. Afra“ auf der Freiheit, „Berufliches Schulzentrum“ auf der Goethestraße, dem Neubau und der Erweiterung bzw. Rekonstruktion von Anlagen der Stromversorgung von Industrie- und Gewerbekunden.

Nicht zu vergessen sind die umfangreichen Aktivitäten beim Neubau bzw. bei der Rekonstruktion der beiden Meißener Elbbrücken, dem Neubau der Ortsdurchfahrt der B 101, der Rekonstruktion der Dresdner Straße und anderen Straßenbaumaßnahmen.

Ein **WICHTIGES EREIGNIS** war 1998 die Außerbetriebnahme des Unterwerkes an der Uferstraße und somit die Aufgabe des Objektes, in dem einst die Wiege der Meißener Stromversorgung stand.

Im Jahr 2000 wurde die neu errichtete Verbundleitwarte am Steinweg vollständig in Betrieb genommen. Damit verbunden erfolgte zum 01. Juli 2000 die komplette Übernahme der Betriebsführung des Mittelspannungsnetzes durch MSW-eigenes Personal.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt betreiben die Meißener Stadtwerke mit elf Mitarbeitern im Strombereich ein Netz von

- zwei 20-/6-kV-Umspannwerke mit einer Transformatorleistung von je 16 MW,
- 169 Umspannstationen (62 UST mit 6 kV, 107 UST mit 20 kV),
- 110 km Mittelspannungsleitung (46 km für 6 kV und 64 km für 20 kV) sowie
- 250 km Niederspannungsleitung

Weiterhin erfolgten im Rahmen von Dienstleistungsverträgen die komplette Betriebsführung des umfangreichen Straßenbeleuchtungsnetzes sowie die Wartung, Instandhaltung und Betriebsführung von Kundenanlagen im Mittel- und Niederspannungsbereich.



Unterwerk an der Uferstraße,
6-kV-Schaltanlage (Quelle: MSW)

1998

Außerbetriebnahme des Unterwerkes an der Uferstraße

01.07.2000

Komplette Übernahme der Betriebsführung des Mittelspannungsnetzes durch MSW-eigenes Betriebspersonal



Vorher



Umspannstation Großenhainer Straße



Nachher



(Quellen: MSW)

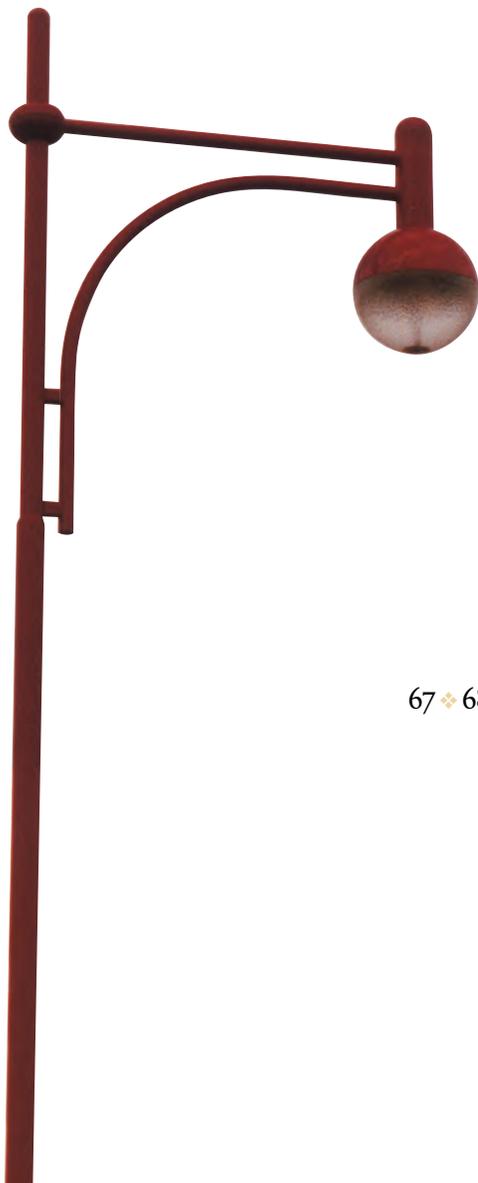
STRASSENBELEUCHTUNG...

EIN NEUES

AUFGABENFELD

EIN NEUES

AUFGABENFELD



67 ❖ 68

In der Sitzung des Stadtrates der Stadt Meißen am 25. November 1998 wurden den Meißener Stadtwerken mit der Beschluss-Nummer 03-55/98 weitere neue und wichtige Aufgaben übertragen.

Im Auftrag der Stadt Meißen übernahm die Meißener Stadtwerke GmbH am 01. Januar 1999 die Geschäftsbesorgung für den Betrieb und für die Investitionsabwicklung der Meißener Stadtbeleuchtungsanlagen. Für dieses neue und umfangreiche Aufgabengebiet steht nun das gesamte fachliche Potential und Know-how der Meißener Stadtwerke zur Verfügung. Die Straßen unter dem nächtlichen Himmel werden immerhin von ca. 3.100 Leuchtpunkten (Straßenlampen) erhellt.

Die Bestandsplanverwaltung erfolgt über ein modernes graphisches Informationssystem. Informationen und Auskünfte zu Straßenbeleuchtungsanlagen sowie die Abwicklung von Baumaßnahmen können nun wesentlich schneller und einfacher erledigt werden.

Im Fachbereich für Grundsatzplanung/Investitionen der Meißener Stadtwerke werden alle Leitungspläne für Strom, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und jetzt auch für die Straßenbeleuchtung aufbewahrt und ständig aktualisiert. Hier auf der Erlichtstraße erhält man auch die so genannte „Schachterlaubnis“.



(Quelle: MSW)

Alle Leitungen aneinandergereiht ergeben eine Strecke von Meißen bis Bremen. Man kann sich gut vorstellen, wie eng es da im Bauraum unter den Straßen und Fußwegen zugeht. Auch in unbefestigtem Gelände befinden sich oft verborgene Leitungen. Denn jeder Bauherr, der Erdarbeiten durchführen möchte, muss sich erkundigen, ob in seinem Baubereich Leitungen vorhanden sind. Sonst könnte es zu unschönen Überraschungen kommen.

01.01.1999

Übernahme der Geschäftsbesorgung der Stadtbeleuchtungsanlagen der Stadt Meißen

KUNDENNÄHE UND firmensitz UND firmensitz

Nach der Neubildung von Versorgungsunternehmen auf dem ostdeutschen Energiemarkt richteten sich die Anfragen der Meißner Einwohner vorrangig an die Thematik neuer Energietechniken, zu dessen Einsatz und Nutzung. Der nachhaltige Bedarf an umfassenden Informationen war unumstritten. Vielfache Unklarheiten auf diesem Gebiet bedurften einer ausführlichen Beratung, zum Teil auch vor Ort. Die Meißener Stadtwerke GmbH, als Energieversorger der Stadt Meißen, setzten und setzen dabei auf unmittelbare Kundennähe. Die Einrichtung eines zentralen Anlaufpunktes für MSW-Kunden erwies sich als dringend erforderlich.

Im Mai 1992 wurde deshalb am Meißner Hahnenmannsplatz das **kundenzentrum** eröffnet.

Kompetente Ansprechpartner standen von nun an für alle Fragen bezüglich der anstehenden Erdgasumstellung, der Modernisierung von Heizungsanlagen und der neuen Tarife mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die seit der Gründung der Meißener Stadtwerke ständig gewachsenen Aufgaben haben dazu geführt, dass die Räumlichkeiten im Heizwerk Erlischtstraße nicht mehr ausreichten, um alle Versorgungsleistungen zu erfüllen. Im Sommer 1994 musste deshalb auf dem Firmengelände ein Bürocontainer als Notbehelf aufgestellt werden.

Dieser Zustand erwies sich aber bald als unbefriedigend. Als Zwischenlösung bot sich nach der Gebäudesanierung durch den Grundstückseigentümer die Nutzung des Hintergebäudes Hahnenmannsplatz 5 an.

Seit dem 18. September 1995 haben nun die Geschäftsleitung und der kaufmännische Bereich am Hahnenmannsplatz ihren Sitz.

Der technische Geschäftsbereich blieb weiterhin im Heizwerk Triebischtal auf der Erlischtstraße, konnte aber unter besseren Bedingungen seine Aufgaben weiterführen. Eine Lösung für den Firmensitz der Meißener Stadtwerke GmbH ist nunmehr mit dem Ausbau der

karl-niesner-straße 1
in greifbarer Nähe.



Hier war unser Firmensitz
noch eine Möbelfabrik

(Quelle: G. Steinecke)

Bei den Meißener Stadtwerken werden jährlich rund 34.000 Tarifkundenzähler sowie monatlich rund 300 Groß- und Sonderkunden in den Sparten Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser abgerechnet. Der Gebühreneinzug für Abwasser wird im Auftrag der Stadt Meißen durchgeführt.



18.09.1995
Verlegung des Firmensitzes auf den
Hahnenmannsplatz 5

(Quelle: MSW)

wechsel...
IN DER
geschäftsLEITUNG

IN DER
geschäfts-
LEITUNG

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 06. März 1993 eine Veränderung im Bereich der kaufmännischen Geschäftsführung der Meißener Stadtwerke GmbH. Mit Wirkung vom 01. April 1993 wurde Herr Karl-Heinz Trautmann zum neuen kaufmännischen Geschäftsführer bestellt. Herr Trautmann, Abteilungsleiter für Verkaufsabrechnung bei der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (MVV), war bereits seit Oktober 1992 für den Vertrieb der Meißener Stadtwerke zuständig. Für den studierten Betriebswirt (VWA) war diese neue Herausforderung Grund genug, seine beruflichen Erfahrungen bei der MVV an das junge Unternehmen in der Domstadt weiterzugeben. Der bisherige kaufmännische Geschäftsführer der Meißener Stadtwerke GmbH, Herr Gerhard Walther, schied nach seiner fast zweijährigen Tätigkeit in dieser Funktion zum 31. März 1993 auf eigenen Wunsch aus.

Der Geschäftsführer im technischen Bereich der Meißener Stadtwerke GmbH, Herr Rainer Pahl, wurde im Dezember 1994 nach Mannheim verabschiedet und gab damit seinen Dienstbereich an einen Nachfolger weiter.

Mit Wirkung vom **01. Januar 1995** wurde Herr Diplom-Ingenieur Hans-Jürgen Woldrich durch die Gesellschafter zum **TECHNISCHEN** Geschäftsführer der Meißener Stadtwerke GmbH

bestellt. Herr Woldrich war bis Ende 1994 bei der Energieversorgung Sachsen Ost AG (ESAG) als Abteilungsleiter beschäftigt. Seine langjährige Tätigkeit auf dem Sektor der Energiewirtschaft umfasste dabei auch verschiedene Aufgabengebiete. Die hier erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen waren eine gute Grundlage für die Umsetzung neuer Herausforderungen.

Zum Jahresbeginn 1998 standen erneute Veränderungen in der Geschäftsführung der Meißener Stadtwerke GmbH an. Der kaufmännische Geschäftsführer, Karl-Heinz Trautmann, nahm Abschied von Meißen und wechselte zu den Stadtwerken nach Hanau. Ein würdiger Nachfolger für die geschäftsführenden Aufgaben im kaufmännischen Bereich wurde bald gefunden.

Durch die Gesellschafterversammlung der MSW wurde Herr Diplom-Ingenieur Gerhard Siering ab **01. Januar 1998** zum **KAUFMÄNNISCHEN** Geschäftsführers bestellt. Herr Siering ist bereits seit 1992 als Prokurist bei den Meißener Stadtwerken tätig und kennt das Unternehmen wie seine Westentasche. Die Aufgaben auf dem neuen liberalisierten Energiemarkt sind für ihn eine neue, wenn auch nicht einfache Herausforderung. Darüber hinaus ist vor allem reichlich Fingerspitzengefühl im Umgang mit den sensiblen Kunden erforderlich.



Karl-Heinz
Trautmann

69 ♦ 70



Hans-Jürgen
Woldrich



Gerhard
Siering

moderne NetzLeittechnik Netz- Leittechnik

Für die bedarfsgerechte und kontinuierliche Bereitstellung von Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser ist es notwendig, die Verbrauchskonditionen dieser Energieträger zu überwachen und zu kontrollieren. Die bisherigen Überwachungsanlagen im Heizkraftwerk am Steinweg entsprachen nicht mehr den hohen Anforderungen. Umfangreiche Baumaßnahmen waren für die Errichtung einer spartenübergreifenden Netzleitwarte unbedingt erforderlich.

Nach Abschluss der baulichen Veränderungen konnte am 01. Januar 2000 eine Zentrale mit hochmoderner Netzleittechnik in Betrieb genommen werden. Hier werden das Meißner Mittelspannungsnetz und das gesamte Last-Management für die Bereiche

Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser überwacht und bedient. Alle Informationen laufen hier zusammen. Die Verbundleitwarte ist rund um die Uhr besetzt. Eine weitere Funktion der Verbundleitwarte ist die Registrierung der eingehenden Störmeldungen. Nach der sofortigen Weiterleitung einer Störung oder Havarie durch das diensthabende Personal kann der technische Bereitschaftsdienst umgehend aktiviert werden. Die Mitarbeiter in dieser Verbundleitwarte wurden durch umfassende Qualifizierungsmaßnahmen auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Ein hohes Maß an Wissen und Pflichtbewusstsein ist dafür eine absolute Voraussetzung.

Know-how der Technik

In der Verbundleitwarte laufen alle Informationen zusammen

(Quellen: MSW)



ein ZWERG UNTER DEN RIESEN UNTER DEN RIESEN

Der Schornstein vom Heizwerk auf der Erlichtstraße war bis April 2000 das höchste Bauwerk in Meißen. Bis zum 06. Mai 2000 sollte jedoch dieser Riese seinen Kopf verlieren, indem er um insgesamt 50 Meter verkleinert wurde. Aus Sicherheitsgründen musste der ehemals 142 Meter hohe Schornstein verkürzt werden. Bei der Errichtung dieses Schornsteins in den Jahren 1976 bis 1978 wurden im oberen Teil (ab einer Höhe von 92 Meter) vorwiegend Ziegelsteine mit schlechterer Qualität verwendet. Da diese die Nässe rasch aufnahmen, kam es im Winter immer wieder zu Frostschäden. Einzelne Teile begannen sich zu lösen und drohten herabzustürzen. Aufwendige Sicherungsmaßnahmen waren unerlässlich.

Als die **kesseLanLage** auf der Erlichtstraße noch mit schwerem Heizöl betrieben wurde, war zwangsläufig eine Schornsteinhöhe von 142 Metern erforderlich. Nach der Umstellung des

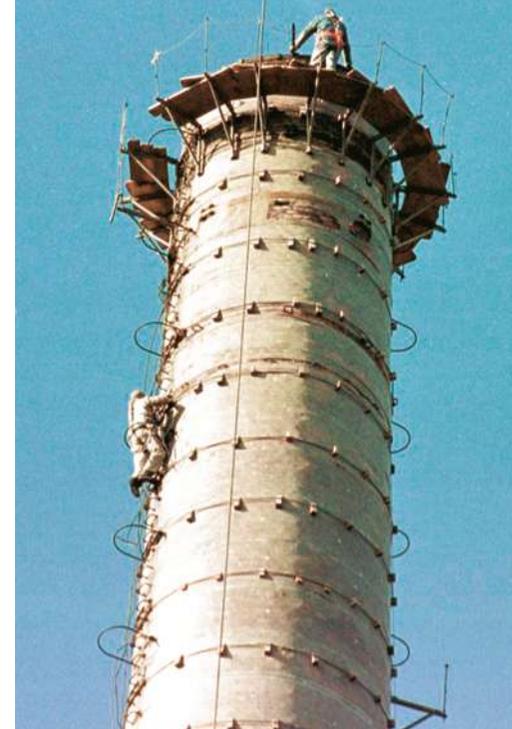


(Quelle: MSW)

Brennstoffes auf moderne Erdgas- bzw. Leichtölfeuerung reichte dann sogar, laut Gutachten der zuständigen Behörden, eine Höhe von 56 Metern aus.

Mit seiner neuen Höhe von **92 Metern** ist der Schornstein nun ein Zwerg unter den Riesen. Sorgen um eventuelle Rauchgasbelästigungen braucht bei dieser Größe auch keiner zu haben.

Während der etwa vierwöchigen Abbaizeit durch die Firma „Dresdner Schornstein + Feuerfestbau“ kam ein Autodrehkran mit einer Tragkraft von 500 Tonnen zum Einsatz. Mit seinem 168 Meter langen



(Quelle: Sächsische Zeitung)

Armausleger war und ist er zurzeit der höchste in Deutschland verfügbare Kran. Ein speziell angefertigter Container (für den Bauschutt der abgetragenen Mauerkrone) wurde ständig von diesem Kran in der Schornsteinmündung gehalten. Das dreiköpfige Männerteam von der beauftragten Abrissfirma „Maxi-Kraft“ aus Herzberg hatte während dieser Abbrucharbeiten einen sehr harten Job zu bewältigen. Jeder einzelne Ziegelstein wurde erst abgebrochen und musste dann über die Mauerkrone in den Container geworfen werden. Täglich elf Stunden (einschließlich der Pausen) in dieser Höhe zu arbeiten, ist gewiss nicht jedermanns Sache.

faire PARTNER & faire PREISE



Im April 1998 begann mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts ein neuer Abschnitt für die deutsche Energiewirtschaft. Durch diese Neuregelung ist es möglich geworden, dass der Energiekunde seinen Lieferanten frei wählen kann. Der bisherige Versorger muss sein Versorgungsnetz anderen Anbietern zur Mitbenutzung überlassen und erhält dafür eine Vergütung. Bis zum Beginn des harten Wettbewerbes sollte aber noch fast ein Jahr vergehen. Im Sommer des Jahres 1999 wurde der Kampf um die Haushaltskunden eingeläutet, und eine Frage bewegte die Gemüter der Bevölkerung:

„Welche Farbe hat denn nun der Strom?“

Ist er gelb, blau, rot oder grün? Die Farbe ist nicht das Ausschlaggebende, sondern nur eine kreative Werbeleidenschaft. Der Strommarkt erlebte in diesen Tagen und Wochen einen gewaltigen Umbruch. Strom zu einem fairem Preis - das war und ist das Ziel der Meißener Stadtwerke. Durch die Liberalisierung des Strommarktes entstanden neue Bedingungen, auf die sich auch die Meißener Stadtwerke einstellen mussten.

Aus diesem Anlass heraus hat sich die Meißener Stadtwerke GmbH mit anderen ostsächsischen Stadtwerken zu einer „Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH“ zusammengeschlossen. Durch den gemeinschaftlichen Einkauf wurde es möglich, eine deutliche Reduzierung der Strombezugskosten zu erreichen und die Einsparung an die Kunden weiterzugeben. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft schufen die Voraussetzungen für ein neues und attraktives Preismodell, bei dem die Treue der Kunden in unserer Domstadt belohnt wird.

Entstanden ist das Bonussystem „FAIRELECTRIC“.

Im Privatkundenbereich wurde dieses Bonussystem am 01. September 1999 eingeführt - für Gewerbekunden erfolgte der Start am 01. Oktober 1999.

Auf dem Meißener Strommarkt entstanden damit ansprechende Gewerbecprodukte, bei denen das Verbrauchsverhalten berücksichtigt wird und der entsprechende Tarif eine maßgeschneiderte Lösung ergibt. Mit diesen neuen Tarifen FairVario und FairKompakt sind **Einsparungen bis zu 30%** möglich.

**Wir fragen Sie nicht erst,
wir senken einfach
die Strom-Preise!**

**Seit September gibt es bei
uns „FAIRELECTRIC“!**

**Ihr Partner
vor Ort!**

MSW
Meißener Stadtwerke GmbH

ENERGIEWUSEL... engagement IN DER öffentLICHkeit IN DER öffentLICHkeit

Seit dem 01. Juni 2000 gibt es bei der Meißener Stadtwerke GmbH einen neuen öffentlichen Vertreter - das **ENERGIEWUSEL**.

Im Rahmen eines Kinderfestes fand im Sport- und Freizeitbad „Wellenspiel“ die feierliche Übergabe statt. Oberbürgermeister Dr. Pohlack gab dabei das trollige Wesen in die Obhut des kaufmännischen Geschäftsführers der Meißener Stadtwerke, Herrn Siering. Dieses Maskottchen wird von nun an bei öffentlichen Veranstaltungen und Ereignissen in der



1

Stadt Meißen seinen Auftritt haben und dabei stets für kleine Überraschungen sorgen.

Der Kobold wurde als Auftragsarbeit der Meißener Stadtwerke in der Grafikagentur „AD DICO“ zum Leben erweckt. Mit viel Leidenschaft und Fingerfertigkeit entstand daraufhin in der Meißener Mädchenwerkstatt das Kostüm für eine lebensgroße Variante. Nach etwa 170 Arbeitsstunden konnten die Anstrengungen dieser emsigen Wuselei mit großem Erfolg beendet werden.

Das Energiewusel genoss bei der Meißner Bevölkerung, vor allem bei den Kindern, eine hohe Resonanz.

Nach kurzer Zeit war dieser Kobold auch über die Meißner Stadtgrenze hinaus sehr beliebt.

Nicht nur aus diesem Grund hieß es dann ab dem 02. September 2000 „Wusel on Tour“. Seit diesem Tag fährt ein beschrifteter Bus der Meißner Verkehrsgesellschaft über die heimatischen Straßen.

73 ♦ 74

1 Wusel on tour - der Meißner Wuselbus

2 Die feierliche Wusel-Übergabe im „Wellenspiel“

3 Beliebt bei Groß und Klein

(Quellen: MSW)



2



3

VERPFLICHTUNG... DER UMWELT ZU LIEBE ZU LIEBE



Für die Meißener Stadtwerke GmbH ist es zu einer guten Tradition geworden, sich unmittelbar dem Lebensbereich in Meißen zu widmen. Zur Erhaltung und Gesundung der Umwelt setzen sich die Stadtwerke bereits seit ihrem Gründungstermin ein. Die Förderung von besonderen Aktionen zu besonderen Anlässen ist für unsere Firma nicht nur eine Gewissenssache, sondern bedeutet zugleich auch eine ökologische Verantwortung für unser gesamtes Umfeld.

Anlässlich des bevorstehenden zehnjährigen Firmenjubiläums führten die Meißener Stadtwerke am 07. März 2000 eine

BAUMPFLANZAKTION

durch. Die Pflanzorte wurden ausschließlich in der unmittelbaren Nähe von neu installierten Trafostationen gewählt.

Mit freundlicher Unterstützung der Baumschule Tamme aus Meißen konnten die Empfehlungen und Vorschläge (bezüglich Baumart und Pflanzqualität) in die Tat umgesetzt werden.

Der Auftakt zu diesem besonderen Ereignis fand an der Nossener Straße statt. Auf dem zukünftigen Kinderspielplatz wurde von den beiden Geschäftsführern, Herrn Siering und Herrn Woldrich, eine Esskastanie gepflanzt. Fröhliches Kinderlachen wird nun diesen Schattenspenden in eine saubere Zukunft begleiten.

Weitere Pflanzaktionen erfolgten am Hohlweg mit einer Winterlinde, an der Bohnitzscher Straße mit einem Ginkgobaum (dieser wurde von der Baumschule Tamme gespendet), an der Lückenhübelstraße mit einer Zierkirsche und an der Crassostraße mit einer Baumhasel. Unter tatkräftigem Einsatz einiger MSW-Mitarbeiter wurden die jungen Bäumchen fachkundig in die Erde gesetzt. In den kommenden Jahren werden sich diese Jungpflanzen zu gesunden und kräftigen Gewächsen entwickeln. Und dann wird jedes einzelne Blättchen erzählen können, wie sich die Meißener Stadtwerke für den Schutz und die Erhaltung der Natur eingesetzt haben. Einer umweltgerechten Energieversorgung unserer Stadt Meißen steht auch weiterhin nichts im Wege.

Die Geschäftsführer der Meißener Stadtwerke GmbH, Herr Siering und Herr Woldrich (2. und 3. v. links), pflanzen auf dem zukünftigen Kinderspielplatz an der Nossener Straße eine Esskastanie

(Quelle: MSW)



DIE ZUKUNFT... IM NEUEN GEWAND IM NEUEN GEWAND



(Quelle: MSW)

Der in den zurückliegenden Jahren erfolgreich vollzogene Konsolidierungsprozess im Querverbund der Sparten der Meißener Stadtwerke GmbH hat zu guten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und zur Erwirtschaftung positiver Ergebnisse geführt.

Der betriebswirtschaftliche Wachstumsprozess ging einher mit personellen, kommerziellen, technischen und organisatorischen Veränderungen im Hause MSW.

Diese Veränderungen und die Anforderungen unserer Kunden und Partner machen es notwendig, die verschiedenen Betriebsstellen zu zentralisieren und einen geeigneten stadtnahen Standort für eine zentrale Geschäftsstelle der Meißener Stadtwerke GmbH zu suchen.

Die intensiv durchgeführten Untersuchungen haben zum Ergebnis gebracht, dass der beste Standort das Grundstück des ehemaligen Gaswerkes Meißen ist - in unmittelbarer Nachbarschaft der bekannten Porzellan-Manufaktur Meißen - in der

karl - niesner - straße 1

Nach Vorlage und Beschlussfassung unserer Aufsichtsgremien zum Neubau/Sanierung der Baulichkeiten wurde Anfang Mai 2001 mit den entsprechenden Arbeiten durch den Generalunternehmer, der Uwe Riße Hoch- und Tiefbau GmbH, begonnen.

Die Arbeiten umfassen die komplexe Sanierung zweier denkmalgeschützter Gebäude, den Neubau eines Mehrzweckgebäudes sowie die Gestaltung der Außenanlagen.

Die Gesamtfertigstellung der Bauarbeiten ist für Ende 2001 vereinbart.



Nach dem Umzug der kaufmännischen und technischen Geschäfts- und Fachbereiche von den Standorten Erlichtstraße und Hahnemannsplatz werden unsere Mitarbeiter unseren Kunden, Geschäftspartnern und Gästen zu allen Fragen und Themen in unseren neuen Geschäftsräumen in der Karl-Niesner-Straße 1 ausreichend Antwort geben können.

STRASSEN-BAHN



02. Juni 1898
Meißner Straßenbahnaktien-
gesellschaft zu Meissen

16. Dezember 1899
Inbetriebnahme
Straßenbahnbetrieb

01. Januar 1917
Städtische Straßenbahn der
Stadt Meissen

01. Oktober 1929
Elektrizitätsverband Gröba

21. Dezember 1936
Städtische Straßenbahn



Letzte Fahrt

01. Januar 1968
Betriebseinstellung des
Straßenbahnverkehrs

GAS

27. September 1858
„Aktienverein für Gasbeleuchtung“

01. April 1873
Städtische Gasanstalt

1954
VEB Energieversorgung Dresden

01. Januar 1970
VEB Energiekombinat Ost

1990
Gasversorgung
Sachsen Ost GmbH (GASO)

01. Oktober 1992
Meißener Stadtwerke GmbH

STRASSEN- BELEUCHTUNG

1754
Stadtbeleuchtung mit
Öl- und Petroleumlaternen

27. September 1858
„Aktienverein für Gasbeleuchtung“



01. Januar 1910
Elektrizitätsverband Gröba

01. Januar 1953
VEB Stadtwirtschaft Meissen



1990
Stadtverwaltung Meissen

01. Januar 1999
Meißener Stadtwerke GmbH

STROM



10. Dezember 1895
Elektrizitätswerk für
elektrische Beleuchtung

01. Februar 1896
Elektrizitätswerk
„Otto & Schlosser“

01. Februar 1911
städtisches Elektrizitätswerk
von „Otto & Schlosser“

03. April 1911
städtisches Elektrizitätswerk
Brauhausstraße

1954
VEB Energieversorgung Dresden

1970
VEB Energiekombinat Ost

01. Januar 1979
Zentrale Wärmeversorgung
Meissen Triebischtal (ZWMT)

1990
Energieversorgung Sachsen Ost AG (ESAG)

01. Januar 1994
Meißener Stadtwerke GmbH

FERNWÄRME



01. Februar 1911
städtisches Elektrizitätswerk
von „Otto & Schlosser“

1926
städtisches Elektrizitäts-,
Heiz- und Dampfkesselwerk

1970
VEB Energiekombinat Ost

01. Januar 1979
Zentrale Wärmeversorgung
Meissen Triebischtal (ZWMT)

1990
Energieversorgung Sachsen Ost AG (ESAG)

29. Juli 1991
Meißener Stadtwerke GmbH

WASSER



01. Juli 1893
städtisches Wasserwerk
Siebeneichen Meissen



1955
VEB Wasserversorgung und
Abwasserbehandlung Dresden
(WAB)



1994
Wasserverband
Brockwitz-Rödem

01. Januar 1994
Meißener Stadtwerke GmbH

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

„Meissen wie es einmal war“,
Gerhard Steinecke

„Meißner Geschichte in Daten 929-1993“,
Dr. Gunter Naumann

„Meissen im Spiegel alter Ansichtskarten und Photographien“,
Horst Blawitzki, Geiger Verlag

„125 Jahre Meißner Tageblatt“,
Jubiläumsausgabe vom 31.12.1926

„Festschrift dem am 6. und 7. Juli 1894 in Meissen versammelten
Sächsischen Gemeindetage gewidmet“,
Meißner Stadtarchiv

Meißner Stadtarchiv

Meißner Amtsblatt

Sächsische Zeitung, Kreisausgabe

„Das große Buch der Erfindungen“, Bechtermünz Verlag

BILDER UND DOKUMENTE

Elke Ehrhardt
Hans-Jochen Ilgen
Helmut Ilgen
Peter Enderwitz
Lothar Holler
Steffen Richter

Meißner Stadtarchiv
Archiv der Meißener Stadtwerke GmbH
Satztechnik Meissen GmbH
Sächsische Zeitung, Kreisausgabe

Wir danken Herrn Steinecke und dem Meißner Stadtarchiv für
die hilfreiche und freundliche Unterstützung.

IMPRESSUM

Herausgeber
Meißener Stadtwerke GmbH (MSW)
Hahnemannsplatz 5
01662 Meissen
Telefon: (0 35 21) 4 60 10
Telefax: (0 35 21) 4 60 115
(Redaktion: Elke Ehrhardt)

Satz, Lithografie, Druck:
Satztechnik Meissen GmbH
Am Sand 1c
01665 Nieschütz

Erstveröffentlichung: September 2001
Nachdruck: Juli 2011

© 2001/2011 Satztechnik Meissen

zeitafel
zeitafel

